Kunst am Bau
Kunst im öffentlichen Raum

Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio Kunst am Bau für Schulen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen

KUBA

BBK
Berufsverband
Bildender
Künstlerinnen
und Künstler
Rheinland-Pfalz im
Bundesverband e.V.

Sparten-Portfolios:

Nutzer-Portfolios:

Gesamt-Portfolio

Kunst im Raum:
Plastiken, Objekte, Installationen

Kunst am Bau für
Kindertagesstätten und Betreuungseinrichtungen

Kunst am Bau für
Kulturbauten und Sportstätten

Kunst in der Fläche:
Wand-, Boden-, Deckengestaltung

Kunst am Bau für
Schulen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen

Kunst am Bau für
Kirchen, Sakralbauten und Gedenkstätten

Glaskunst, Lichtkunst, Medienkunst, Konzeptkunst

Kunst am Bau für
Verwaltungs- und Gemeinschaftsbauten

Kunst am Bau für
Unternehmen und Privatbauten

Kunst am Bau für
Kliniken und Gesundheitsbauten

Kunst im öffentlichen Raum

KUBA Nutzer-Portfolio
Kunst am Bau für
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

Inhalt

Peter **Brauchle** Seite 4
Thomas **Brenner** Seite 7
Gabriele **Bruckmann** Seite 10
Joseph **Carlson** Seite 19
Künstler-Gruppe **Conhereos** Seite 22
Philippe **Devaud** Seite 26
Wolfgang **Helfferich** Seite 32
Birgid **Helmy** Seite 38
bureau **Heuchel Klag** Seite 41
Susanne **Krell** Seite 44
Künstler-Duo **Kubach Kropp** Seite 48
Ulrich **Lebenstedt** Seite 51
Tanja **Lebski** Seite 59
Künstler-Duo **Lehr Wegmann** Seite 67
Simone Carole **Levy** Seite 71
Hans Otto **Lohrengel** Seite 75
Künstler-Duo **Maßem Müller** Seite 81
Eckhard **Meier-Wölfle** Seite 84
Karin **Meiner** Seite 87
Gernot **Meyer-Grönhof** Seite 91
Burghard **Müller-Dannhausen** Seite 94
Lydia **Oermann** Seite 103
Nicole **Peters** Seite 107
Elke **Pfaffmann** Seite 110
Katja von **Puttkamer** Seite 113
Stephan **Quappe Steffen** Seite 116
Sven **Schalenberg** Seite 120
Carmen **Stahlschmidt** Seite 123
Clas **Steinmann** Seite 126
Susanna **Storch** Seite 131
Susanne **Wadle** Seite 135
Ulla **Windheuser-Schwarz** Seite 138
Impressum Seite 142

Peter **Brauchle**

Peter **Brauchle**

Skulpturen

Anschrift: Am unteren Griesweg 8, 67363 Lustadt
E-Mail: bildhauer.brauchle@freenet.de
Internet: https://m.facebook.com/peter.brauchle.7
www.instagram.com/bildhauer.brauchle/?hl=de

Kurzvita:
1970 geboren in Weil am Rhein – Ausbildung zum Steinbildhauer in Mainz – seit 1997 selbständig als freischaffender Künstler in Lustadt tätig –
Arbeiten im öffentlichen Raum: 1999 Gries, Kunst am Bau, Bürger- und Vereinshaus, „Entenlieschen“; 2000 Haßloch, Gestaltung Marktplatz, „Großes Dorf“; 2001 Brücken, Kunst am Bau, Diamtschleifer-Museum, „Diamantschleifer“; 2004 Nußdorf, Kunst am Bau, Bauernkriegshaus, „Bauernkriegsdenkmal“; 2005 Leimersheim, Kunst am Bau, Bürgerhaus, „Übersetzer“; 2008 Landau, Porträt „Edith Stein“; 2009 Bad Kreuznach, Kunst am Bau, Krankenhaus St. Marienwörth, „Lebensweg“; 2010 Altdorf/ Pfalz, Kreiselgestaltung; 2011 Eulenbis, Skulpturen Rheinland-Pfalz, „Lebensscheibe“; Weilerbach, Verbandgemeindeverwaltung, „kleiner Zeitenspringer“; Landau/Pfalz, Kreishaus, „Zeitenspringer“; 2012 Grasellenbach, Skulpturenweg, „Vision“; Rheinböllen, Kunst am Bau, Puricelli Stift, „Franz von Assisi“; 2013 Haßloch, Kunst am Bau, Mensa Hannah-Arendt-Gymnasium, „AusZeit“¸ 2014 Laas (I), Skulpturenweg, „Liebeserklärung an den Laaser Marmor“; 2015 Kirchberg, Kunst am Bau, Haus St. Michael, „Begegnung“; 2018 Bellheim, Kunst am Bau, KITA Hasenspiel; 2021 Römerberg, Kunst am Bau, Zehnthaus, „Gemeinsam etwas bewegen“; Altdorf/ Pfalz, Kreiselgestaltung.

Künstlerische Position:
Leben ist Lieben und Leiden – all diese Dinge begegnen oder beeinflussen uns.Verschiedene Zustände, die wir mehr oder weniger an uns lassen oder verarbeiten. Emotionen, die wir nicht verbergen können. Urgefühle – der wahre Zustand – rein unverfälscht. „Des Lebens wahre Botschaft“. Dies sind Elemente, die mich inspirieren, die ich als Spannung benötige, um sie plastisch entstehen zu lassen.„Der Verwässerung entgegen-treten“ und somit der Plastik Tiefe verleihen.

PB-01

„AusZeit“, Freiplastik/Skulptur
Mensa
Hannah-Arendt-Gymnasium
Haßloch, 2013,
Außengelände, Eingang
Raiffeisenstraße 27
67454 Haßloch

Bauherr:
Kreisverwaltung
Bad Dürkheim
Architektur:
Christl + Bruchhäuser
GmbH
Frankfurt/ Main
Art des Verfahrens:
nichtoffener Wettbewerb

Zwei Löffel, die leicht verändert auf einem Natursteinblock montiert sind. Der Block steht für die „Mensa“ (lat. Tisch). Er dient als Plattform für die „AusZeit“. Auf einem der Löffel sitzt ein Junge, der die „AusZeit“ genießt und in einen Apfel beißt. Die Backen voll und die Gedanken frei – so vergeht die Zeit. Eine Zeit, die sehr wichtig ist, um Gelerntes zu festigen und um Freiraum für Neues zu haben.

PB-02

„AusZeit“, Freiplastik/Skulptur
Mensa
Hannah-Arendt-Gymnasium
Haßloch, 2013,
Außengelände, Eingang
Raiffeisenstraße 27
67454 Haßloch

Bauherr:
Kreisverwaltung
Bad Dürkheim
Architektur:
Christl + Bruchhäuser
GmbH
Frankfurt/ Main
Art des Verfahrens:
nichtoffener Wettbewerb

Zwei Löffel, die leicht
verändert auf einem
Natursteinblock montiert
sind. Der Block steht für
die „Mensa“ (lat. Tisch).
Er dient als Plattform für
die „AusZeit“. Auf einem
der Löffel sitzt ein Junge,
der die „AusZeit“ genießt
und in einen Apfel beißt.
Die Backen voll
und die Gedanken frei –
so vergeht die Zeit.
Eine Zeit, die sehr wichtig
ist, um Gelerntes zu festigen
und um Freiraum für Neues
zu haben.

Thomas **Brenner**

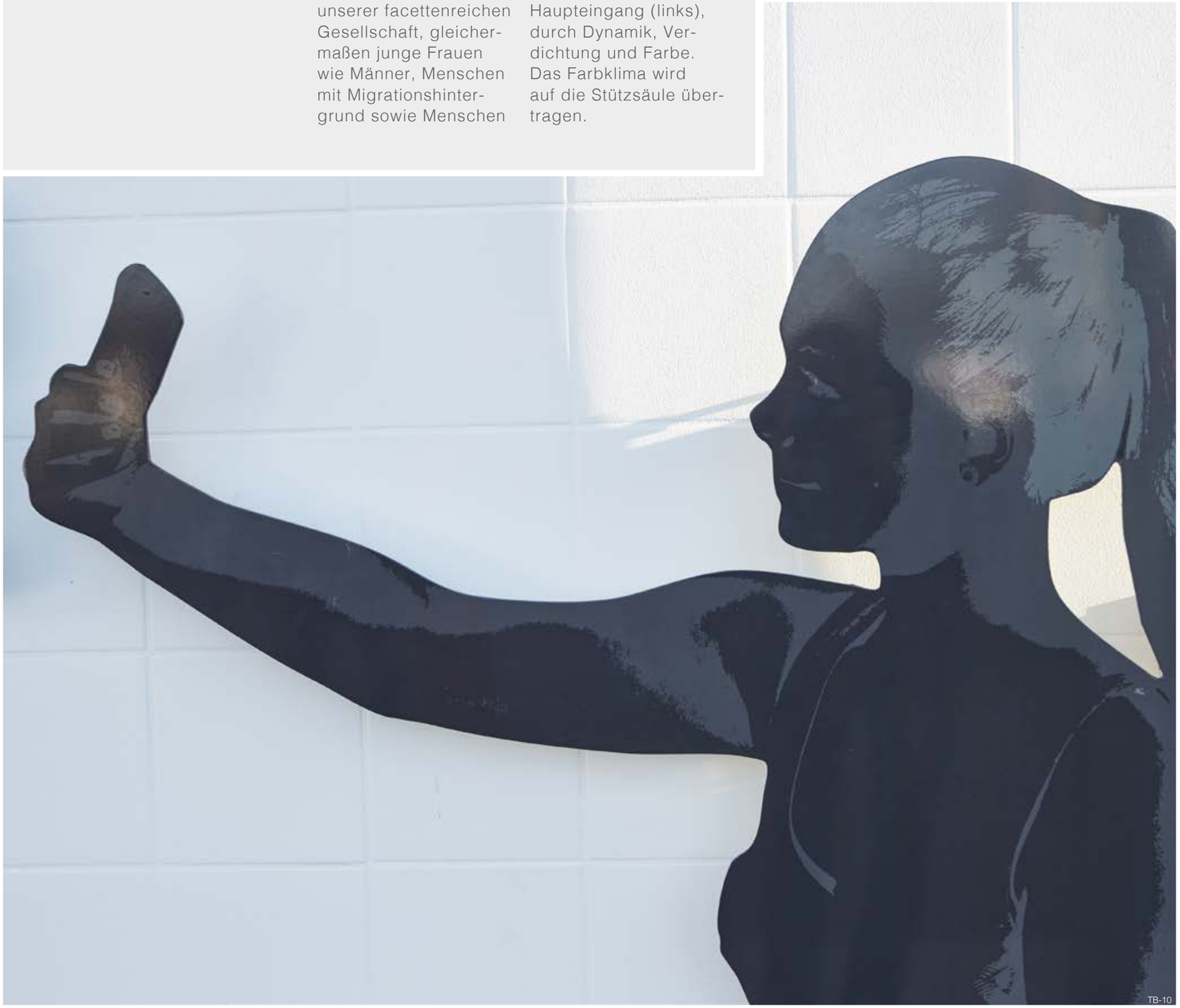
Thomas **Brenner**

Foto-Kunst
Fotografische Konzeptkunst

Anschrift: Ochsenberg 33, 67659 Kaiserslautern
Telefon: 0631 3403003 Mobil: 0171 7962226
E-Mail: info@brenner-photographie.com
Internet: www.brenner-photographie.com

Kurzvita:
geboren 26.09.61 Wiedenbrück/Westfalen – 1984 Studium Kommunikationsdesign an der GHS Essen, 1986 Diplomabschluß bei Prof. Inge Osswald und Prof. Volker Küster – 1986 Assistenz bei Gerhard Vormwald, Paris – Freiberufliche und künstlerische Tätigkeit – ab 1999 Lehrauftrag für Photographie an der Hochschule Trier – 2010-2012 Leitung Soziokulturelles Photoprojekt in Ludwigshafen – Leitung von Photographie workshops – Gründungsmitglied der Künsterwerkgemeinschaft Kaiserslautern – Gründungsmitglied des Kunstvereins KunstRaum Westpfalz – Interdisziplinäre Zusammenarbeit mit Stahlbildhauer K.M. Hartmann, Projekt „Tod des Marat“ – Projekt „ligne maginot“ (Beginn 1997), seit 1998 mit Installationskünstler Bernd Decker – Organisation von eigenständigen Ausstellungsprojekten mit Künstlern verschiedener Kunstsparten – Mitglied: Deutsche Fotografische Akademie (DFA), Arbeitsgemeinschaft Pfälzer Künstler (APK), Berufsverband Bildender Künstler (BBK), Ars Palatina, Pfälzer Sezession – Seit 1988 rund 50 Einzelausstellungen und über 130 Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Veröffentlichungen – Ankäufe: Deutsche Leasing AG, Sammlung „Fotografie als Kunst“, Pforzheim, Sammlung Gunter Sachs, Sammlung Lothar Albrecht, Sammlung DGB, Frankfurt/ Main, Sammlung Pfalzgalerie Kaiserslautern, Sammlung Sala Parpallo, Valencia, Sammlung Land Rheinland-Pfalz, Sammlung Deutsche Fotografische Akademie, Museé de la Photographie, Charleroi, Belgien, Sammlung IKOB, Eupen, Collection maison de la culture, Namur, Galerie KOMA, Mons

Die Darsteller sind zwischen 16 und 25 Jahre alt, erkennbar an der Kleidung, dem Styling, der Requisite und der Haltung. Es sind junge Menschen als Abbild unserer facettenreichen Gesellschaft, gleichermaßen junge Frauen wie Männer, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit Beeinträchtigung. Integration und Inklusion – ganz aktuelle Themen – sind gestalterisch umgesetzt ohne sich aufzudrängen. Die Figuren leiten zum Haupteingang (links), durch Dynamik, Verdichtung und Farbe. Das Farbklima wird auf die Stützsäule übertragen.

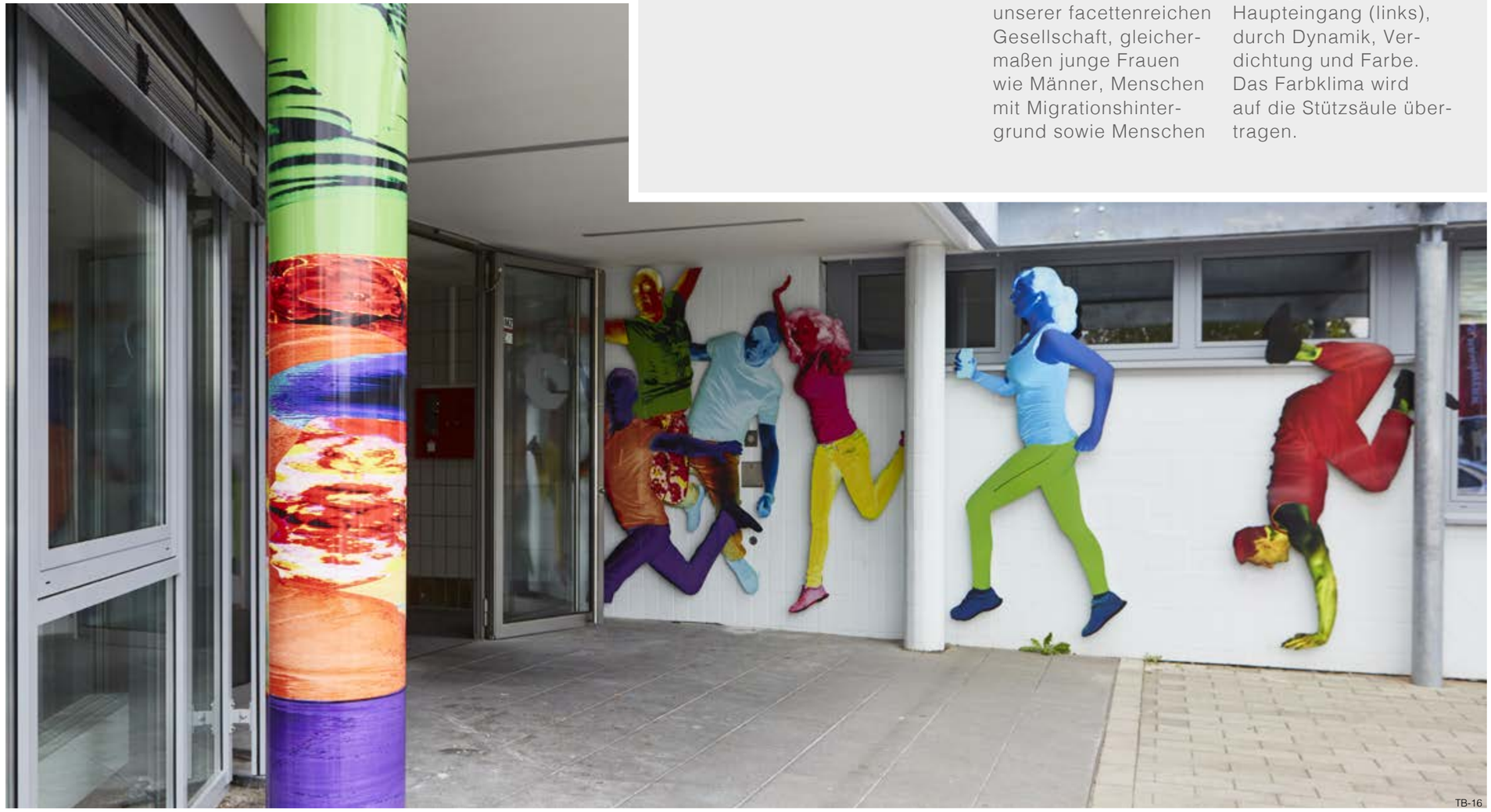


TB-10

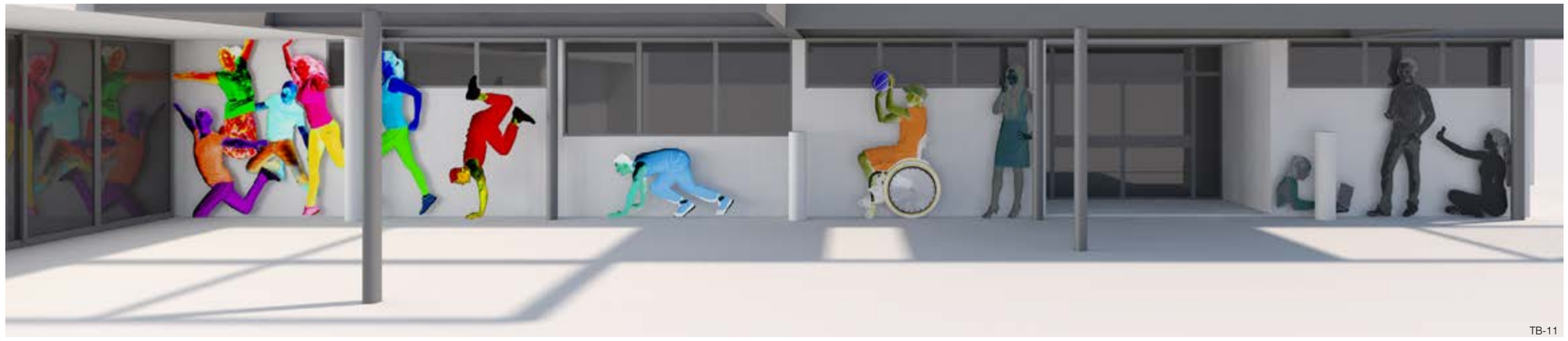
Thomas **Brenner**

Die Darsteller sind zwischen 16 und 25 Jahre alt, erkennbar an der Kleidung, dem Styling, der Requisite und der Haltung. Es sind junge Menschen als Abbild unserer facettenreichen Gesellschaft, gleichermaßen junge Frauen wie Männer, Menschen mit Migrationshintergrund sowie Menschen mit Beeinträchtigung. Integration und Inklusion – ganz aktuelle Themen – sind gestalterisch umgesetzt ohne sich aufzudrängen. Die Figuren leiten zum Haupteingang (links), durch Dynamik, Verdichtung und Farbe. Das Farbklima wird auf die Stützsäule übertragen.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen



TB-16



TB-11

TB-12

Gabriele **Bruckmann**

Gabriele **Bruckmann**

Wandgestaltung
Objekte im Raum

Anschrift: Thebäerstraße 40, 54292 Trier
Telefon: 0651 9663078
E-Mail: bruckmann.atmosphere@t-online.de
Internet: www.atmosphere-trier.de

Kurzvita:
1967 geboren – 1987-1994 Studium/Absolventin der Fachhochschule Trier – seit 2011 Teilnahme an zahlreichen Wettbewerben mit Realisierung: 2011 Schwimmbad Daun; 2012 Feuerwehrhaus Merscheid; 2012 Grundschule Kirchberg/Hunsrück; 2013 Karl-Berg-Musikschule Trier; 2013 IGS Thaleischweiler-Fröschen; 2014 Brillux-Fassadenpreis; 2015 EFG/ECREF Höhr-Grenzhausen; 2016 KiTa Winzenheim/Bad Kreuznach; 2017 IGS Cochem-Zell; 2018 Kirschblütenschule (Grundschule) Mülheim-Kärlich; 2018 Grundschule Lindenbaum, St. Sebastian; 2018/2019 IGS Contwig – Kunstprojekte mit Kindern: Porta Collorata; Zukunftsdiplom für Kinder; Kamishibai; Grünes Klassenzimmer.

Künstlerische Position:
Für meine Arbeiten setze ich mich zunächst intensiv mit dem Inhalt und dessen, was die jeweilige Institution oder den Auftraggeber ausmacht, auseinander. Hier bildet ein breites Hintergrundwissen die Basis meiner Entwürfe und ist Voraussetzung für eine kritische Auseinandersetzung mit dem Projekt, das ein Abgrenzen vom frei Figurativen/ „nur“ Schönen ermöglicht. Dabei bin ich mit den Materialien nicht festgelegt, sondern gehe individuell von dem jeweiligen Objekt und den Gegebenheiten aus.

GB-23

„Netzwerk“,
Eingangshalle
Integrierte Gesamtschule
Cochem-Zell,
1. Preis Wettbewerb 2017.

GB-15

„Entfaltung“, Neubau Grundschule Kirchberg/ Hunsrück, Treppenhaus, 2012. VSG-Sicherheitsgläser an Edelstahlstäben mit Gelenk.

Die weißen Kreisflächen stellen den Schüler innerhalb der Schule dar, aus der heraus er sich individuell entwickelt (farbige Glasobjekte).

GB-04

GB-14

GB-12

„Ohne Titel“
Bildungs- und Forschungs-
zentrum FGK/ECREF
Höhr-Grenzhausen, 2015.
3 Objekte an 3 Standorten
für jeweils eine Aufgabe
des Instituts: Tradition,
Forschungsarbeit,
Öffentlichkeitsarbeit.

GB-13

GB-16

„Stationen eines Schullebens“, Erweiterungsbau der IGS Thaleischweiler-Fröschen, 2013, Schulhof Außengelände auf 3 Ebenen.

5 Sichtbeton-Kuben mit eingelassenen Zitaten und farbigen Stahlstäben, die inhaltlich die einzelnen Schulklassen bzw. Stufen widerspiegeln.

Magentafarbene Stäbe bezeichnen die Klassen 5 bis 13, grüne Stäbe den Inhalt dessen, was charakteristisch für die jeweilige Stufe an der Schule ist.

GB-05

GB-06

GB-07

Gabriele Bruckmann

„Der Flug des Samenkorns“,
Grundschule Lindenbaum,
in St. Sebastian/Koblenz
1. Preis Wettbewerb 2018.
Die alte Linde ist Namens-
geberin der Schule und
wird inhaltlich integriert.
Sie stellt den Kreislauf dar
für ein Wachsen, Lösen,
Früchte tragen und steht
symbolisch mit den Frucht-
flügeln (Metallobjekte)
und seinen Fruchtständen
(Scheiben) für die Schüler.
Die weiße, kreisrunde
Fläche der Fassade definiert
den Ort „Schule“, die
graue Linie beschreibt
den Werdegang der Kinder.
Die Individualität zeigt sich
in den kreisrunden Flächen,
die von den Kindern
in einem Kunstworkshop
gestaltet wurden und aus-
getauscht werden können.

GB-20

GB-11

GB-10

„Bildungspaket_oder Schule (er)leben“, Erweiterungsneubau IGS Contwig, 2018/19, Sichtbetonbuchstaben zu einem Kubus geschnürt und lose auf dem Schulhof zur Teilhabe auffordernd.

GB-26

GB-27

GB-28

Karl-Berg-Musikschule Trier,
Außenfassade, 2013.
Die Fassade gliedert sich durch Sandsteingewände in vier Segmente. Diese werden durch übergreifende lackierte Alu-Dibond-Tafeln und überdimensionale Kreise zu einem Ganzen zusammengefügt.

Das Thema Musik wird durch eine Andeutung verschiedener Insturmente umgesetzt.
Takt und Rhytmus der Tasteninstrumente werden ebenso dargestellt, wie Klang, Nachhall der Streichinstrumente.

GB-21

„Netzwerk“, Eingangshalle
IGS Cochem-Zell,
1. Preis Wettbewerb 2017.
Kommunikationszentrum
mit beleuchtetem Baldachin
und formal darauf bezoge-
nen Sitzkuben (schall-
absorbierendes Material
Nitona) auf kreisrundem
Bodenbelag.

„Die Früchte dessen,
was wir tun …“
Eingangsbereich
Kirschblütengrundschule
Mülheim-Kärlich,
1. Preis Wettbewerb 2018.
Der Prozess
Baum – Blüte – Frucht.
Der Baum:
Schützendes Blätterwerk
des Kirschbaums als
Begrüßung unter dem Dach.
Die Blüte:
Runde Flächen aus
transparenter Folie an den
Fenstern als Träger
für schulische Inhalte.
Die Frucht:
Kugeln aus Sichtbeton
mit eingelassenen Begriffen,
die sich inhaltlich auf die
Kinder beziehen. Die farbig
beschichteten Sitz-Mulden
entsprechen dem Farb-
spektrum der Kirschen.
Wie ein Fingerabdruck
im Beton deuten sie
die Vielfalt der Kinder an
und laden zum Sitzen und
Spielen ein.

GB-22

Joseph **Carlson**

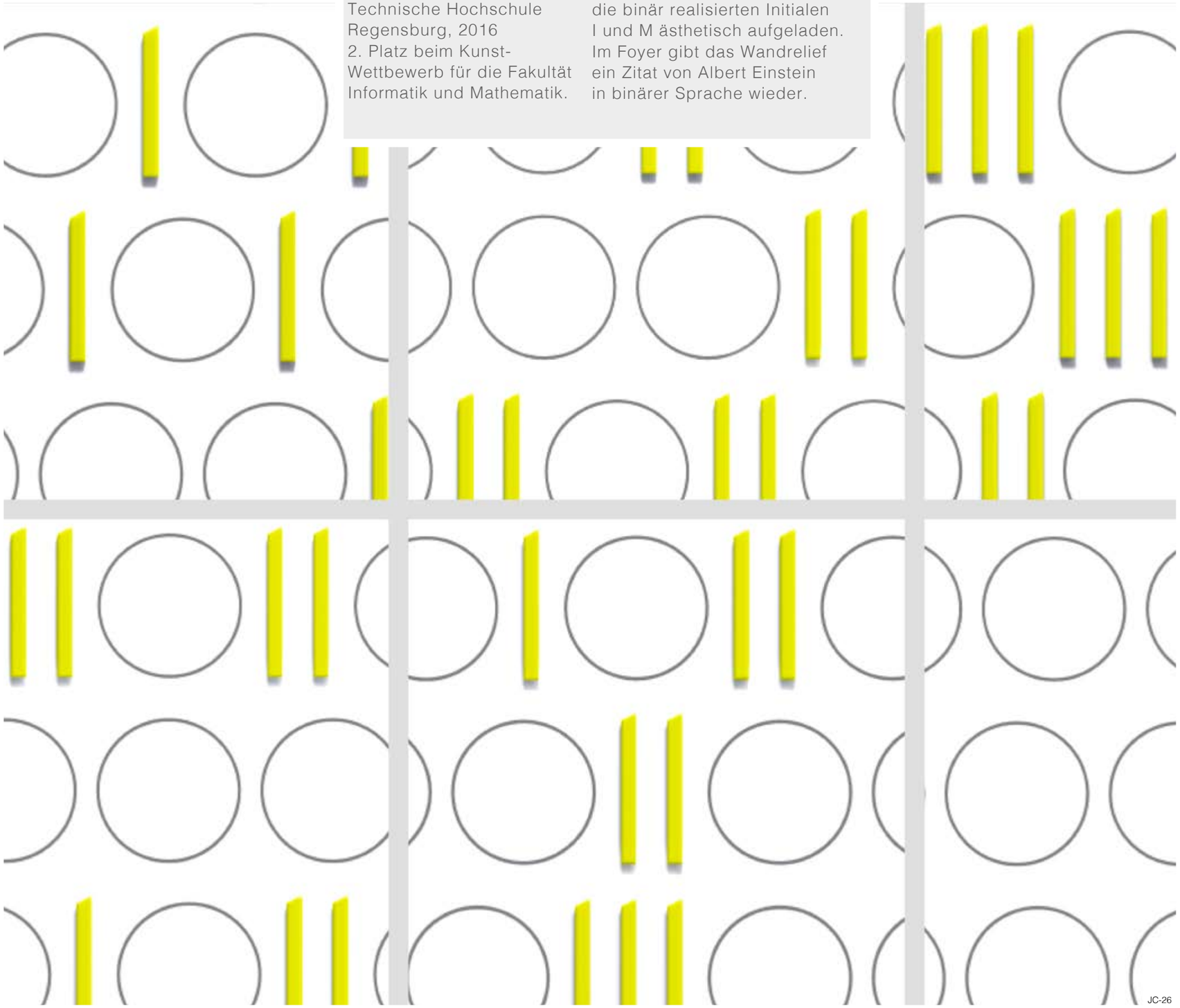
Joseph **Carlson**

Malerei, Objekte, Installationen, Konzeptkunst

E-Mail: hello@josephcarlson.eu
Internet: www.joseph-carlson.com

Kurzvita:
1952 geboren – jahrzehntelange Erfahrung auf unterschiedlichen Feldern der visuellen Kommunikation – Tätigkeit als Art Director und Creative Director – über 80 nationale und internationale Preise und Auszeichnungen – seit 2005 künstlerische Auseinandersetzung mit den Phänomenen der zweidimensionalen und der dreidimensionalen Form – seit 2008 intensive Arbeit unter Einsatz verschiedenster bildnerischer Mittel am Kunstprojekt „dium“, dem umfassendsten unter den Kontinuum-Konzepten – seit 2015 Arbeit am Bilderzyklus „Head Lines“, einer Werkreihe, die die Signaturen der Mächtigen unserer Zeit für grafische Bildlösungen nutzbar macht – Kontinuierliche Beschäftigung mit dem Medium der Fotografie, vom Einzelbild bis hin zu komplexen fotografischen Projekten – seit 2016 zahlreiche Konzepte und Wettbewerbsbeiträge für Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum – Veröffentlichung mehrerer Kunstpublikationen.

Künstlerische Position:
Das Kunstschaffen Joseph Carlsons ist stark konzeptorientiert. Mehr als das Einzelwerk interessiert ihn der Zusammenhang, sei es die Verbindung innerhalb einer Werkreihe oder der Bezug zu externen Bedingungen. Diese Haltung prädestiniert ihn für die Tätigkeitsfelder Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum. Mit zahlreichen Konzepten und Wettbewerbsbeiträgen hat er in den vergangenen Jahren auf sich aufmerksam gemacht. Damit schließt sich der Kreis zu seiner jahrzehntelangen Beschäftigung mit visueller Kommunikation.
Joseph Carlson ist ein Künstler, der nicht nur an der Form, sondern vor allem auch an der Aufgabe arbeitet.

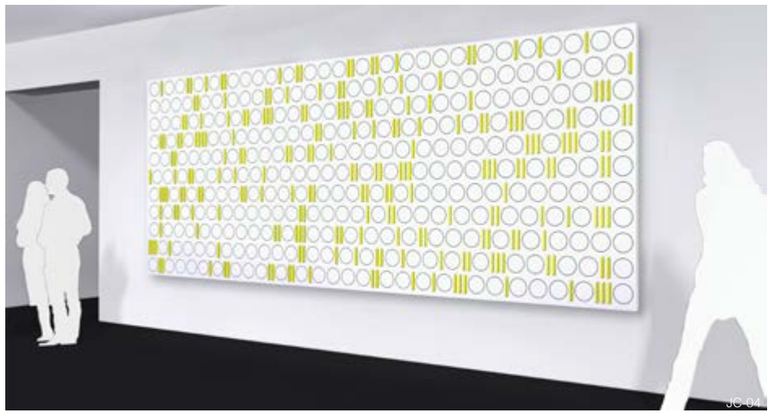


Technische Hochschule Regensburg, 2016
2. Platz beim Kunst-Wettbewerb für die Fakultät Informatik und Mathematik.

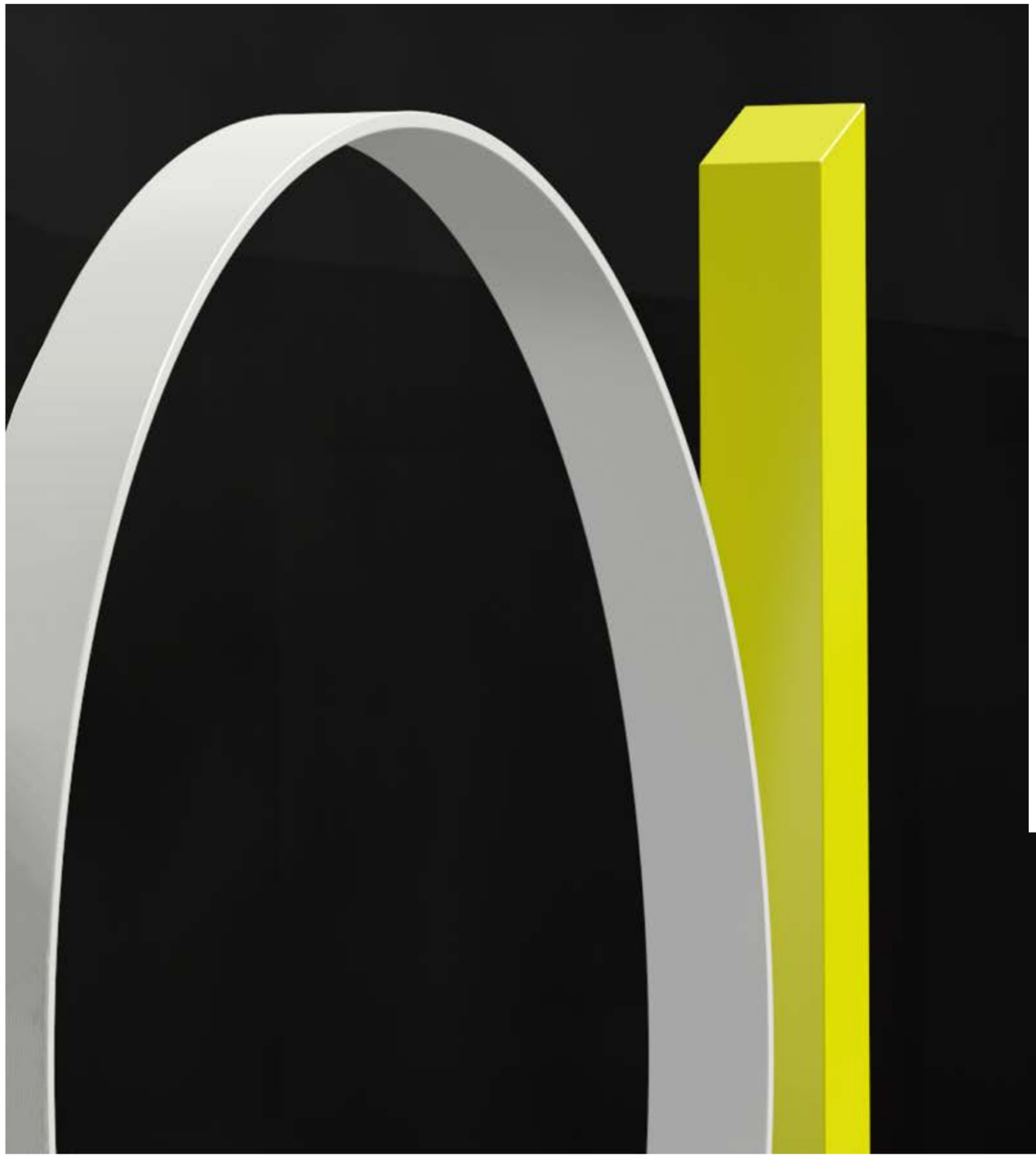
Der Binär-Code ist das künstlerische Motiv für die verschiedenen Standorte der OTH. Der Binär-Code wird animiert und interpretiert. Die Innenhöfe werden durch die binär realisierten Initialen I und M ästhetisch aufgeladen. Im Foyer gibt das Wandrelief ein Zitat von Albert Einstein in binärer Sprache wieder.

Technische Hochschule
Regensburg, 2016
2. Platz beim Kunst-
Wettbewerb für die Fakultät
Informatik und Mathematik.

Der Binär-Code ist das
künstlerische Motiv für die
verschiedenen Standorte der
OTH. Der Binär-Code wird
animiert und interpretiert.
Die Innenhöfe werden durch
die binär realisierten Initialen
I und M ästhetisch aufgeladen.
Im Foyer gibt das Wandrelief
ein Zitat von Albert Einstein
in binärer Sprache wieder.


JC-04

JC-05



JC-03

conhereos,

Markus Quiring, Mirko Schwartz

conhereos,
Markus Quiring, Mirko Schwartz

**Konzepte,
Objekte,
Rauminstallationen**

Anschrift: Woynastraße 6, 55118 Mainz
Telefon: 01577 1730319
E-Mail: contact@conhereos.org
Internet: www.conhereos.org

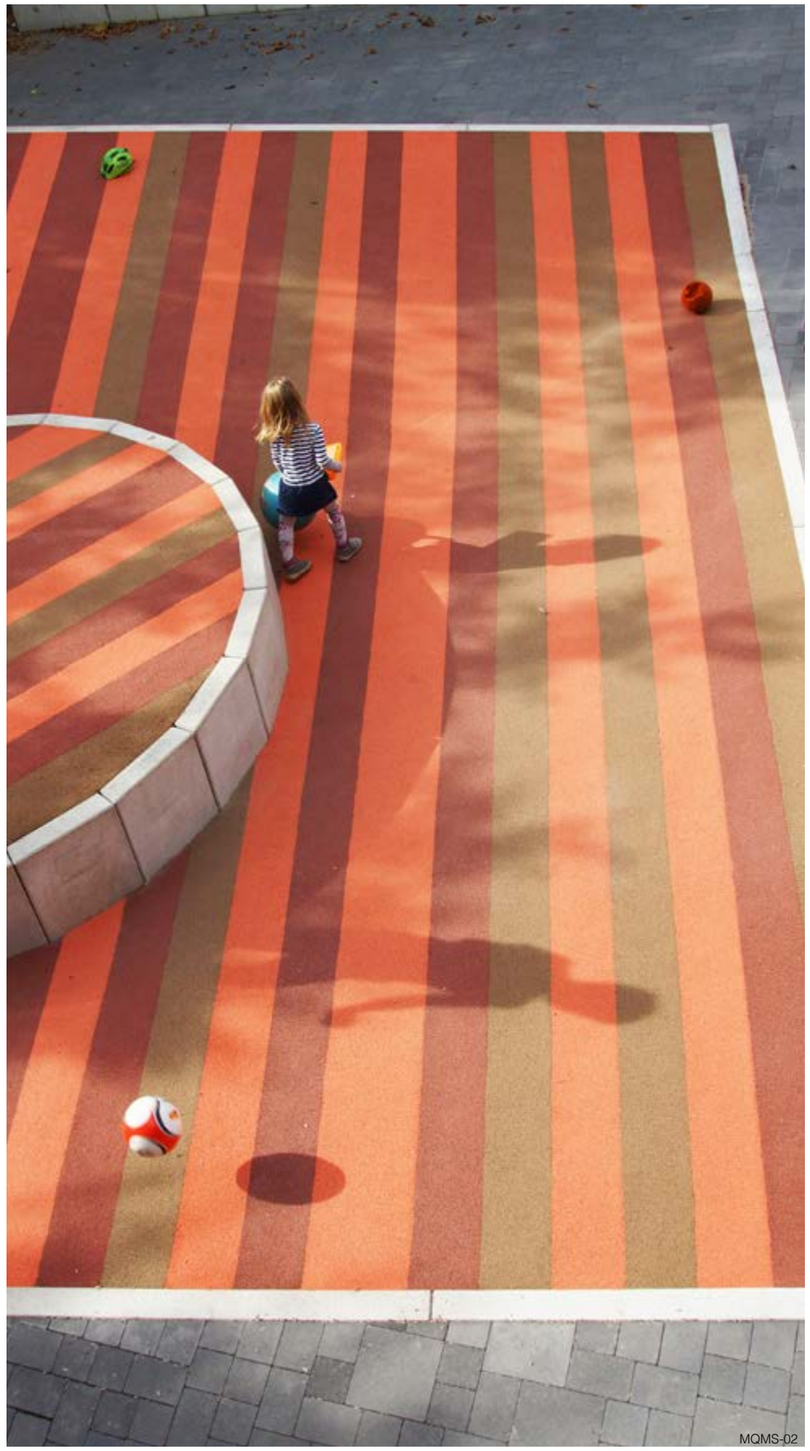
Kurzviten:
Markus Quiring:1964 geboren in Wiesbaden – 1994-2003 Studium an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – 2004-2009 Gastdozenturen an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – lebt in Wiesbaden, arbeitet in Mainz und Wiesbaden.
Mirko Schwartz: 1975 geboren in Saarbrücken – 1999-2007 Studium an der Akademie für Bildende Künste, Mainz – 2008-2009 Meisterschüler – 2014-2016 Sprecher des Ausschusses Kunst-am-Bau im BBK Rheinland-Pfalz – 2016-2018 Dozent Fachgebiet Künstlerisches Gestalten am Fachbereich Architektur, TU Kaiserslautern – lebt in Mainz, arbeitet in Mainz und Wiesbaden.
conhereos: 2006 Gründung der Gruppe zur künstlerischen Erforschung des öffentlichen Raums – seither zahlreiche Wettbewerbsgewinne und Kunst-am-Bau-Realisierungen.

Künstlerische Position:
conhereos ist eine interdisziplinär vernetzte Künstlergruppe und realisiert Kunstprojekte im öffentlichen Raum. Sie erkundet mit ihren künstlerischen Prototypen diese Räume und schafft so Handlungsmöglichkeiten für Menschen. „Wir begreifen vorhandene Architektur und ihre Freiräume nicht als statische Bildträger, sondern als gelebten Aktionsraum für Menschen. Gerade die jeweils spezifischen Bedingungen eines Ortes und dessen komplexe räumliche Situationen machen uns neugierig, mit künstlerischen Praktiken darauf zu reagieren. Dabei generieren wir ästhetische, soziale und nachhaltige Realitäten. Wir wollen mit unseren Kunstwerken eine aktive Kommunikation mit dem Raum ermöglichen.“

MQMS-15

„Flow and Grow“
Aussichts- und Redeplattform,
Philipp-Freiherr-von-Boeselager-Realschule,
Ahrweiler, 1. Platz und Realisierung
Kunst-am-Bau, 2013.

MQMS-10



MQMS-02

MQMS-01

„Räume Über Streifen“
Grundschule Schenkendorf,
Koblenz, 1. Platz und
Realisierung Kunst-am-Bau,
2017.
„Räume Über Streifen“
strukturiert Raum und deutet
damit Bewegungs- und
Darstellungsmöglichkeiten
an.

MQMS-03

conhereos, Markus Quiring, Mirko Schwartz

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

MQMS-09

„Shelter III“
farbiges Glasdach
und die Möglichkeit,
Musik einzuspielen,
Peter-Joerres-Gymnasium,
Bad Neuenahr,
1. Platz und Realisierung
Kunst-am-Bau, 2012.

In die Mittelsäule
ist eine
Dockingstation
mit gepegeltem
Lautsprecher
integriert.

MQMS-08

Philippe **Devaud**

Philippe **Devaud**

Malerei
Papierkunst
Wandgestaltung

Anschrift: Hochwaldstraße 32 A, 55767 Rinzenberg
Telefon: 06782 981060
E-Mail: devaud@gmx.de
Internet: www.artofdevaud.com

Kurzvita:
1955 geboren in Zürich – seit 1983 Atelier in Rheinland-Pfalz – Beide Großväter malten nebenberuflich, Vater Grafiker, Mutter Fotografin – Ab 1972 Ausbildung zum Restaurator für Wandmalerei – Aktzeichnen an der Kunstgewerbeschule und Experimentelles Gestalten an der Freien Kunstschule „Farb und Form“ Zürich – seit 1972 freies Arbeiten und Kunst am Bau – Zeichnung in verschiedenen Techniken, Malerei in Harz/Öl, Aquarell, Acryl und mineralisch, Metall mit Autolack, Papier und Folie in Verbundsicherheitsglas, Nebel – seit 1997 eigenes Papier. schöpfen und bemalen, das Papier trägt den Namen HANAKAMI – 2006-2008 Lehrtätigkeit Hautmalerei (flesh) an der New York Academy of Art – seit 1972 Malerei nur mit selbst hergestellten Farben aus lichtechten Pigmenten – Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.

Künstlerische Position:
Nachdem ich seit Anfang der 90er Jahre beim Ölmalen die Nase voll von Terpentinöl hatte, begann ich, wieder selbst angeriebene lichtechte Aquarellfarben zu verwenden und ab 1997 mein eigenes Papier zu schöpfen. Wasser wurde für meine Arbeit wichtig. Seit jeher ist sein Symbol nachgiebig und doch unüberwindlich, denn richtiges Leben ist wie Wasser. „Künde listig“, rief der Meister, „denn das ist der ursprüngliche Beweggrund der Kunst“! Ich halte an diesem traditionellen Wort fest, weil ich aus Erfahrung weiß, dass diese Vorbereitungen für meine Arbeit mich in die richtige Stimmung versetzen, um etwas zu schaffen. Die richtige Stimmung für mich als Künstler ist nur dann gegeben, wenn das Vorbereiten und das Schaffen, das Technische und das Künstlerische, das Materielle und das Geistige, das Projekt und das Objekt zusammenfließen. Mit der Erfahrung und dem Alter wird man ein guter Künstler.

„KASUMI 04“ Elisabeth Stiftung Birkenfeld, Ausbildungsgebäude 4, in Zusammenarbeit mit Prof. Dipl. Arch. Dirk Hebel. KASUMI (jap.: Im leichten Nebel erkennen) besteht aus vier Gläsern mit einlaminierten HANAKAMI-Papieren. Aus 48 Nebeldüsen, die sich im Zentrum befinden, steigt je nach Außentemperatur mehr oder weniger Nebel aus Leitungswasser zwischen den Gläsern hervor. KASUMI ist pure Atmosphäre.

„KASUMI 04“
Elisabeth Stiftung
Birkenfeld, Ausbildungsgebäude 4,
in Zusammenarbeit
mit Prof. Dipl. Arch.
Dirk Hebel. KASUMI
(jap.: Im leichten
Nebel erkennen) besteht aus vier Gläsern
mit einlaminierten
HANAKAMI-Papieren.

Aus 48 Nebeldüsen,
die sich im Zentrum
befinden, steigt
je nach Außentemperatur mehr
oder weniger Nebel
aus Leitungswasser
zwischen den
Gläsern hervor.
KASUMI ist pure
Atmosphäre.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

PD-05

PD-06

PD-04

PD-13

„Himmlische
Harmonie“
Neue Mensa in der
Schloss-Ardeck-
Grundschule,
Gau Algesheim.
Die Säulenelemente
stellen die zwölf
Monate dar.
Die lichtechten
HANAKAMI-Papiere
dienen dem
Schallschutz.

PD-09

PD-14

Freiherr-von-Drais-
Grundschule
Kirchberg,
Treppenaufgang,
Modell
(Draisine – Fahrrad)

PD-15

„12+1=Hochseil zum Erfolg“
Grundschule Im Mandelgraben
Mutterstadt.
Ein aufstrebendes Stahlseil
steht für das tägliche Lernen
und Weiterkommen.
Zwölf Figuren zeigen
Aktivitäten des Nachmittags.
Als Dreizehnter kommt der
Lehrer hinzu.

PD-08

PD-07

Wolfgang **Helfferich**

Wolfgang **Helfferich**

Glas-Objekte
Wandgestaltung

Anschrift: Vogelsangstraße 6, 67433 Neustadt
Telefon: 06321 7205
E-Mail: post@helfferich.de
Internet: www.helfferich.de

Kurzvita:
1958 geboren – 1973-1976 Ausbildung zum Dekorateur – 1976-1981 Auslandsaufenthalte – 1981-1986 div. Tätigkeiten im Bauwesen – 1986-1988 Ausbildung zum Kunstglaser – Einrichtung der eigenen Werkstatt / Atelier – 1993 Meisterprüfung im Glaserhandwerk – seit 1990 Künstler-Sozialkasse – 1994 Mitglied des Berufsverbandes Kunsthandwerk (BK RLP) – 2004 Mitglied des Berufsverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK RLP) – Realisierte Kunst am Bau-Projekte: 2002 Dreifeld Sporthalle, Speyer; 2007 Berufsbildungs+Technologiezentrum HWK, Kaiserslautern; 2007 Mannlich Realschule, Zweibrücken; 2009 Messeverwaltung, Pirmasens; 2011 Mehrzweckhalle, Mudersbach; 2012 Sporthalle Römerbad, Rheinzabern; 2018 Bürgerhaus, Wirges; 2019 Gebäudeensemble – Gemeinde-Kirche-Bildungsstätte, Selters – Ausstellungen (Auswahl): 2013 VPK Neustadt, Herrenhof; 2015 Kunstvolles, Otto Dill Museum, Neustadt; 2016 Skulpturengarten Maikammer, Bürgerhaus; 2016 Spiel der Lichter, Neustadt, Herrenhof; 2016 Kunstverein zu Gast, Neustadt, Herrenhof; 2017 Licht-Glas-Farbe-Raum, Neustadt, Stiftskirche; 2017 Kunstverein Neustadt, Neustadt, Saalbaugalerie; 2018 Kunstverein zu Gast, Wernigerode, Kunstverein; 2018 Kunst im Unternehmen, Ludwigshafen/Rhein, Lipoid; 2019 Treppenhaus Kultur, Neustadt, Villa Böhm; 2019 Viele Wege, ein Ziel, Landesmuseum, Mainz.

Gemeinde-Bildungstätte, Selters, Westerwald, 2019.

WH-32

WH-35

WH-34

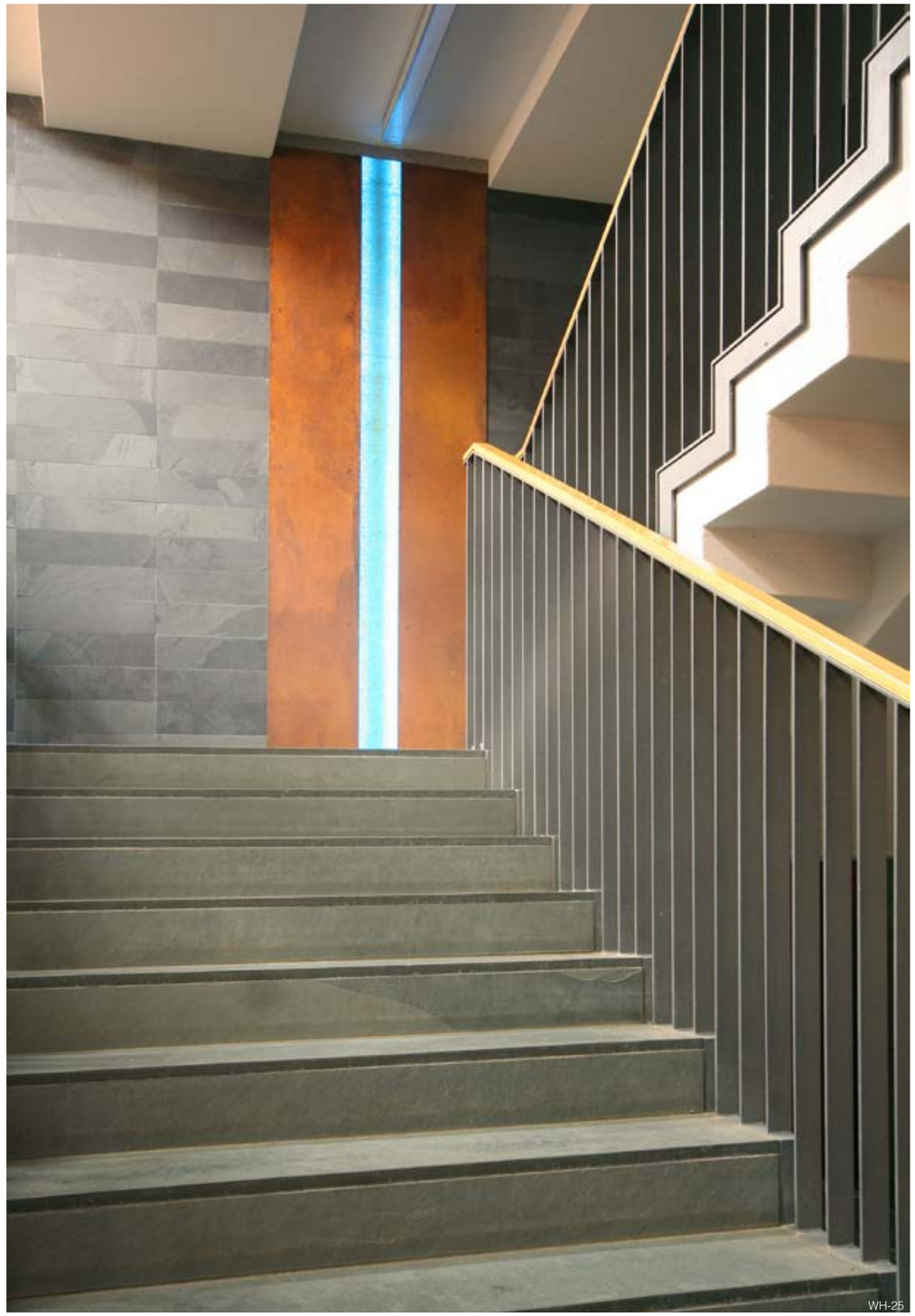
Gemeinde-
Bildungstätte,
Selters,
Westerwald,
2019.

WH-01

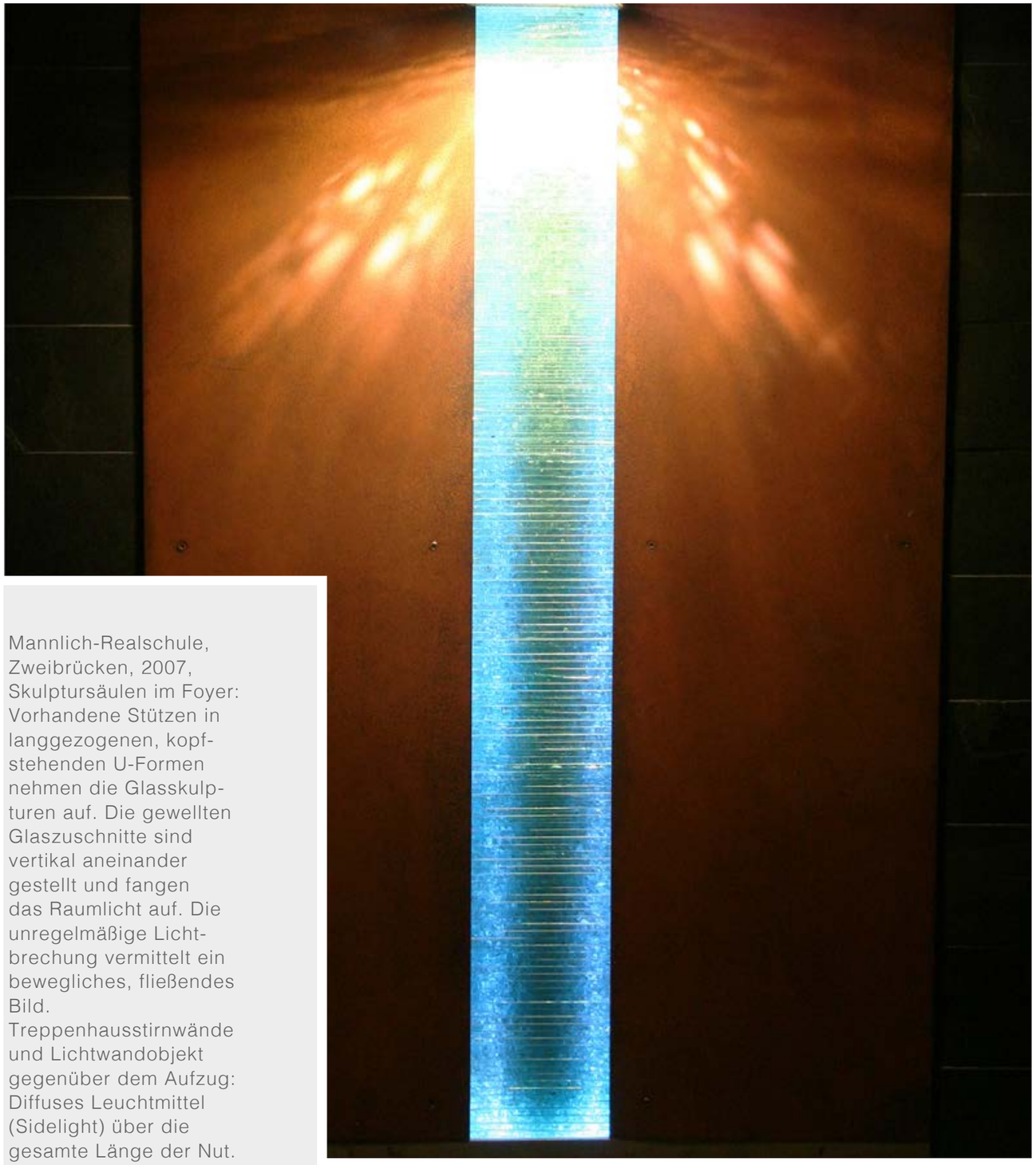
Mannlich-Realschule, Zweibrücken, 2007, Skulptursäulen im Foyer: Vorhandene Stützen in langgezogenen, kopfstehenden U-Formen nehmen die Glasskulpturen auf. Die gewellten Glaszuschnitte sind vertikal aneinander gestellt und fangen das Raumlicht auf. Die unregelmäßige Lichtbrechung vermittelt ein bewegliches, fließendes Bild.
Treppenhausstirnwände und Lichtwandobjekt gegenüber dem Aufzug: Diffuses Leuchtmittel (Sidelight) über die gesamte Länge der Nut.

WH-02

WH-03


WH-25

Wolfgang Helfferich



Mannlich-Realschule, Zweibrücken, 2007, Skulptursäulen im Foyer: Vorhandene Stützen in langgezogenen, kopfstehenden U-Formen nehmen die Glasskulpturen auf. Die gewellten Glaszuschnitte sind vertikal aneinander gestellt und fangen das Raumlicht auf. Die unregelmäßige Lichtbrechung vermittelt ein bewegliches, fließendes Bild.
Treppenhausstirnwände und Lichtwandobjekt gegenüber dem Aufzug: Diffuses Leuchtmittel (Sidelight) über die gesamte Länge der Nut.

WH-04

WH-05

WH-06

Wolfgang Helfferich

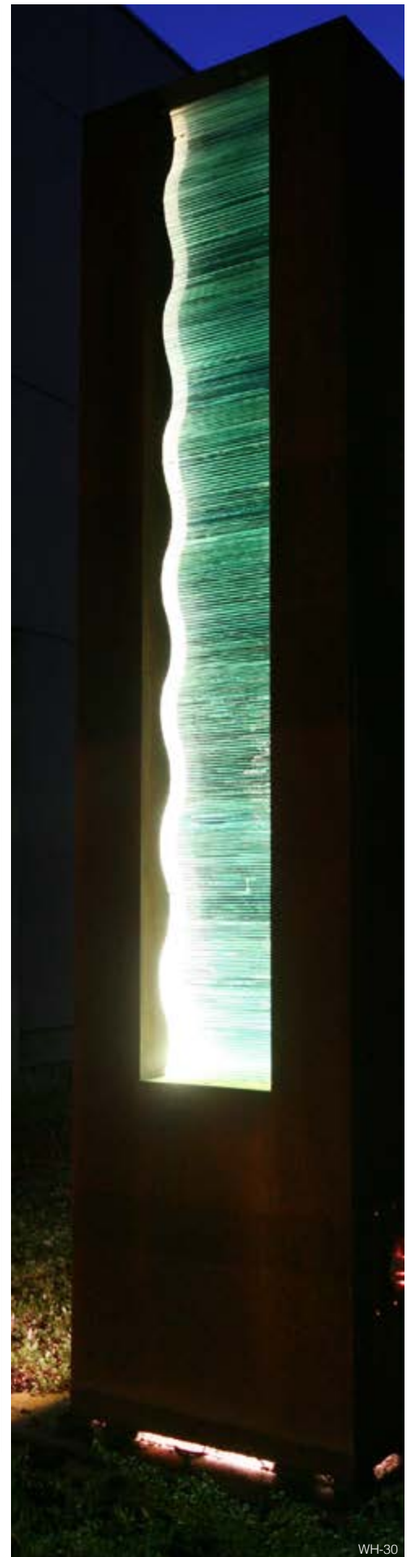
WH-28

WH-17

„Künstlerisch erdacht – handwerklich gemacht“, Berufsbildungs- und Technologiezentrum der Handwerkskammer Kaiserslautern, 2007,

Innenhof der Bildungsstätte, Stele aus Corten-Stahl, gefüllt mit laminierten Glasschichtarbeiten, Abmessungen: 0,9 x 0,4 x 3,6 Meter

WH-29



WH-30

Birgid **Helmy**

Birgid **Helmy**

Figurative Plastik
Interventionen im öffentlichen Raum

Telefon: 0179 2325002
E-Mail: kunst@birgidhelmy.de
Internet: www.helmy.eu

Kurzvita:
1957 geboren – Studium der Sozialpädagogik und Kunsttherapie – Studium der Bildhauerei an der Akademie für Bildende Kunst, Universität Mainz bei Prof. Biederbick, Diplom 2001, Meisterschülerin 2002 – Zahlreiche Einzelausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen –
Auswahl Kunst im öffentlichen Raum und in öffentlichen Sammlungen: Koblenz, Köln, Berlin, Frankfurt, Wiesbaden, Kiel, Worms/Abenheim, Langen, Gelnhausen, Hannover, Gießen, Rüsselsheim, Bad Wildungen (Landesgartenschau), Eltville, Göttingen, Grünstadt, Lugnano In Teverina, Italien

Künstlerische Position:
Kunst im öffentlichen Raum verstehe ich als Mittler zwischen der Funktion des Raumes und dem Betrachter, Nutzer, Anwohner. Die Verbindung zum Umfeld ist Ausgangspunkt für den künstlerischen Entwurf.
Themen entwickeln sich über Beobachtung und Intuition. Künstlerische Arbeit bedeutet für mich Umsetzung detaillierter Rollenstudien und erzählerischer Ansätze. Vielschichtige Deutungsmöglichkeiten sind beabsichtigt sowie die Authentizität des Ausdrucks und die unverwechselbare Handschrift des künstlerischen Schaffens.
Neben dem kreativen, künstlerischen Prozess ist die eigene handwerkliche Ausführung der Skulpturen ein zentrales Element meiner Arbeit. Dahinter steht das Anliegen, eine der ältesten künstlerischen Ausdrucksformen und das damit verbundene kulturelle Erbe über zeitgenössische künstlerische Konzepte und Themen, aber auch über moderne Materialien in der Gegenwart zu verankern.

„Azubi“
Bäckerinnung Berlin
Ausbildungszentrum
Wettbewerb, 1. Platz
2010.

BHY-24

BHY-05

BHY-17

BHY-04

„Azubi“
Bäckerinnung Berlin
Ausbildungszentrum
Wettbewerb, 1. Platz
2010.

bureau **Heuchel Klag**

bureau **Heuchel Klag**

Architektur
Bildende Kunst

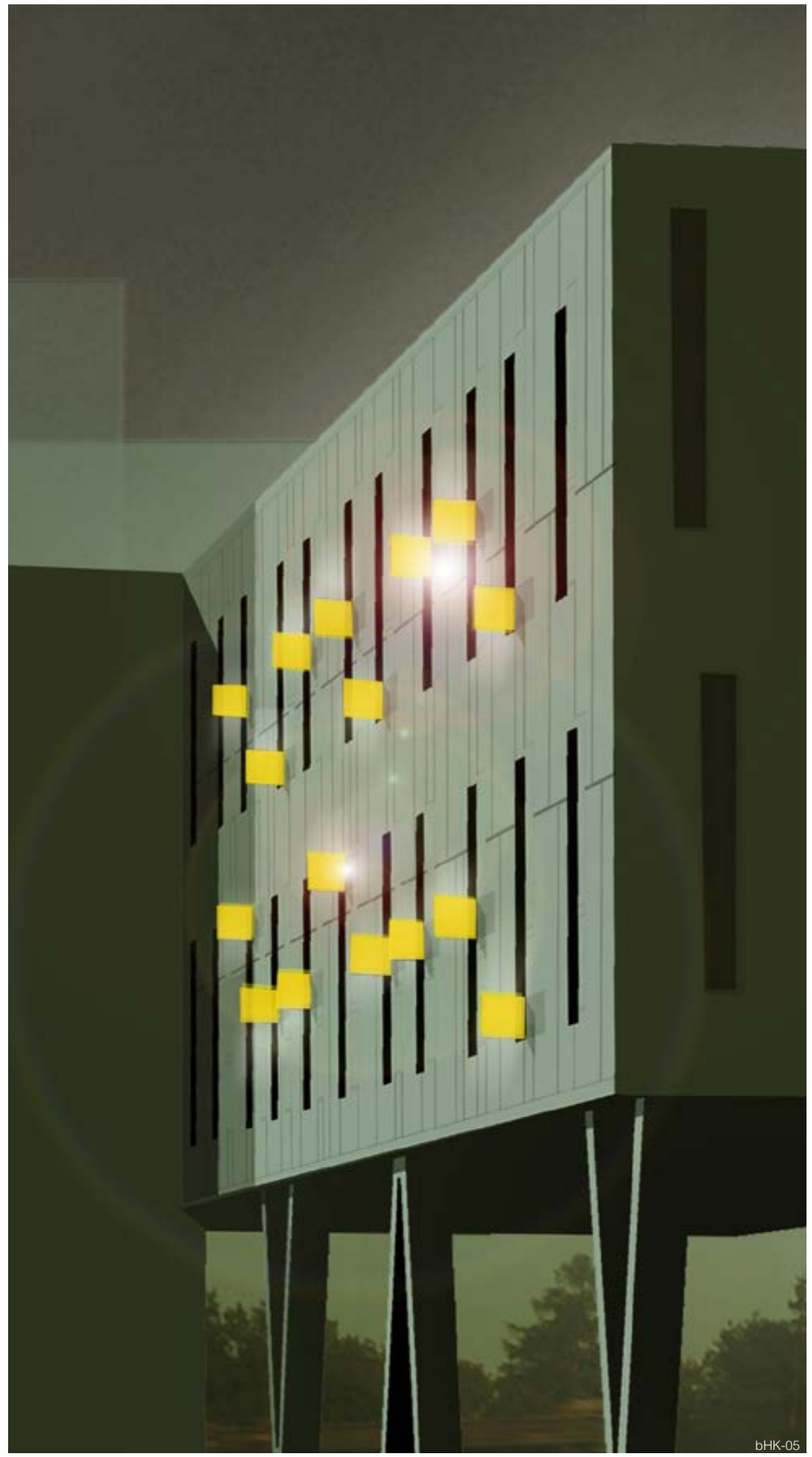
Anschrift: Hauptstraße 129, 76756 Bellheim
Telefon: 0177 5620479
E-Mail: info@bureau-heuchel-klag.de
Internet: www.bureau-heuchel-klag.de

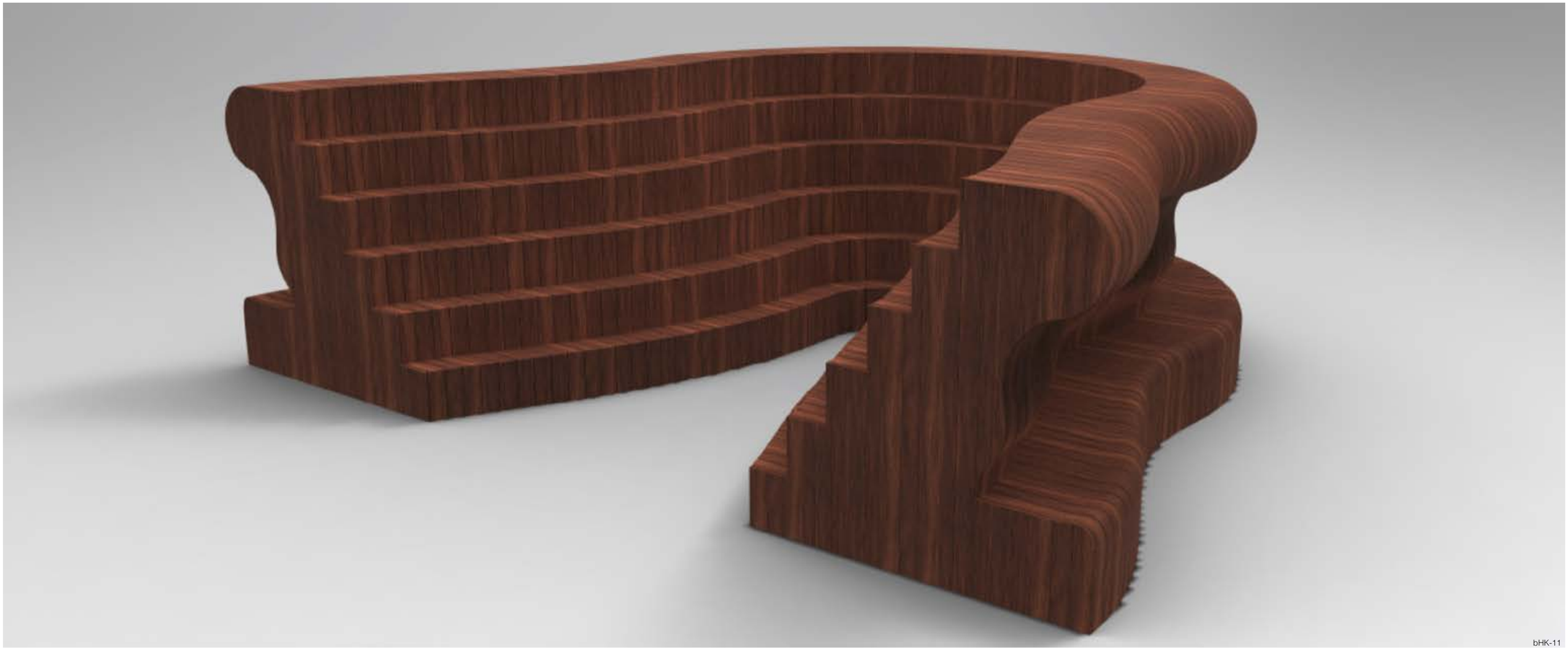
Kurzvita:
Christian Heuchel studierte Architektur in Karlsruhe. Absolvent der Baukunstklasse der Kunstakademie Düssel dorf. Gründer der Architektengemeinschaft rheinflügel und Inhaber des Künstlerbüros bHK. Lehrauftrag für „Kunst und Architektur" an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt und arbeitet in Köln und Bellheim. – Gunter Klag ist Schulleiter und Dozent an der Kunstschule Villa Wieser in Herxheim. Er lehrt die künstlerischen Techniken Radierung und Lithographie. Zahlreiche Tätigkeiten im Bereich der Erwachsenen- und Schulbildung. Schwerpunkte sind Freihandzeichnen, Elementares Gestalten, Drucktechniken und Bereiche der innovativen Medienkunde. – Mitglied des BBK Rheinland-Pfalz.

Künstlerische Position:
Das bureau Heuchel Klag wurde von dem Architekten Christian Heuchel und dem Künstler Gunter Klag gegründet. Beide arbeiten seit Jahren als Künstlergruppe zusammen und sind in ihren einzelnen Disziplinen erfolgreich tätig. Für die unterschiedlichen Projekte werden Künstler, Literaten, Musiker und Wissenschaftler eingeladen.
Im Dialog entwickelt man Konzepte und Ausstellungen, erstellt Tonaufnahmen und Gruppenfotos, Texte und Manifeste. Es entstehen Filme und Künstlerbücher. Der Austausch wird aufgeladen durch den robusten Dialog der Tischgespräche und der langsamen Osmose der Farben, Formen und Inhalte. Der Diskurs und das Sprechen über Kunst ist dabei ein wesentlicher Bestandteil. Ziel ist es, frei nach der „Ästhetischen Theorie" Theodor W. Adornos (1903-1969), das autonome Kunstwerk zu ermöglichen. Der Kunst den Raum zu geben sich den allgemeinen Interpretationen zu entziehen. Die Diversität als Realität zu begreifen. Die Autorenschaft wird zugunsten des Prozesses und des Konzeptes vernachlässigt.

bHK-19

„Korrekturen",
Fichte-Gymnasium,
Karlsruhe,
(Wettbewerb,
2. Preis), 2010


bHK-05



bHK-11

bHK-13

100 Schüler können im Kreis
der Gruppe, unter Freunden oder
zurückgezogen sitzen.
Auf der Arena darf man liegen,
lernen, diskutieren, essen und
trinken. Die Arena eignet sich
optimal für ein Klassenfoto.

bHK-12

Susanne **Krell**

Susanne **Krell**

Malerei
Bildhauerei
Konzeptkunst

Anschrift: Gerhard-Dahm-Straße 10, 53604 Aegidienberg
Telefon: 02224 89376
E-Mail: susannekrell@t-online.de
Internet: www.susanne-krell.de

Kurzvita:
Geboren in Betzdorf/Sieg – 1972-1976 FH Koblenz/ Diplom – 1989-1990 Fernstudium Kunsttheorie Universität Tübingen – 1999 Seminar bei Prof. Marina Abramovic Wolfenbüttel – 1998-2002 Studium Philosophie Universität Bonn – 2007 Mentorin im Mentoring-Projekt Ministerium für Kultur Mainz – seit 2008 Kuratorin/Jurorin diverser Ausstellungs- und Kunst-am-Bau-Wettbewerbe.

Künstlerische Position:
„Susanne Krell ist bekannt geworden mit ihren Frottagen von Mauern berühmter und berüchtigter Bauten in vielen Ländern der Welt. Sie hat ihre so unterschiedlichen Blätter und Bögen von kultischen und säkularen Gebäuden aus verschiedenen Kontinenten in zahlreichen Ausstellungen zu ungewöhnlichen Gegenüberstellungen, Kontexten und Installationen zusammengeführt. Diese besonders ausführliche Werkreihe lehrt das genaue Hinschauen und vergleichendes Sehen, macht nachdenklich, verstört und rückt sozusagen schärfste ideologische, religiöse und politische Gegensätze zusammen. Ihre Arbeiten berühren das breite künstlerische Feld der Spurensicherung und erfahren stets eine treffende installative Umsetzung, ob es 100 gläserne Säulen mit 148 Frottagen wie im Historischen Gewölbe des Mittelrhein-Museums Koblenz (2008) … oder die surreal-märchenhafte Installation auf Schloss Schönstein/Sieg (2014) waren. Sie verbindet in ihren ungewöhnlichen Projekten Zeiten und Geschichten, Traditionen und Aufbrüche, sie bleibt – trotz der oft schwierigen Materie – immer nahe am Menschen und versteht es, ihn als Teilnehmer zu gewinnen. Kryptisches, Geheimnisvolles werden gegenwärtiges Erlebnis und damit auch Erkenntnis. Ihre konzeptuellen Arbeiten, Einzelwerke und Werkreihen, sind präzise geplant, haben mehrere Zugangsebenen, berühren und machen Spiritualität … erlebbar.“ (*Prof. F.-G. Zehnder*)

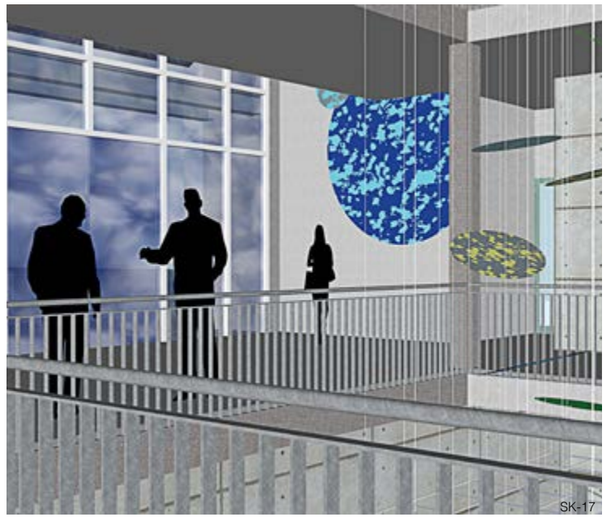
SK-01

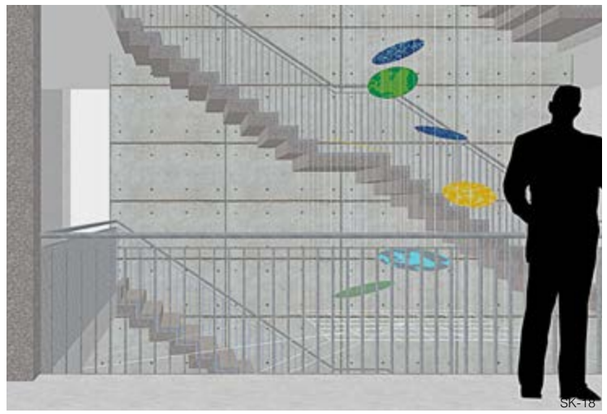
SK-02

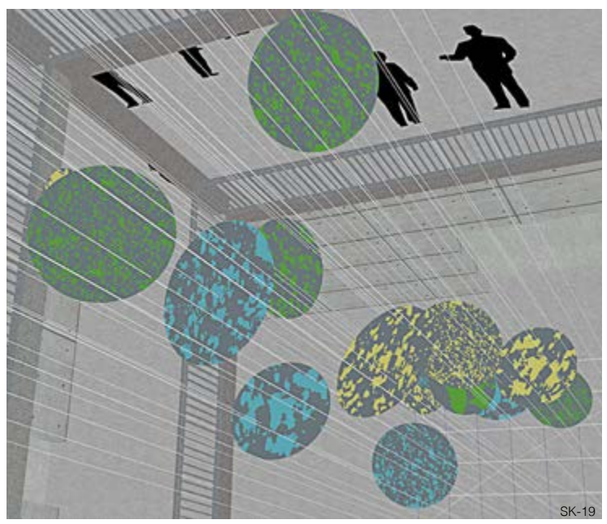
Archiv der Technischen Universität München,
Installation anlässlich des
150-jährigen Jubiläums
der TUM, 2018

_ans Licht
Seit der Gründung1868 werden an der TUM Studierendenakten gesammelt. Bis in die 1960er Jahre sind sie vermutlich lückenlos vorhanden. Sie sind der Schatz des heutigen Archivs, geschätzt etwa 80.000 Einzelakten. Die Einzelakten bezeichnen Personen, Studentinnen und Studenten, die an der TUM Lebenszeit verbracht haben. Im Archiv ist Lebenszeit eingelagert.
Der Schatz sollte *_ans Licht*.
Verwendet werden Tafeln, die Fluchtwegschildern in Format und Farbigkeit entsprechen. Die beiden Bildflächen mit den Fluchtweg-Symbolen werden ausgetauscht gegen die Darstellung der Zahlen 1 bis 80.000, aufgeteilt auf viele Scheiben, jeweils 2 Seiten auf einem Bildträger.
Die Installation holt die in den Tiefen des Archivs gelagerten Akten symbolisch *_ans Licht,*
eine Metapher der Wertschätzung für alle, die hier im Laufe der Jahre für ihr Leben geprägt wurden.

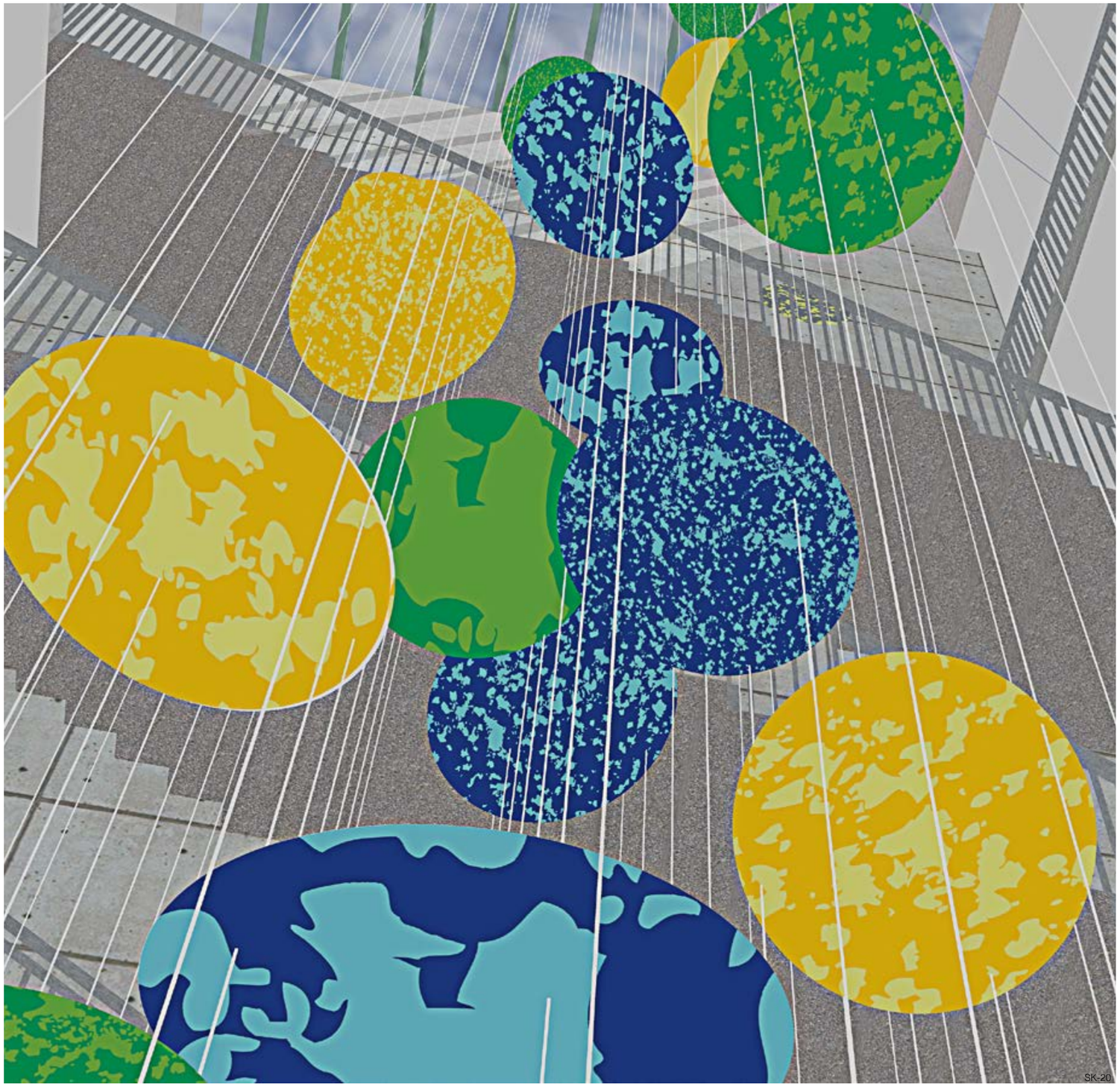
Haupttreppenhaus im Neubau des Instituts Physikalische Chemie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Einladungswettbewerb 2011


SK-17


SK-18

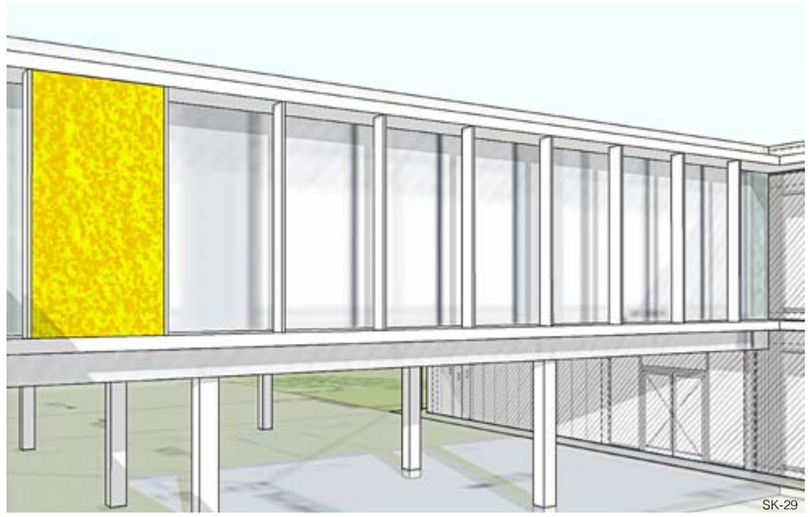

SK-19

Die NANOS!Objekte
Das Ziel: Dem Ort eine Identität geben, Erinnerungswerte schaffen, Neugierde, Forschungsdrang wecken, Ein eigener kleiner Kosmos entsteht.
Die Umsetzung: An einer charakteristischen Stelle des Gebäudes wird ein Abrieb der Oberflächen-struktur – eine Frottage – abgenommen. Diese Struktur ist einzigartig für diesen Ort. Der Abrieb wird extrem vergrößert und auf runde Tafeln beidseitig aufgedruckt. Im Luftraum des Treppenraumes werden sie in Edelstahlseile, Projektionsstrahlen ähnlich, eingehängt, welche zwischen Oberlichtebene und Kellerdecke im Treppenraum eingespannt sind. Auf der alufarbenen Oberseite der Die NANOS!Objekte sieht man tagsüber Reflexionen der Sonne, des Außenlichts. Bei Dunkelheit fällt von außen ein leichter Lichtschimmer auf die reflektierenden Oberseiten der Alutafeln. Jeder Schritt durch das Haus eröffnet neue Perspektiven.

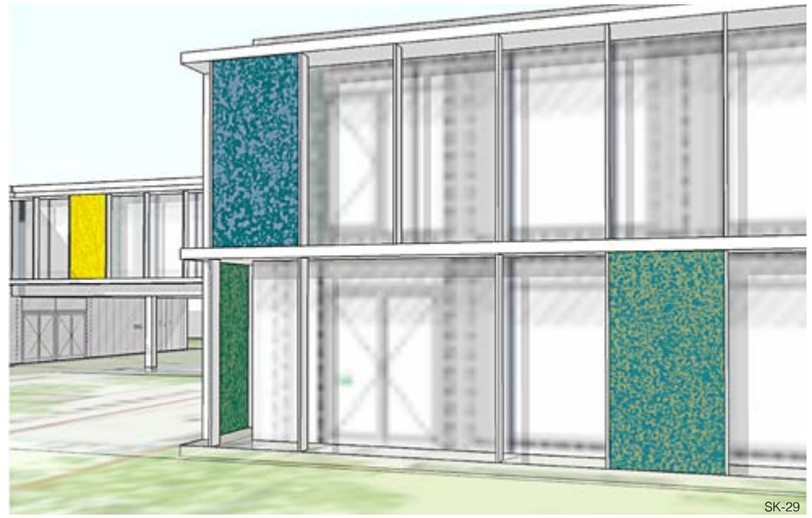

SK-20

Susanne Krell

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen



SK-29



SK-29

Stefan-Andres-Gymnasium
mit Mensa und Bürgerzentrum in
Schweich, Entwurf, 2012.

Wurzeln | Weite
„…über den Berg nach Leiwen
und dort mit der Eisenbahn nach
Schweich“ ist ein Zitat aus Stefan
Andres „Der Knabe im Brunnen“.
Wir haben alle unsere Geschichte.
Stefan Andres beschreibt seine
persönliche eindringlich in
„Der Knabe im Brunnen“. Wiesen,
Wälder, Wasser bilden den Rah-
men, Orte, ganz nahe, liegen weit
weg und werden langsam erobert.
Eine Entwicklung vom engen
behütenden Raum in die Weite
hinaus wird geschildert. In der
Arbeit für den Neubau des
Stefan-Andres-Gymnasiums mit
Mensa und Bürgerzentrum in
Schweich wird dieser Gedanke
aufgenommen. Glastafeln sind be-
deckt mit Spuren, mit Spuren von
Orten, die für Stefan Andres von
Bedeutung waren. Durch Frotta-
gen, dem Abrieb einer Oberfläche
eines Steines, einer Mauer oder
dergleichen auf Papier, werden
die Orte aufgenommen,

z.B. Breitwiesmühle, Dhrönchen,
Leiwen, Beuren, Schweich, Trier,
Salmrohr, Koblenz, Neuss, Aa-
chen, Dormagen, Köln, Berlin,
München, Unkel und schließlich
ein Sehnsuchtsort:
Rom. Eine Frottage fängt den Ort
in unvergleichlicher Authentizität
ein. Jede Oberfläche hat ihre eige-
ne, einem Fingerabdruck gleiche,
unverwechselbare Struktur von
großer Schönheit, äquivalent zur
Schönheit und Klarheit der Spra-
che Stefan Andres’. Die Spuren
erscheinen in Wasser-, Wald- und
Wiesenfarben, also in Blau- und
Grüntönen in vielen Schattierun-
gen. Orte und Farben werden
zusammengebracht. Einmal er-
scheint ein Leuchten, ein strah-
lendes Gelb, das Licht, die Weite.
Die Sehnsucht, die uns treibt, über
uns hinaus zu gehen. Eine Tafel ist
leuchtend Gelb: der Sehnsuchtsort
Rom. Die Spuren werden durch
digitale Bearbeitung druckfähig
gemacht, d.h. ins Heute gebracht,
und auf eine Glasscheibe untrenn-
bar aufgedruckt. Die Scheiben
sind leicht transparent.

SK-28

Livia **Kubach**, Michael **Kropp**

Livia **Kubach**, Michael **Kropp**

Skulpturen
Wandgestaltung
Stein-Projekte

Anschrift: Heilquelle 1, 55583 Bad Kreuznach
Telefon: 0171 6210877 0160 1581585
E-Mail: stone@kubach-kropp.de
Internet: www.kubach-kropp.de

Kurzvita:
Livia Kubach: 1966 geboren in Bad Münster am Stein, Tochter des Künstlerpaares Kubach-Wilmsen – 1987-1994 Studium der Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf bei Tony Cragg und Günther Uecker – Meisterschülerin von Günther Uecker.
Michael Kropp: 1960 geboren in Köln – 1986-1991 Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Köln (Diplom) – Musiker (Gitarre, Mundharmonika, Schlagzeug, Percussion) – als bildender Künstler Autodidakt.

Künstlerische Position:
Wir sind ein Künstlerpaar und arbeiten seit über 20 Jahren zusammen an unseren gemeinsamen Kunstwerken.
Die weibliche Sichtweise ist eine etwas andere, als die männliche, und bereichert unsere künstlerische Arbeit im Sinne von:„vier Augen sehen mehr als zwei“. Die Kunstwerke entstehen unmittelbar, ohne Diskussionen, wer wann was und wieviel gemacht hat: Jedes Kunstwerk ist immer von uns beiden und beinhaltet diese ausgeglichene umfassendere Sichtweise. Wir sind spezialisiert auf harte witterungsbeständige Natursteine aller Art. Stein ist für uns mehr als ein Material, es ist eine jahrmillionenalte lebendige Materie, die wir mit entsprechendem Respekt und Einfühlungsvermögen behandeln und verwandeln – in eigenständige Kunstwerke. Diese Kunstwerke sind oft beweglich, gehen an die Grenzen des Machbaren und klingen bei Berührung oder Bewegung. Unser Werkzeug ist hochkarätig, wir arbeiten mit diamantbestückten Maschinen neuester Technik, aber ohne Computer, d.h. wir führen die Maschinen selbst, um jederzeit auf den Stein eingehen zu können. Die von uns verwendeten Steine sind immer von uns ausgesucht, geprüft und genügen höchsten Qualitätsansprüchen, ebenso die Hilfsmittel. Kunst-am-Bau-Entwürfe realisieren wir in Zusammenarbeit mit den Architekten und Handwerkern vor Ort.

LKMK 01

„Stein für die Begegnung“ mit Bodengestaltung: „Erd-Innen-Ansichten“ Vorschlag für die Kreuzschule Regensburg, 2018.

Im Eingangsbereich der Kreuzschule empfängt ein „Stein für die Begegnung“ die Besucher freundlich und naturnah. Es sind zwei große weich gerundete Steinkörper, die sich vertrauensvoll aneinander lehnen und einen gemeinsamen Kern behüten. Sie vermitteln dem Betrachter: Ruhe und Geborgenheit, Nähe und Freundschaft, Vertrauen und Liebe.
Die Skulptur, ca. 4,60 x 210 x 140 cm groß, besteht aus zwei bayerischen Natursteine-Findlingen. Diese verbinden sich optisch durch einen gemeinsamen Kern: eine kreisrunde Säule desselben Gesteins. Sie liegt mittig – in Herzhöhe – zwischen den beiden Steinkörpern und symbolisiert die Vermittlung von kostbaren gemeinsamen Werten.

Gleich einem Schatten der Skulptur erweitert sich die künstlerische Gestaltung um eine strahlende Bodenarbeit: die „Erd-Innen-Ansichten“. Die ovale Außenform der Findlinge wird am Boden gespiegelt und optisch erweitert um eine farbige bildgebende Innenansicht von Steinen unserer Erde, die dort aus dem Grau des Pflasters blühen. Der Betrachter schaut durch die am Boden verlegten Natursteine nun gleichsam in das Innere der unterschiedlichsten Steine. Die grauen Betonpflaster verwandeln sich an dieser Stelle, im künstlerischen Schatten der Skulptur, wie von Zauberhand in zum Leben erweckte, farbig strahlende Steine.
Im Gegensatz zum heimischen grauen Granit, der mit seiner über Jahrmillionen verwitterten Kruste seine innere Steinstruktur eher verbirgt, leuchten am Boden nun die farbigen Steine aus allen Teilen der Welt: z.B. der himmelblaue Quarz aus Brasilien, tomatenroter Granit aus Schweden, jadegrüner Magmatit aus dem Iran, goldgelber Granit aus Vietnam usw.. Diese wirklichen „Erd-Innen-Ansichten“ zu unseren Füßen verbinden sich zu einem Mosaik der unterschiedlichsten Bilder unserer Erde

Livia **Kubach**, Michael **Kropp**

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

LKMK-01

„Stein für die Begegnung“ mit Bodengestaltung: „Erd-Innen-Ansichten“ Vorschlag für die Kreuzschule Regensburg, 2018.

Im Eingangsbereich der Kreuzschule empfängt ein „Stein für die Begegnung“ die Besucher freundlich und naturnah. Es sind zwei große weich gerundete Steinkörper, die sich vertrauensvoll aneinander lehnen und einen gemeinsamen Kern behüten. Sie vermitteln dem Betrachter: Ruhe und Geborgenheit, Nähe und Freundschaft, Vertrauen und Liebe.
Die Skulptur, ca. 4,60 x 210 x 140 cm groß, besteht aus zwei bayerischen Naturstein-Findlingen. Diese verbinden sich optisch durch einen gemeinsamen Kern: eine kreisrunde Säule desselben Gesteins. Sie liegt mittig – in Herzhöhe – zwischen den beiden Steinkörpern und symbolisiert die Vermittlung von kostbaren gemeinsamen Werten.

Gleich einem Schatten der Skulptur erweitert sich die künstlerische Gestaltung um eine strahlende Bodenarbeit: die „Erd-Innen-Ansichten“. Die ovale Außenform der Findlinge wird am Boden gespiegelt und optisch erweitert um eine farbige bildgebende Innenansicht von Steinen unserer Erde, die dort aus dem Grau des Pflasters blühen. Der Betrachter schaut durch die am Boden verlegten Natursteine nun gleichsam in das Innere der unterschiedlichsten Steine. Die grauen Betonpflaster verwandeln sich an dieser Stelle, im künstlerischen Schatten der Skulptur, wie von Zauberhand in zum Leben erweckte, farbig strahlende Steine.
Im Gegensatz zum heimischen grauen Granit, der mit seiner über Jahrmillionen verwitterten Kruste seine innere Steinstruktur eher verbirgt, leuchten am Boden nun die farbigen Steine aus allen Teilen der Welt: z.B. der himmelblaue Quarz aus Brasilien, tomatenroter Granit aus Schweden, jadegrüner Magmatit aus dem Iran, goldgelber Granit aus Vietnam usw.. Diese wirklichen „Erd-Innen-Ansichten“ zu unseren Füßen verbinden sich zu einem Mosaik der unterschiedlichsten Bilder unserer Erde

Ulrich **Lebenstedt**

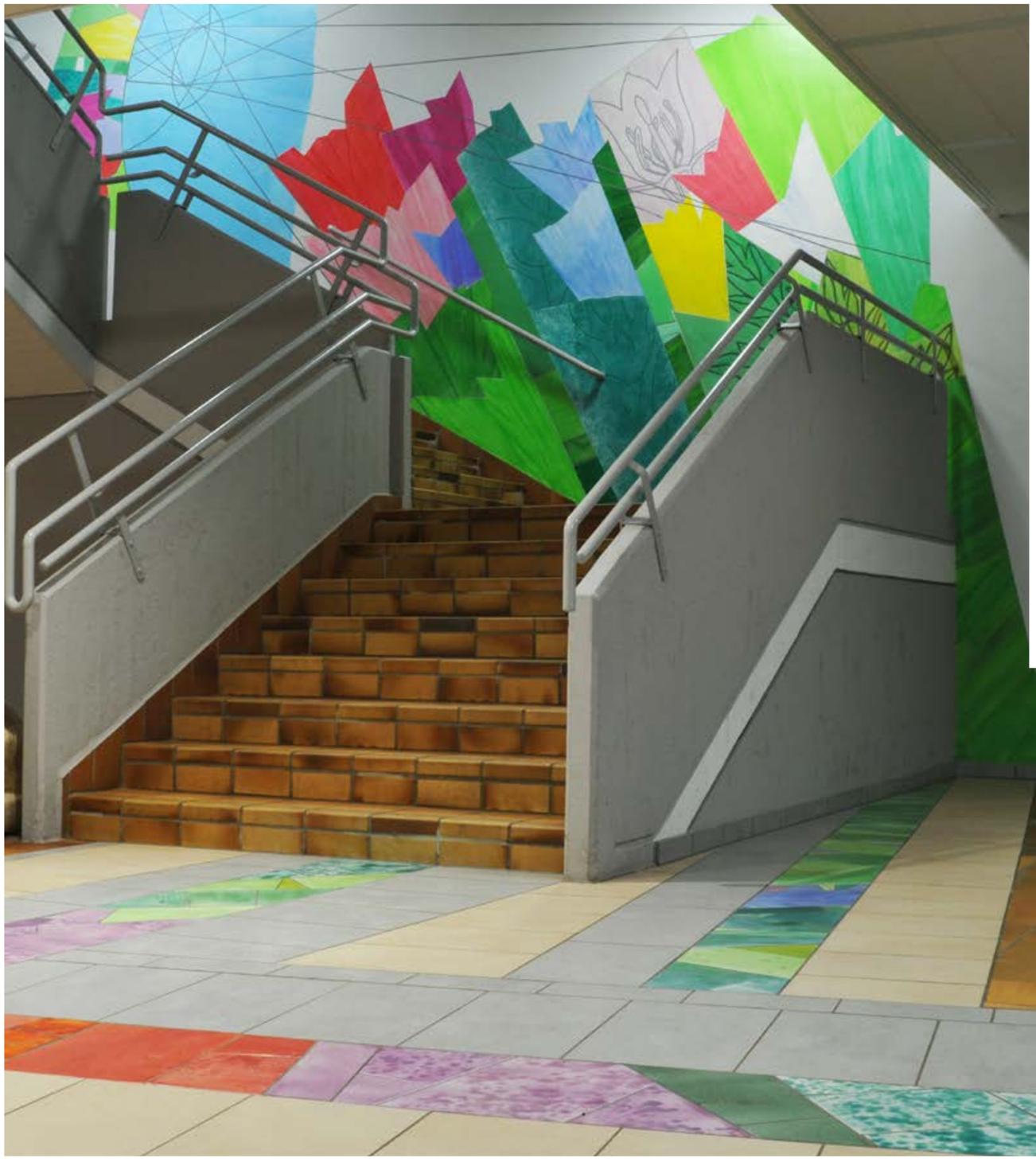
Ulrich **Lebenstedt**

Wand- und Bodengestaltung
Skulpturen

Anschrift: Biewerer Straße 150, 54293 Trier
Telefon: 0651 64175
E-Mail: ulrichlebenstedt@web.de
Internet: www.ulrich-lebenstedt.de

Kurzvita:
Geboren in Kröv/Mosel – Vorbildung im Bildhauer-Atelier des Vaters – Ausbildung im Malerhandwerk und Meisterprüfung – 1960-1965 Studium der freien und angewandten Malerei, Mosaik, Sgraffito, Glasmalerei, Lacktechniken an der Werkkunstschule Trier, Staatsdiplom – Bis 1993 Künstlerischer Mitarbeiter in der Keramik-industrie; Entwurf und Ausführung von Wandgestaltungen – Seit 1990 selbständig – Mit Malerei, Keramik oder Zeichnungen Einzelausstellungen und Beteiligung an Gruppenausstellungen – Ankäufe durch Bundesrat, Kultusministerium, Landtag und Kommunen – Seit 2003 eigenes Atelierhaus in Trier – Seit 1974 mehr als dreißig Kunst-am-Bau-Projekte ausgeführt.

Künstlerische Position:
Ich halte es für wichtig, dass ein Kunstwerk eine Einheit mit der Architektur eingeht, und dass mit dem Kunstwerk eine künstlerische Aussage getroffen wird über das, was in dem Bauwerk geschieht.


UL-05

UL-03

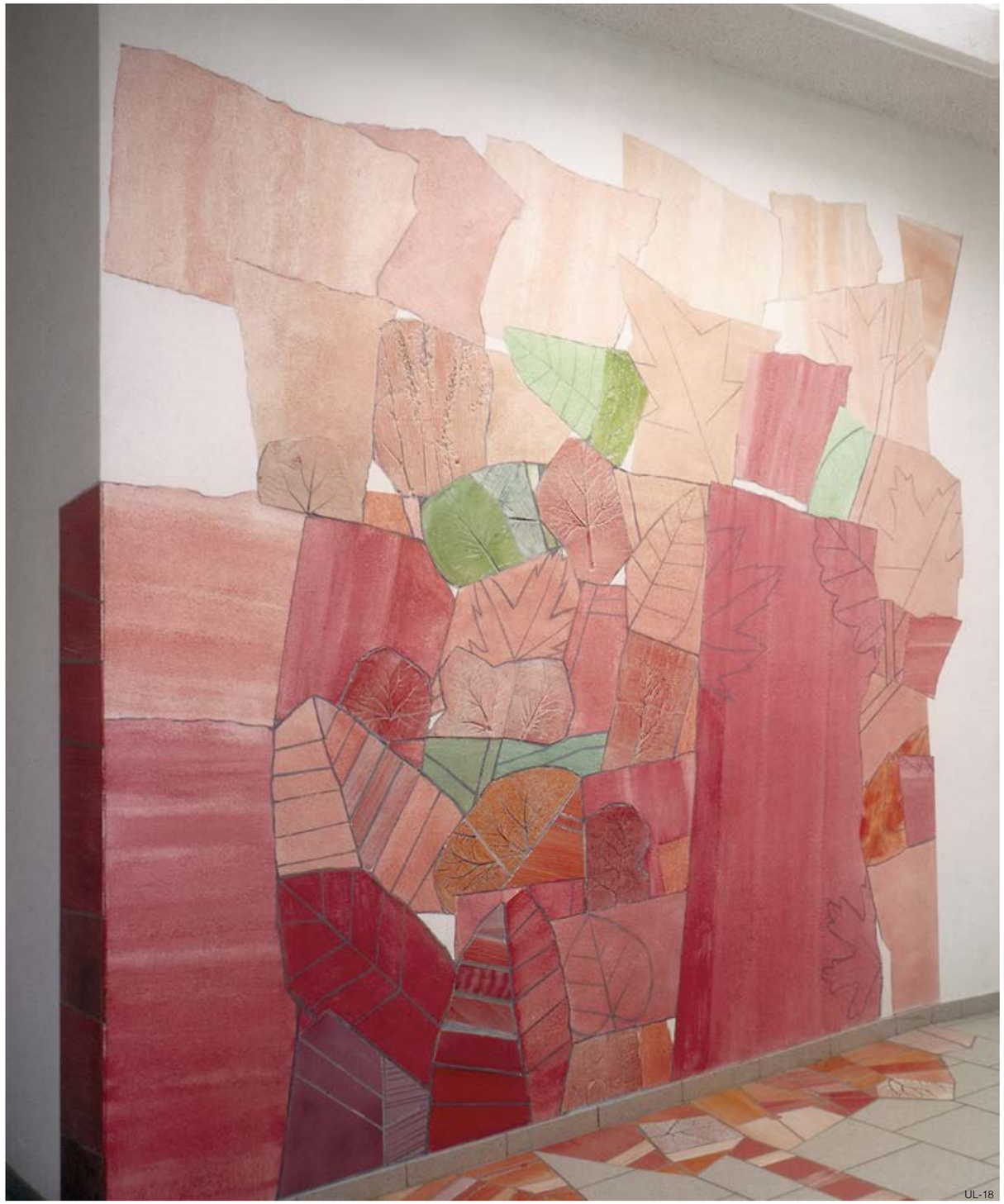
UL-04

Integrierte
Gesamtschule
Salmtal
Generalsanierung
Fußbodengestaltung
und Wandmalerei
2015

UL-01

Foyer
Rosenbergschule,
Bernkastel.
Fußbodengestaltung
und Wandmalerei,
2006

UL-02



UL-18

Hubertus-Rader-Förderzentrum Gerolstein: Eine halbkreisförmige Gebäudeerweiterung erschließt die zusätzlichen Klassenräume. Das Logo der Schule, ein Regenbogen, wurde als Thema für die künstlerische Gestaltung des Flures gewählt. Es entstanden Farbzonen die mit entsprechenden Motiven illustriert sind. Sie sind für die Schüler „lesbar“, verständlich, anschaulich. Teile der Bilder sind mit Schülern modelliert worden. Diese keramischen Reliefs sind bündig mit dem Wandputz verlegt. Die übrigen Bildflächen sind mit Künstleracryllfarben gemalt.

UL-19

UL-20

UL-42

Pausenhof-Objekte für die Don-Bosco-Schule Wiltingen, Beton mit Keramikfliesen belegt. An den Kanten wurden gerundete Fliesen verwendet.

Die einzelnen Objekte können von den Grundschülern „besetzt“ werden. Sie bilden die acht Buchstaben DON BOSCO.

UL-41

UL-21

UL-22

UL-23

Berggartenschule Siershahn:
Die vorgegebenen
Schallabsorbtionsflächen
in Foyer und Mensa wurden
mit Motiven bemalt, die die
Lehrstoffe der Schule
ergänzen. Naturkunde und
Beobachtung, Hinführung
zum Berufsleben, Rechnen,
Schreiben etc.

UL-24

UL-25

UL-34

UL-35

Alftalschule
Kinderbeuern, Mensa,
Wandmalerei

Eduardstift
Helenenberg, Mensa,
Keramik,

Villa Musica Engers,
Aula, Fußbodengestaltung,
Gemeinschaftsarbeit mit
Architekt Joseph Schmitz

UL-36

UL-37

Gymnasium
Traben-Trarbach,
Sitz- und Lümmelplatz
im Pausenhof,
Herstellung aus Edelstahl
mit Polyurethanlacken
bemalt.

Tanja **Lebski**

Tanja **Lebski**

Wand- und Bodengestaltung
Plastische Gestaltung

Anschrift: Waldstraße 17a, 67317 Altleiningen
Telefon: 06356 989919 Moibl 0176 87292993
E-Mail: kunst@tanjalebski.de
Internet: www.tanjalebski.de

Kurzvita:
1967 geboren – seit 1995 freischaffend – Ausbildungen u.a. EKA Trier, SMF Spilimbergo + Ravenna, IT – Mitglied BBK RLP; DOMO e.V., AIMC – Ausstellungen im In- und Ausland (Ausw.): 2015 SIGNS-Mosaikprojekt Ravenna, IT; 2017 „Fragment“, Pfaffenhofen; 1. Preis „Primavera - oggetti ritrovati“; 2018 „Spektrum: Zwischen Farbe und Stein“ im Club Arte, Mannheim; 2019 Teilnahme am 1. Global Art Festival, Gujarat, Indien; 2019 3. Preis „natural-unnatural“, York u. London, Mosaik „bittersweet“; 2019 1. Preis Kunstpreis Eisenturm, Mainz – Arbeiten im öffentlichen Raum (Ausw.): 2010 KaB Grundschule Hettenleidelheim, 1. Preis; 2012 Gestaltung Wasserlauf, Bellheim; 2014 Stahl-Mosaik-Skulptur „Totem“, Erster Mosaik-Skulpturen-Pfad Deutschlands „UMoSSA“; 2016 KaB Grund- u. Realschule Plus Flonheim, 1. Preis; 2018 Mosaikgestaltung Paul-Münch-Brunnen, Kaiserslautern.

Künstlerische Position:
Mein Werk soll auf mehreren Ebenen wahrgenommen werden; spielerisch, im Raum selbst, mit Sinn zum Ort und zur Aufgabe. Meine Kunst muss in der Seele ankommen, dort vor Anker gehen, verweilen, wirken. Das kann spielerisch und humorvoll oder kritisch provokant umgesetzt sein. Ziel ist es, die Wahrnehmung des Einzelnen in Frage zu stellen und für neue andere Sichtweisen zu öffnen. Versuche zu „irritieren, stutzig werden zu lassen, ins Sinnieren bringen“ sind mir hierbei hilfreich. Die Raumwahrnehmung kann durch Licht- und Farbeffekte oder durch die Veränderung der Dimensionen einen neuen Reiz erhalten. Durch ungewöhnliche Oberflächen und farbintensive Gestaltung werden haptisch und optisch neue Akzente geschaffen. Die Arbeiten entstehen mit hohem ästhetischem Anspruch und in einer qualitativen, fachtechnisch fundierten Realisierung.

TL-13

Wandmosaiken
Grund- und Realschule Plus, Flonheim, 2016,
Flur, Bewegungsraum, Mensa.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen

TL-14

Tanja Lebski

Wandmosaiken
Grund- und Realschule
Plus, Flonheim, 2016,
Flur, Bewegungsraum,
Mensa.

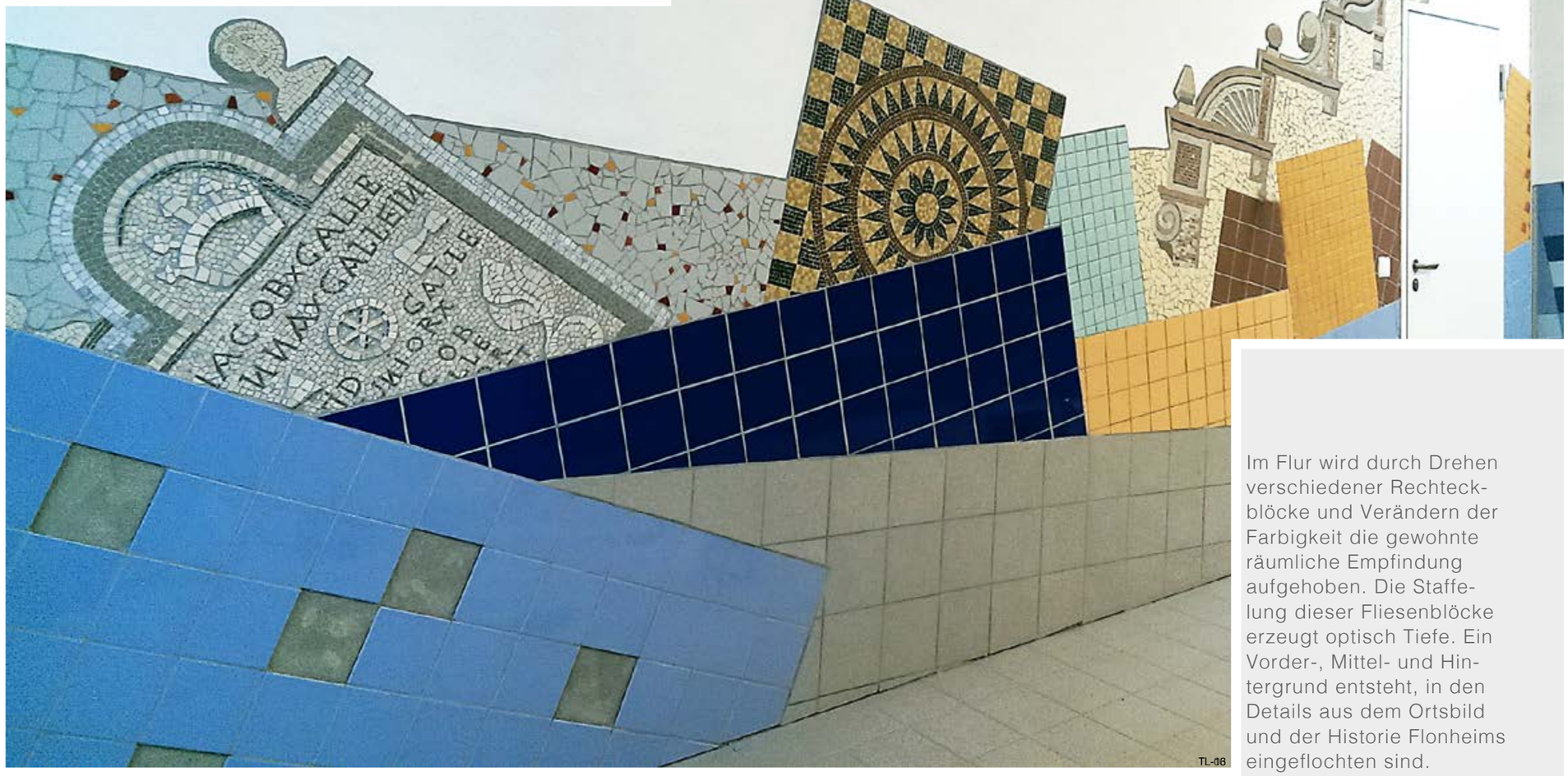
BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

TL-15

TL-17

TL-18

TL-19


TL-06

Im Flur wird durch Drehen verschiedener Rechteckblöcke und Verändern der Farbigkeit die gewohnte räumliche Empfindung aufgehoben. Die Staffelung dieser Fliesenblöcke erzeugt optisch Tiefe. Ein Vorder-, Mittel- und Hintergrund entsteht, in den Details aus dem Ortsbild und der Historie Flonheims eingeflochten sind.

TL-20

Tanja **Lebski**

Wandmosaiken
Grund- und Realschule
Plus, Flonheim, 2016,
Flur, Bewegungsraum,
Mensa.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

TL-21

TL-05

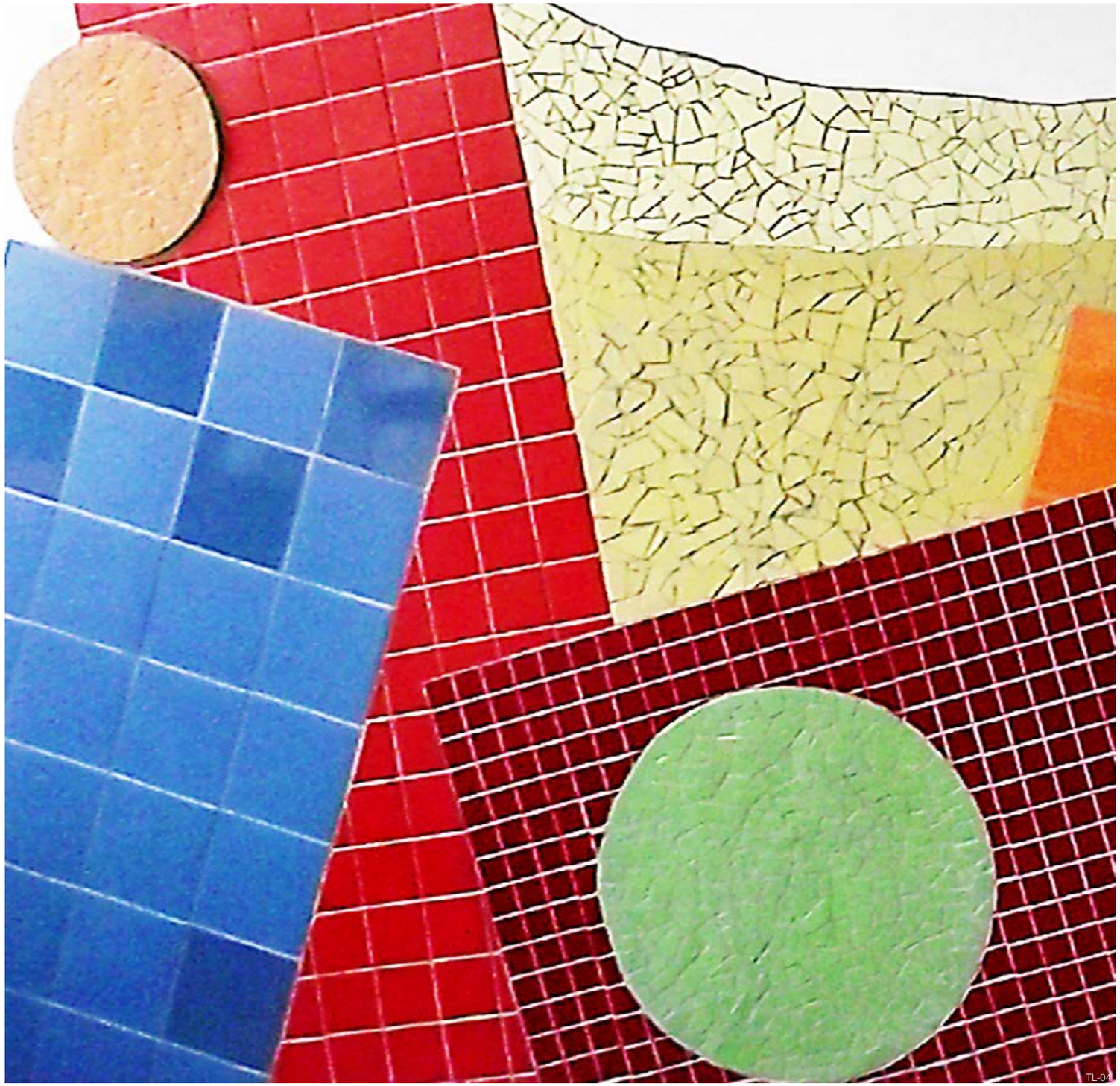
TL-06

In der Mensa zeigt die Darstellung von Gemüse, Früchten, Samen, Nüssen, Nematoden und Erde den Pflanzentypus im Allgemeinen. Deshalb folgen die Farben nicht der Realität des Gartens, sondern sind harmonisch so abgestimmt, dass sie den Mensaraum beleben.

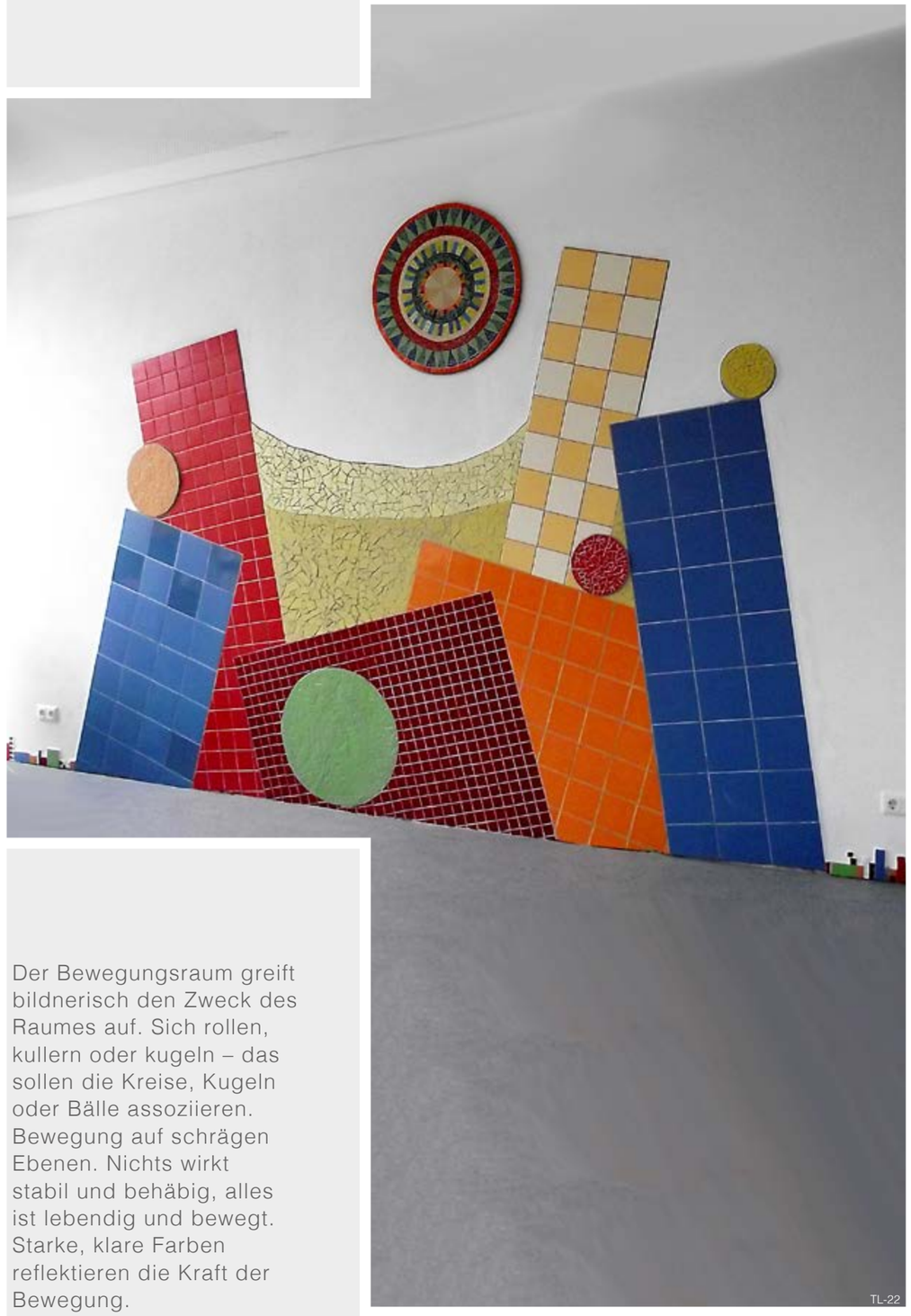
Tanja **Lebski**

Wandmosaiken
Grund- und Realschule
Plus, Flonheim, 2016,
Flur, Bewegungsraum,
Mensa.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen



TL-04



TL-22

Der Bewegungsraum greift bildnerisch den Zweck des Raumes auf. Sich rollen, kullern oder kugeln – das sollen die Kreise, Kugeln oder Bälle assoziieren. Bewegung auf schrägen Ebenen. Nichts wirkt stabil und behäbig, alles ist lebendig und bewegt. Starke, klare Farben reflektieren die Kraft der Bewegung.

Tanja **Lebski**

Orientierungssystem, Wandgestaltung, Luitpoldschule, Hettenleidelheim. 2010, Flure in der gesamten Schule, Pflasterbelag außen, Wandmosaik außen. Ein vielschichtiges, erlebbares Wege-Labyrinth: An fünf Stellen innerhalb und außerhalb des Schulgebäudes sowie anhand weiterer Fragmente werden in Mosaiktechnik Sagen und Erzählungen aus dem geografischen Umfeld des Leiningerlandes umgesetzt.

Fünf Mosaikbilder sind in die Labyrinth-Sage von Theseus eingebettet. Ein Stück Bewusstheit des Vergangenen sollte in einen anfassbaren, Freude bringenden Schulalltag getragen werden. – Kunst, an der Heimatkunde, Deutschunterricht, Kunst und Religion anknüpfen kann. Alle Gebäudeteile werden verbunden, wie das Früher und das Jetzt, durch das Motiv des Labyrinths und den roten Faden.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen

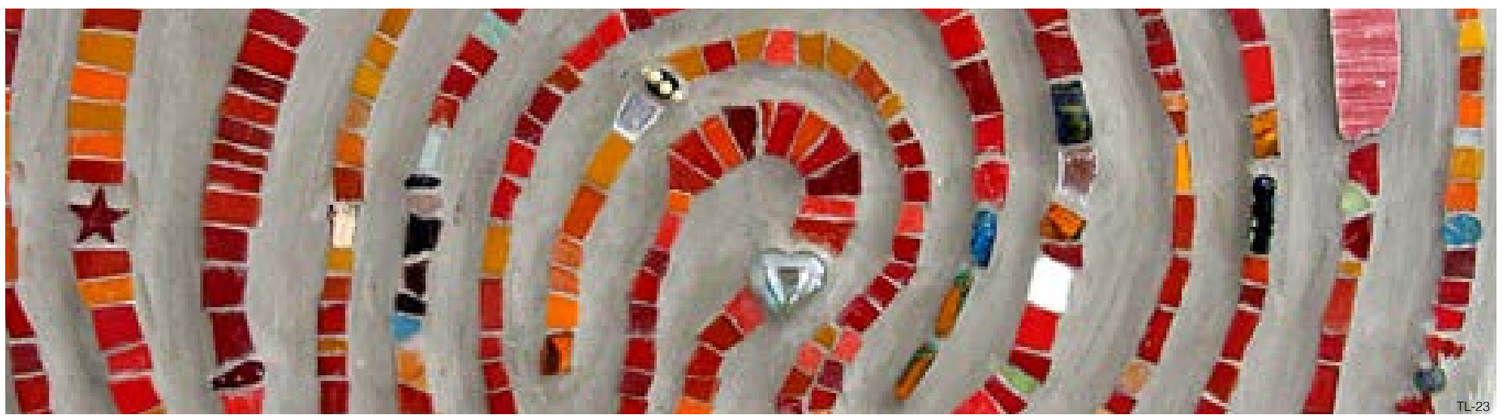
TL-07

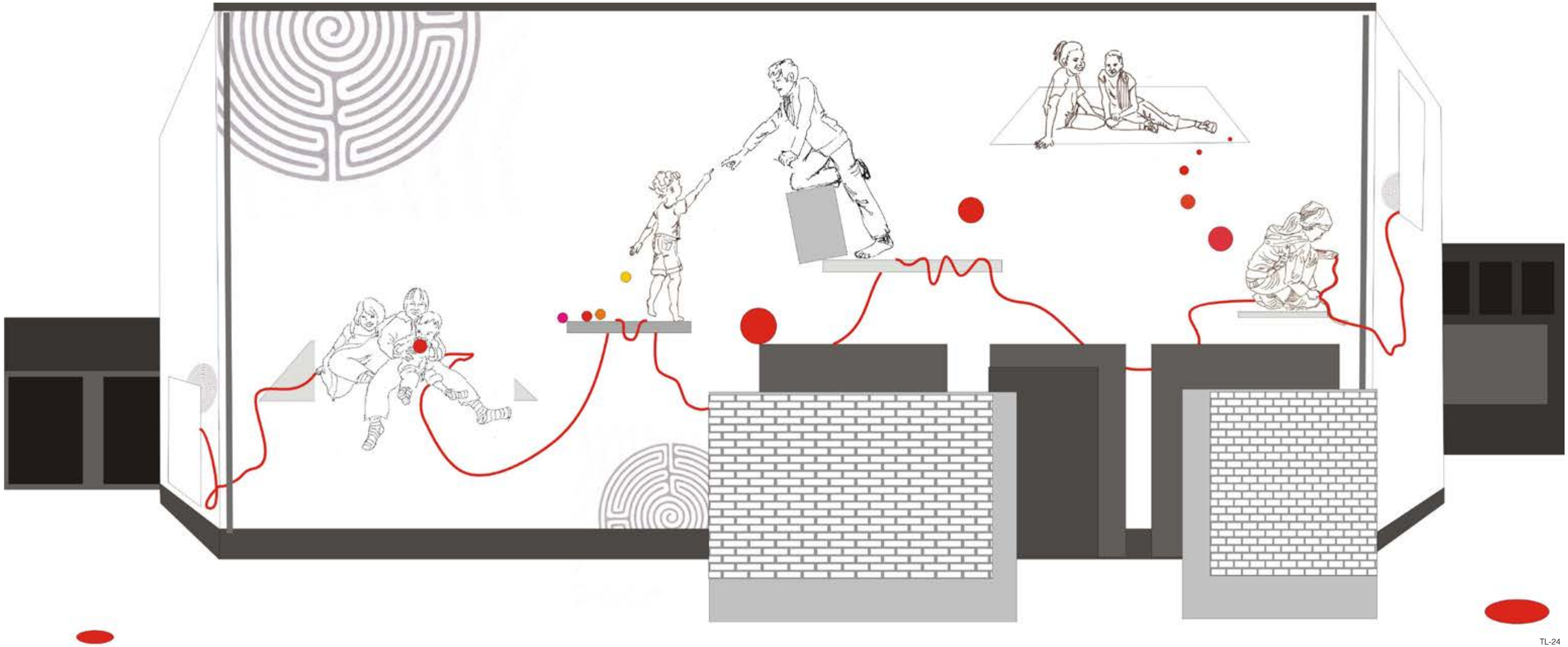
TL-08

TL-09

TL-10

TL-11

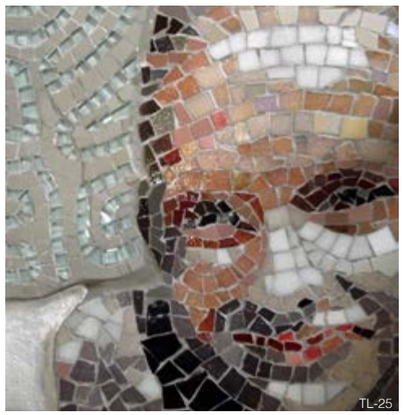

TL-23



TL-24

Wandgestaltung außen, Orientierungssystem, Erweiterungsbau Grundschule und KiTa Mutterstadt, 2011

Fünf Positionen zeigen durch formale Elemente (roter Faden, Kreis, Labyrinth) das Thema „Kommunikation“. Einzelne Kinder und Kindergruppen unterschiedlichen Alters stehen für die verschiedenen Entwicklungsstationen von den Kleinsten im Kita-Bereich bis zum Schülerdasein der vierten Klassen der Grundschule. Von den Punkten im Fußboden der Flure, der roten Punkte an den Fenstern (markieren die Fluchtwege), den gemalten Punkten und dem Labyrinth im Pausenhof ist der Kreis die dominierende Form: Der Kreis bricht die vorherrschenden rechteckigen Fassadenaufteilungen auf. Kreis, Labyrinth und roter Faden, Elemente, die um die Kinder herum schon existieren, werden spielerisch aufgenommen und formal mit den fünf Personengruppen kombiniert.



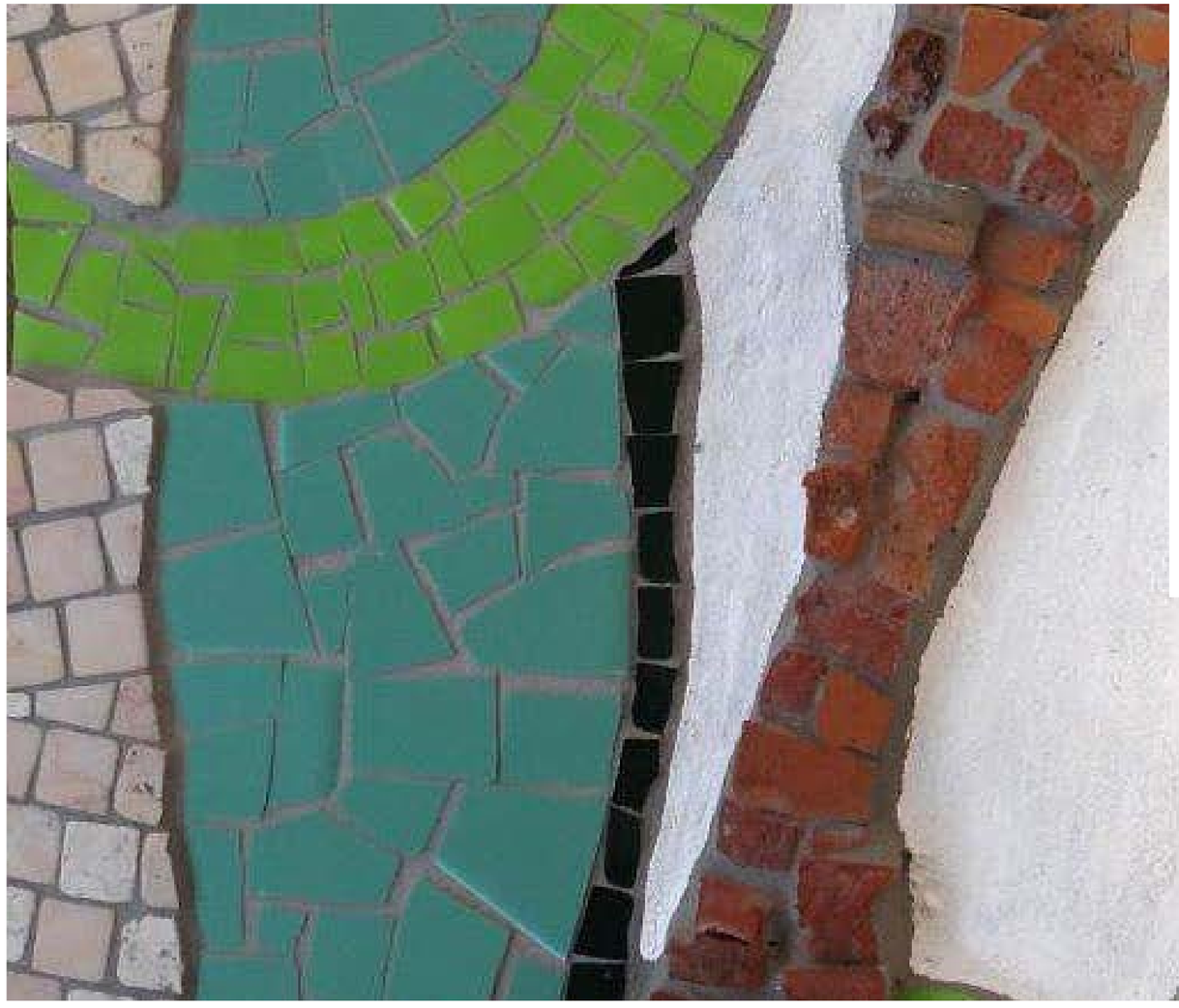
TL-25

TL-26

Wandgestaltung
Grundschule am
Gautor, Oppenheim,
2016
In Kooperation mit
Usch Quednau
2. Platz im Wettbewerb

Historisch anknüpfend an das alte Gebäude und an die Pausenhof-Sitzringe führt die Darstellung von Tieren aus verschiedenen Märchen und Fabeln in einer zeitgemäßen, kindgerechten Ausformulierung weiter bis in das Hier und Jetzt. Die grünen Kreisringe des Außenraumes werden in die Gestaltung der Wände mit einbezogen.

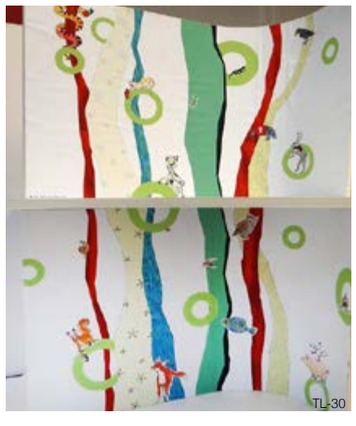
Die Tier-Mosaike stehen in ideenreichem Bezug zueinander und regen als Such- und Ratespiel über Märchen und Fabeln die Fantasie an. Märchen und Fabeln sind aus der kindlichen Entwicklung nicht wegzudenken und finden sich in jeder Kultur, weltweit. Jedem Tier schwingt im Märchen seine mystische und archetypische Deutung mit. Diese geheimnisvolle Welt kann uns fesseln und erweitert unseren Geist in das „Alles-Denkbare“. Das hilft, das Leben aus unterschiedlichen Winkeln betrachten zu können.



TL-27

TL-28

TL-29



TL-30

TL-31

Daniel Moriz **Lehr**, Lucie **Wegmann**

Daniel Moriz **Lehr**, Lucie **Wegmann**

Skulpturen
Malerei
Installationen

Anschrift: Marktstraße 14, 76887 Bad Bergzabern
Telefon: 0171-4903611
E-Mail: info@lehr-wegmann.de
Internet: www.lehr-wegmann.de

Kurzvita Daniel Moriz Lehr:
Bildhauerlehre – Studium (Malerei und Bildhauerei) an der Kunstakademie Karlsruhe (Prof. H.Akiyama, Prof. O.H.Hajek, Prof. A. v. Hancke), Meisterschüler – Seit 1981 als freischaffender Maler und Bildhauer tätig.

Kurzvita Lucie Wegmann M.A.:
Studium der Theaterwisssenschaft, Kunstgeschichte und Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität in München – Bühnen- und Kostümbildstudium an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst „Mozarteum“ in Salzburg (Prof. Bruno Gallée) Meisterschülerin bei Prof. Gallée – seit 1979 als Bühnen- und Kostümbildnerin tätig.

Künstlerische Position:
Wir verstehen Kunst am Bau als inhaltliche Auseinandersetzung und in Anbindung mit bzw. an einen bestimmten Ort. Hinter Kunst am Bau steht heute ein Begriff des öffentlichen Raums, der nicht mehr als „Straßen, Plätze, Gärten“ definiert wird, sondern als Kommunikations- und Meinungsbildungsprozess für einen Transitraum.Kunst am Bau unterliegt den gleichen Wahrnehmungsbedingungen wie Architektur. Man kann ihr nicht aus dem Weg gehen, sie begegnet uns unerwartet und vielleicht auch ungewollt. Sie unterliegt deshalb anderen Gesetzmäßigkeiten als Kunst im Museum, in der Galerie oder in einer Ausstellung, die der Rezipient willentlich aufsucht. Manche Kunst im öffentlichen Raum ist als solche nur schwer zu erkennen, andere Kunst ist nur als eine temporäre Einrichtung gedacht. Sie steht immer im Dienst Dritter, die Ansprüche haben und nicht enttäuscht werden wollen... An kaum etwas werden so hohe Erwartungen gestellt, wie an die Kunst im Öffentlichen Raum. Sie soll aufwerten, integrieren, verschönern, anecken, nicht stören, zum Nachdenken animieren, identitätsstiftend sein... (*2019*)

DLLW-05

„Sonnensegel“
Integrierte Gesamtschule Pirmasens-Contwig,
Wettbewerb, 2. Platz, 2018.

In einem schattenlosen Beton-Umfeld soll das künstlerisch gestaltete Sonnensegel die Aufenthaltsqualität im Bereich des grünen Klassenzimmers verbessern.

Da die IGS Contwig den Schwerpunkt auf digitales Lernen und die Förderung von Medienkompetenz legt, wurde das Thema der Vernetzung bildgebend umgesetzt. Farbenvielfalt und Formenreichtum des Segel-„netzes“ symbolisieren ein allumspannendes Rechner„netz“werk, das Grundlage für einen internationalen Datenaustausch ist.

Die Segelseite, die dem Bestandsbau zugewandt ist, passt sich der vorhandenen rotbraunen Farbgebung der Fensterumrandung an und leitet dann über zu Gelb entlang des überdachten Übergangs und schließlich zu blauen Farbtönen auf der Seite des Neubau. In der Mitte vereinen sich die Primärfarben zu Mischtönen im Grünbereich.

DLLW-02

Kletterwand „Burg“ für die Kunostein-Grundschule Neuwied-Engers, 2017.

DLLW-09

Kuno von Falkenstein, Erzbischof von Trier erwarb 1371 die Stadt Engers (heute zu Neuwied gehörend) und erbaute die „Burg Kunostein“. Auch das Schul-Logo bezieht sich auf die Burg.

Ritter und Burgen mit ihren Rüstungen und Turnieren üben auf Kinder eine große Faszination aus. So stieß die Idee einer Burg als Kletterwand und Spielort sofort auf Begeisterung.

DLLW-03

DLLW-10

DLLW-04

Daniel Moriz **Lehr**, Lucie **Wegmann**

„Löwe“
Rennbuckelschule (Grund- und Realschule) Karlsruhe
Wettbewerb, 1. Platz, 2018.

Beim Aushub der neu zu bauenden Rennbuckelschule stieß man auf Sanddünen aus prähistorischer Zeit. Die Megafauna dieser Zeit war geprägt unter anderem durch Großkatzen (Höhlenlöwen, Pumas, Geparden).

Die Auseinandersetzung mit der Prähistorie sollte für Kinder und Jugendliche kognitiv fassbar erscheinen. Die Skulptur ist integriert in die Treppenanlage eines Schulhofs und ist bespielbar. Sie eignet sich als Sitzmöglichkeit in Form eines Theatrons und hat eine Gesamtlänge von ca. 16 m und eine Höhe von 3,20 m.

DLLW-06

DLLW-07

„Lümmelis“
Studierendenheim Pirmasens
Wettbewerb, 1. Platz, 2009.

Der Auslober, das Studierendenwerk Kaiserslautern wünschte sich eine plastische Gestaltung vor dem Haupteingang. Bevorzugtes Material sollte ein in der Region vorkommender Sandstein sein, kombiniert mit Metallelementen. Die Skulpturen sollten sich inhaltlich auf das studentische Wohnen beziehen.

DLLW-08

Simone Carole **Levy**

Simone Carole **Levy**

Skulpturen
Wandgestaltung

Anschrift: Kirchstraße 3E, D-56203 Höhr-Grenzhausen
Telefon: 02624 6358
E-Mail: sclevy@email.de
Internet: www.sclevy.de

Kurzvita:
aufgewachsen in Herrliberg bei Zürich, lebt seit 1986 in Deutschland – Studium in Zürich, Chicago (master), London (postgrad. Dipl.), Mailand und Mannheim (private Weiterbildung) – Einzel- und Gruppenausstellungen seit 1987 in Deutschland, Schweiz, England, Italien, Kanada, USA, China, Ecuador, Bulgarien – Messebeteiligungen: Salzburg, Osnabrück, Hannover, Pirmasens, ArtExpo New York, CIGE Peking, Graz, AAF Amsterdam, ART Palm Beach USA, ART Hamptons NY, ART San Diego – Vertreten durch Galerie Artodrome Berlin, Gallery Amsterdam Whitney NY, Immagini SpazioArte Cremona – Seit 1995 zahlreiche internationale Kunstpreise und Wettbewerbserfolge – Seit 1998 zahlreiche Kunst-am-Bau-Aufträge in Deutschland, Italien, Rumänien und Ecuador.

Künstlerische Position:
Für mich ist die Bildhauerei ein Instrument der Erkenntnis, eine Möglichkeit, mich mit der Bedeutung und den Tiefen des Lebens auseinanderzusetzen. Die Berührung mit geistigen Ebenen, hilft mir, das Leben als physisches, mentales, emotionelles und spirituelles Ganzes zu erleben und zu begreifen. Es ist mein Ziel und eine stete Herausforderung, dieses Erleben und die empfangenen Impulse in eine individuelle physische Form zu bringen. Der Werkstoff Holz war sehr früh mein Material. Da ich mich gerne auf ein Gegenüber einlasse, kommt mir das gewachsene Holz mit seinem individuellen Charakter sehr entgegen. Mit dem Arbeitsprozess setze ich meine Lebensphilosophie in die Praxis um: Trotz unserer vielschichtigen, komplizierten und oft naturfeindlichen Lebensweise so harmonisch wie möglich mit der inneren und äußeren Natur in Einklang zu leben, mit ihr gemeinsam meine Anliegen auf persönlicher, sozialer und politischer Ebene zum Ausdruck zu bringen.

SCL-18

Kinder verschiedener Kulturen und Hautfarbe spielen auf dem Baum in ihrer Kinderwelt, geschützt und angeregt von der Vielfalt der bunten Außenwelt.

Die Farben symbolisieren verschiedene Aspekte des Lebens: Natur (Erde, Wasser, Luft, Pflanzen, Sonne) sowie geistige und emotionale Aspekte wie Freude, Liebe, Hoffnung, Weisheit, Trauer, Angst.

Im Wandbild sind Freiräume, wo Bilder oder Figuren von Schülern platziert werden können.

SCL-09

SCL-10

Pausenplatzgestaltung
Grundschule Wirges
2003

„Eingebunden“
Schulzentrum Lahnstein,
2015.
Die Skulptur stellt einen Menschen innerhalb starker Randbedingungen (Familie/ Schule/Gesellschaft/Natur/ Technik) dar. Der obere Teil mit der Glocke ist für ihn nicht sichtbar und steht für die spirituelle Welt.

Davor sind zwei ca. 4 Meter lange, dynamisch geformte Sitz- und Spielmöglichkeiten mit einem Tisch dazwischen, Das Ensembles steht für individuelle Entwicklung auf allen Ebenen sowie die Wichtigkeit der Kommunikation und wird von einer Schatten spendenden Plane überdacht.

SCL-17

Simone Carole Levy

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

Entwicklung
der Jugend
Berufsschule
Westerburg,
2001

Kinder,
eingebunden
in Familie und
klar umgrenztes
Umfeld,
3 x 4 m

SCL-04

Jugendliche,
noch eingebunden
in Familie,
soziales Umfeld,
Schule,
4 x 4 m

SCL-05

Junge Erwachsene
lösen sich langsam
und gehen
ihre eigenen Wege,
3 x 4 m

SCL-06

Hans Otto **Lohrengel**

Hans Otto **Lohrengel**

Metall-Plastiken
Stein-Plastiken
Metall-Bilder

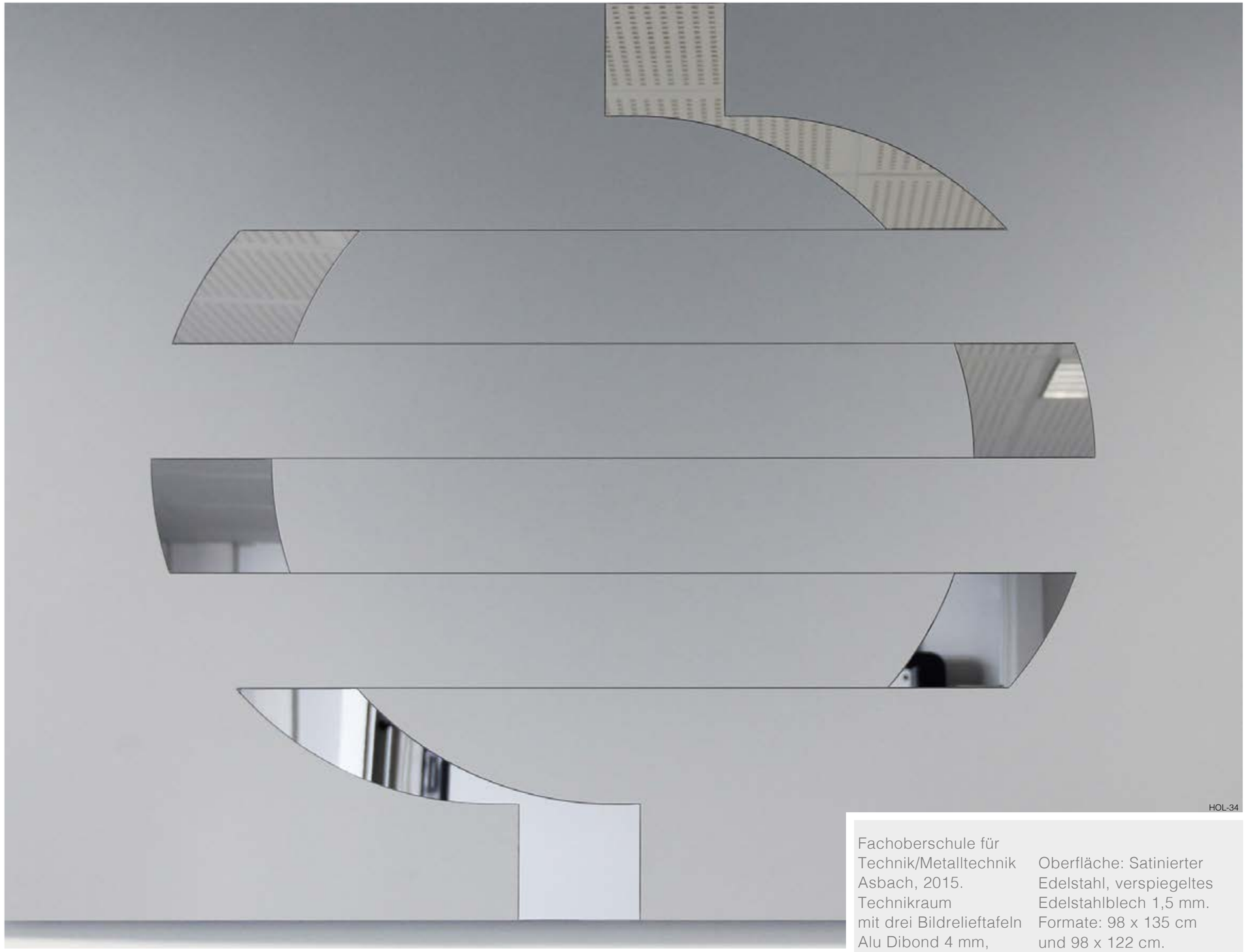
Anschrift: Finkenstraße 5, 53547 Breitscheid
Telefon: 02638 94267
E-Mail: info@lohrengel-art.de
Internet: www.lohrengel-art.de

Kurzvita:
1953 geboren in Köln – 1976-1983 Studium der Bildhauerei/ Bauplastik/ Freie Kunst FH für Kunst und Design Köln (ehemals Kölner Werkschulen) – seit 1983 freischaffend tätig mit Atelier im Raum Koblenz – seit 1984 Mitglied im Berufsverband BBK RLP – seit 1988 Aufbau einer Bronzeedition – 1996/1998 Künstlerportrait im SWR Fernsehen – 1998-2000 Vertreten im Handbuch der Editionen – Zahlreiche Ausstellungen und Ausstellungsbeteiligungen – Zahlreiche Kunstpreise und Realisierungen von Kunst im öffentlichen Raum – Öffentliche und private Aufträge für Kunst am Bau in: Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen, Hessen und Sachsen-Anhalt

Künstlerische Position:
… Notwendig und grundsätzlich erscheint im Formen-Arsenal von Hans Otto Lohrengel der Wellenschnitt, häufig kontrastiert mit einem Zackenschnitt. Und Wellen- wie Zackenschnitt sind im Grunde genommen dreidimensional in die Luft gezeichnete Schlangen- wie Zickzacklinie ... Damit erschöpft sich aber nicht die Ausdruckskraft der Stahlplastik. Die beiden gegensätzlichen Bewegungen – schier endlos fortführbar der Bewegungsimpuls der Wellen, von Bewegungsstopp zu Bewegungsstopp umkippend die Zacken umschreiben innerhalb einer stilisierten und reduzierten Kopfform einen spannungsvollen Luftraum. Der menschliche Kopf ist Träger des Bewusstseins und symbolisiert wie kein anderes Körperteil das Ich. In diesem Sinne können die beiden Bewegungsformen Welle und Zacke hier als weitergehende symbolische Kräfte gelesen werden als gegensätzliche Bewusstseinsformen, als Gefühl und Verstand, Emotion und Ratio, die miteinander das Gleichgewicht zu halten suchen. Die Kopfform gehört wie die Wellenstele, Wellen- und Zackenschnitt als zu gestaltende Konstante in das plastische OEuvre von Hans Otto Lohrengel ... *Dr. Romana Breuer, Ludwig-Museum Köln*

Fachoberschule für Technik/Metalltechnik Asbach, 2015.
Technikraum mit drei Bildrelieftafeln Alu Dibond 4 mm,
Oberfläche: Satinierter Edelstahl, verspiegeltes Edelstahlblech 1,5 mm.
Formate: 98 x 135 cm und 98 x 122 cm.

HOL-33



HOL-34

HOL-35

HOL-36

HOL-37

Fachoberschule für
Technik/Metalltechnik
Asbach, 2015.
Technikraum
mit drei Bildrelieftafeln
Alu Dibond 4 mm,

Oberfläche: Satinierter
Edelstahl, verspiegeltes
Edelstahlblech 1,5 mm.
Formate: 98 x 135 cm
und 98 x 122 cm.

HOL-19

HOL-20

HOL-18

2013 „Römische Rahmen“
Gymnasium, Ganztagsschule
am Römerkastell, Alzey-Worms
1. Preis und Ausführung, 2013.

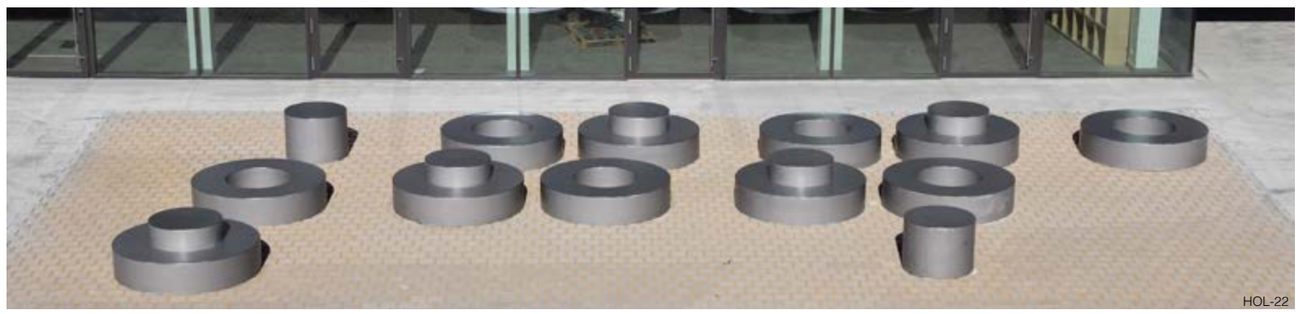
Material: Bronze und Edelstahl,
Höhen 250 cm, Längen 290 /
325 cm, Tiefe 25 cm.

HOL-21

HOL-08

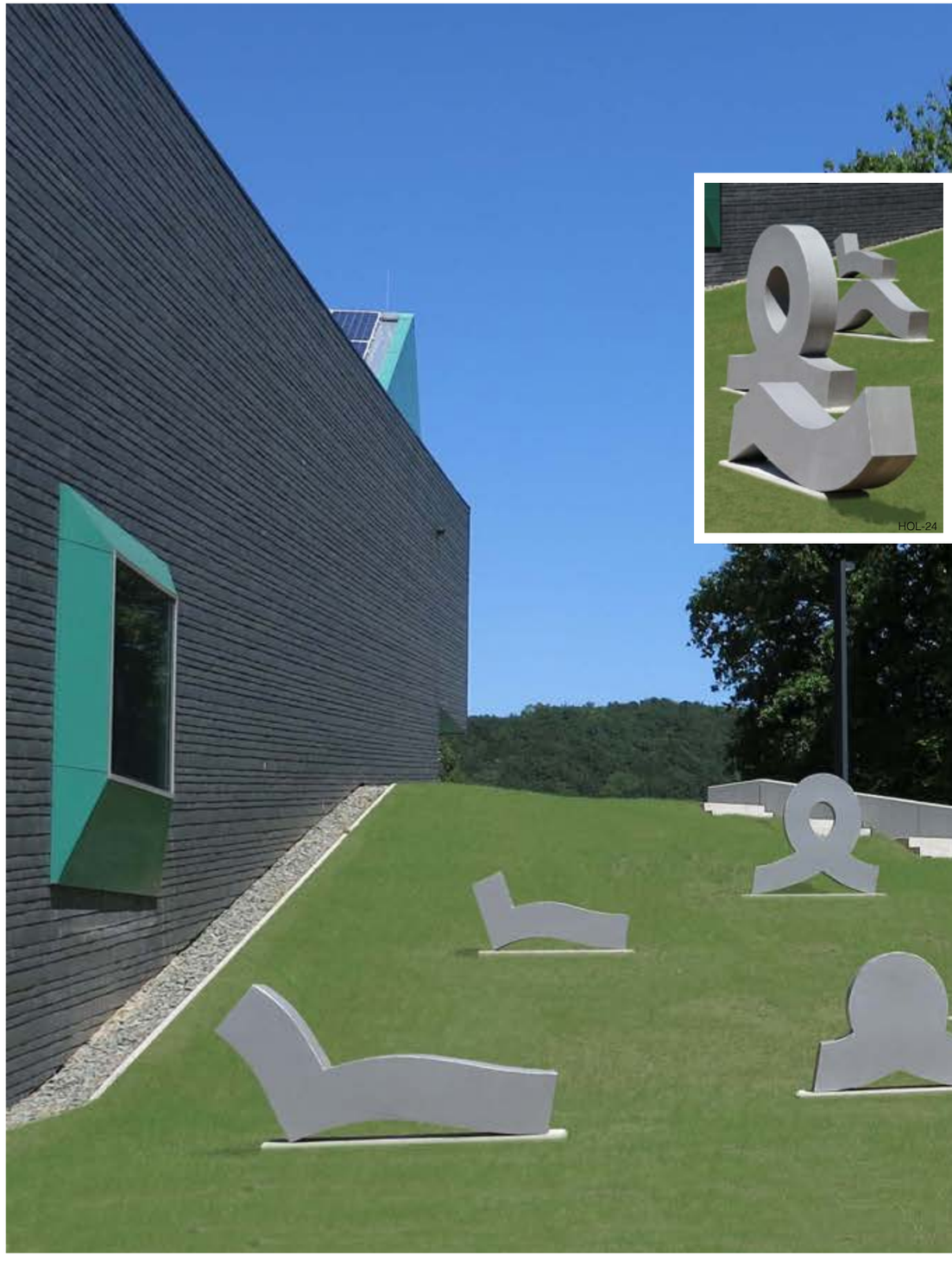
„Skulpturale Sitzscheiben“
Mensa und Bibliothek am
Cusanus Gymnasium
Wittlich/Trier, 2015
1. Preis und Ausführung.

13 Edelstahlelemente,
Durchmesser 80 + 160 cm,
Höhen 35 + 60 cm



HOL-22

HOL-23



HOL-24

HOL-25

HOL-26

„Bewegungsstudien“
1. Preis und Ausführung
für die Sporthalle
der Hochschule Trier,
Birkenfeld, 2016.
8 Edelstahlelemente,
die Bewegungsabläufe
im Sport sichtbar machen.
Edelstahlblech,
gewalzte Oberfläche,
Höhen 70 bis 170 cm.

HOL-09

Klaus **Maßem**, Werner **Müller**

Klaus **Maßem**, Werner **Müller**

Skulpturen
Wandgestaltung

Anschrift: Klaus Maßem, Wiesenstr. 11, 54429 Schillingen
Telefon: 06589 1606
E-Mail: massem@gmx.de
Internet: www.klausmassem.com

Anschrift: Werner Müller, Bahnhofstr. 14, 54314 Zerf
Telefon: 06587 991291
E-Mail: aloysius.zerf@gmail.com
Internet: www.junge-kunst-trier.de/kuenstler/werner_mueller

Kurzvita Klaus Maßem:
1955 geboren in Trier – Studium Graphik-Design an der FH Trier – seit 1984 freischaffender Bildender Künstler für Graphik, Plastik und Kunst im öffentlichen Raum, Schwerpunkt Zeichnung – Kunst im öffentlichen Raum (Auswahl): 1994 „Paar im Mondschein“, Bronzeplastik, Teufelskopfhalle Waldweiler; 1996 „Odysseus“, Bronzeplastik, Gymnasium Saarburg; 2003 „Schritt“, Bronzeplastik auf Basaltstein, Gymnasium Hermeskeil – 1995 Kunstpreis des Kreises Trier-Saarburg für Malerei – 1998 Stipendium des Landes Rheinland-Pfalz für eine Einzelausstellung in der Kunsthalle der Tianjin Academy of Fine Art (China).

Kurzvita Werner Müller:
1958 geboren in Zerf – Auszeichnungen: 1991 1. Förderpreis der Sport-Toto GmbH, Rheinland-Pfalz; 1991 1. Preis (Preis der Jury), Letzebuerger Artisten Center LAC, Luxemburg; 1992 Kunstpreis des Kreises Trier-Saarburg; 1996 Ramboux-Preis der Stadt Trier; 1998 3. Preis Landeskunstausstellung, Kunst und Künstler aus Rheinland-Pfalz – Arbeiten im öffentlichen Besitz: Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur, Mainz; Ministerium für Umwelt, Mainz; Nationalmuseum Luxemburg; Sport-Toto GmbH Rheinland-Pfalz, Koblenz; Städtisches Museum Simeonstift Trier; Hermann-Staudinger-Realschule Konz; Verkehrskreisel Gemeinde Zerf, temporär (mit Klaus Maßem); Staatliche Weinbaudomäne Trier (mit Klaus Maßem); Stefan-Andres-Gymnasium Schweich (mit Klaus Maßem); Feuerwache 2, Trier (mit Klaus Maßem)

KMWM-04

KMWM-05

„Rhythmus und Synthese“, Stefan-Andres-Gymnasium, Schweich, 2011.
In das Ordnungsgefüge der Fassade sind zusätzlich rhythmisch angeordnete bronzefarbene Lamellen eingefügt, basierend auf der historischen Zahlenfolge Leonardo Fibonaccis.

„Rhythmus und Synthese“, Stefan-Andres-Gymnasium, Schweich, 2011.
In das Ordnungsgefüge der Fassade sind zusätzlich rhythmisch angeordnete bronzefarbene Lamellen eingefügt, basierend auf der historischen Zahlenfolge Leonardo Fibonaccis.

KMWM-03

Eckhard **Meier-Wölfle**

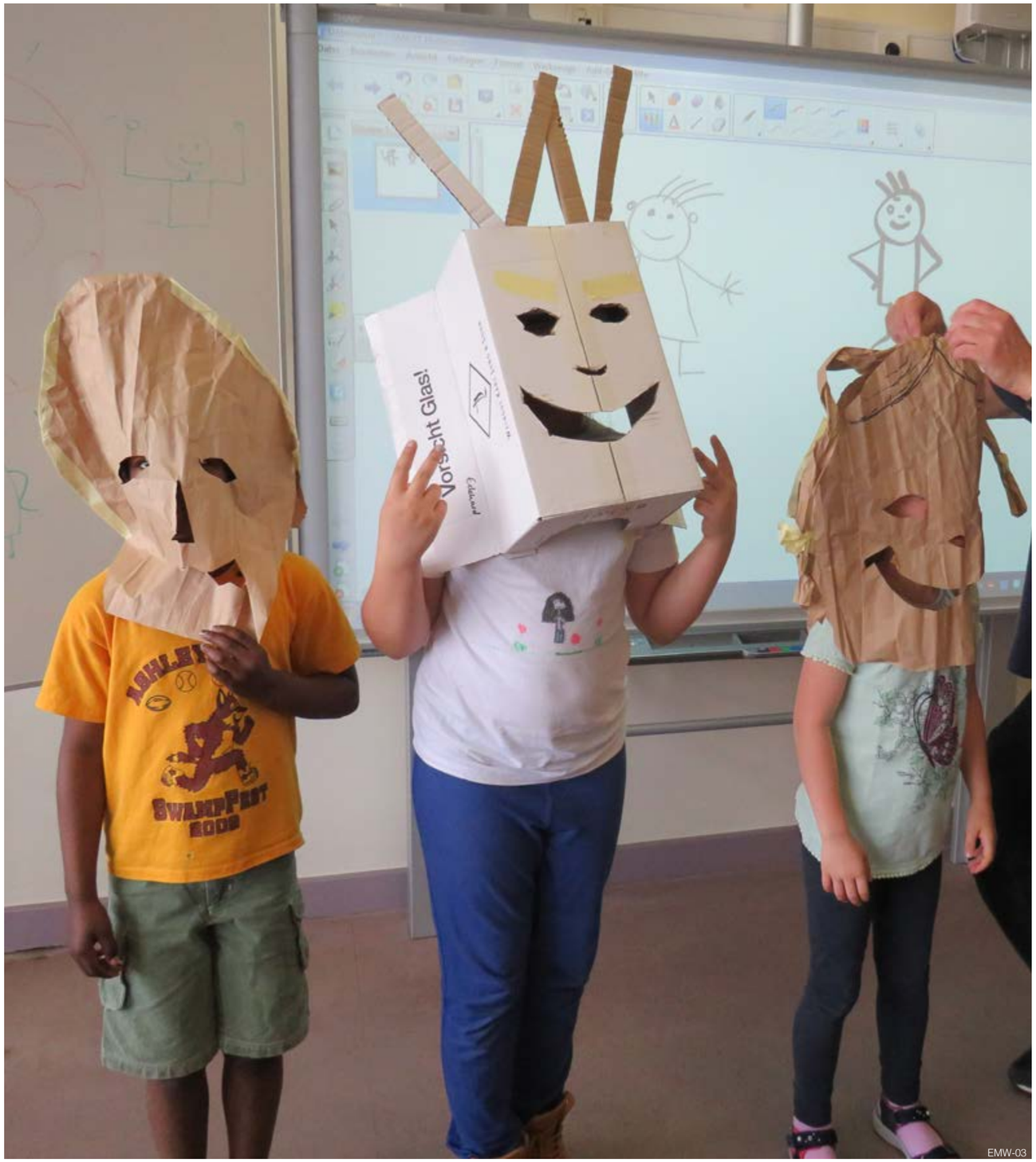
Eckhard **Meier-Wölfle**

Fassaden- und Innenwandgestaltung
Glasmalerei
Plastiken

Anschrift: Oberdorfstraße 23, 55283 Nierstein
Telefon: 06133 50646
E-Mail: mail@meier-woelfle.de
Internet: www.meier-woelfle.de

Kurzvita:
1957 geboren in Braunschweig – 1977-1980 Studium der Kartographie in Berlin (Dipl. Ing.) – Seit 1980 Wohn- und Arbeitsort Nierstein, Rheinland-Pfalz – Hinwendung zur Kunst – Seit 1989 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Künstlerisch haupt- und freiberuflich tätig – Arbeiten im öffentlichen und privaten Besitz – Kunst-am-Bau und private Aufträge – Auszeichnung: Ehrenbrief des Landrates / Stiftung Kultur.

Künstlerische Position:
In meinen Arbeiten, ob als Skulptur, Objekt oder Malerei, findet sich immer wieder die Inszenierung von Farbe als Synonym für das Phänomen Licht. Licht lässt Farbe, Licht lässt Leben existieren. Meine Kunst-am-Bau Projekte konzipiere ich entsprechend der Situation vor Ort, dem finanziellen Budget und den inhaltlichen Grundsätzen eines Auftragsgebers. Mein Anspruch: Es finden sich die inhaltlichen Gegebenheiten und eine individuelle Handschrift zusammen – vom Entwurf bis zum Kunstwerk vor Ort.



EMW-03

„Kinder dieser Welt –
Dialog der Kulturen“
Seebachschule in Osthofen,
Rheinhessen, Wandfarbe.
Wandmalerei mit Kindern.

Anlass zu diesem Projekt war der Schüleraustausch der Seebachschule mit einer Schule aus Moskau. Drei Gestaltungsebenen, Weltkugel, Strichmännchen und Handzeichen, boten sich für die kreaitve Beteiligung der Kinder an. Nach selbst gebastelten Masken entwarfen die Kinder die Strichmännchen. Diese Entwürfe wurden später vereinheitlicht und so zusammengefasst, dass von jedem der etwa 25 beteiligten Kinder etwas im Ergebnis enthalten ist.

Zum Schluss wurden die Hände möglichst vieler Kinder nachgezeichnet, als Abdeckmaske auf die Schulwand montiert und in bunten Farben übermalt. Anschließend wurden diese Hände wieder entfernt, sodass die Gebäudewand dort in Weiß erscheint. Der äußere Kreis ist für künftige Feste der Schule erweiterbar und deshalb nicht exakt als Kreis ausgearbeitet.

Eckhard Meier-Wölfle

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

EMW-02

EMW-01

„Kinder dieser Welt –
Dialog der Kulturen“
Seebachschule in Osthofen,
Rheinhessen, Wandfarbe.
Wandmalerei mit Kindern.

Anlass zu diesem Projekt war der Schüleraustausch der Seebachschule mit einer Schule aus Moskau. Drei Gestaltungsebenen, Weltkugel, Strichmännchen und Handzeichen, boten sich für die kreaitve Beteiligung der Kinder an. Nach selbst gebastelten Masken entwarfen die Kinder die Strichmännchen. Diese Entwürfe wurden später vereinheitlicht und so zusammengefasst, dass von jedem der etwa 25 beteiligten Kinder etwas im Ergebnis enthalten ist.

Zum Schluss wurden die Hände möglichst vieler Kinder nachgezeichnet, als Abdeckmaske auf die Schulwand montiert und in bunten Farben übermalt. Anschließend wurden diese Hände wieder entfernt, sodass die Gebäudewand dort in Weiß erscheint. Der äußere Kreis ist für künftige Feste der Schule erweiterbar und deshalb nicht exakt als Kreis ausgearbeitet.

Karin **Meiner**

Karin **Meiner**

Skulpturen
Wandgestaltung

Anschrift: Herchenbergweg 6, 56659 Burgbrohl
Telefon: 02636 2640 Mobil 0175 7974296
E-Mail: info@hammes-meiner.de
Internet: www.hammes-meiner.de

Kurzvita:
1958 geboren in Andernach – 1977-83 Studium Erziehungswissenschaften, Psychologie, Philosophie an der Universität Bonn – 1983-84 Gaststudentin FIU Düsseldorf bei J. Beuys und Kunsthochschule Köln bei D. Spoerri – 1987 Projektstipendium des Instituts für Bildung & Kultur Remscheid – 1990 Projektstipendium des Kunstfonds e.V. Bonn „Mauer-rest-skulptur“ – seit 2004 Mentorin im Projekt „Mentoring für Bildende Künstlerinnen“ des Landes Rheinland-Pfalz – seit 2003 Mitglied im Deutschen Künstlerbund – 2009-2015 Vorstandsmitglied im Berufsverband BBK RLP (2008 Gründungsmitglied des WA/Wettbewerbsausschuss Kunst-am-Bau) – 2010 Gründungsmitglied Aktionslabor PAErsche (Performance Art Europa) – 2015 Gründung Kunstpavillon Burgbrohl mit ArtLab, KunstWerkstatt und Artist-in-Residence-Programm – 1983-2006 Zusammenarbeit mit Manfred Hammes (†2006) als Künstlerpaar.

Künstlerische Position:
Das Kunstbüro Hammes-Meiner ist ein offen angelegter Zusammenschluss von Künstlern der verschieden Sparten der bildenden, der darstellenden Kunst und der Musik. Ausgehend von unserem Grundverständnis zeitgenössischen Schaffens verstehen wir künstlerisches Arbeiten im und für den öffentlichen Raum als „soziale Plastiken“, angelegt für den jeweiligen spezifischen Kontext. Ästhetische Gestaltung geht mit einer inhaltlichen Denkweise einher. Wir möchten Menschen unmittelbar durch sinnliche Eindrücke berühren und anregen. Diese künstlerische Gestaltung animiert zum ganzheitlichen Begreifen. Bei Gestaltungen für Schulen finden strukturelle Gegebenheiten des jeweiligen Systems „Schule“ und die pädagogischen Ansätze besondere Beachtung. Die Vorschläge sind zeitgemäße Lösungen und wirken attraktiv für die Menschen, die das Gebäude nutzen. Fläche und Volumen, Architektur und Figur werden als Thema aufgegriffen.

KM-01

KM-03

„Geometriespiel“,
drehbare Säulenelemente
„Entdeckungsreise“,
Bild-Klang-Wand

Ein Hammes-Meiner-Projekt
in Zusammenarbeit mit den
Kindern und Pädagogen
des Sprachheilzentrums
Meisenheim, 2006

KM-02

Karin Meiner

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

KM-04

„Reziproke Systeme“, künstlerische Transformation des Sechszylinder-Motors von August Horch für die Berufsbildende Schule in Andernach, 2017: Ein partizipatorischer Prozess mit der Schule, der Architektin und der Kreisverwaltung.

Die Vorgänge in den ersten drei Zylindern verhalten sich spiegelbildlich zu denen in den anderen drei Zylindern. Die Kurbelwelle als Antrieb setzt das System in Bewegung. Der Impuls zündet eine dynamische Folge.

Die wirkenden Kräfte setzen Impulse frei, übertragbar auf die Schule als ein reziprokes System: Anstöße geben zur beruflichen Weiterentwicklung, den zündenden Funken vermitteln, im dynamischen Takt arbeiten und Bildungsprozesse in Gang setzen.

KM-05

KM-06

KM-07

KM-08

„Spielende Tänzer“
Künstlerische Gestaltung
für die Regionale Schule
Sinzig, 2006.
Drei große figurative
Edelstahlskulpturen in den
Grundfarben Gelb, Rot
und Blau bilden einen
ergänzenden Kontrast zu
den klaren geometrischen
Formen des Gebäudes.
Die Figuren sind von Tänzern
und Sportlern inspiriert
und erinnern Jugendliche
an die „Breakdancer“
der Jugendkultur. Zwei der
Skulpturen dienen zugleich
als Sitzgelegenheiten.

KM-09

KM-10

„in Aktion“,
künstlerische Gestaltung
für die Goetheschule
in Koblenz-Lützel, 2012.
Drei 5-6 m große farbige
Edelstahlskulpturen sind
so gestaltet, dass die
Jugendlichen auf ihnen
sitzen und sie benutzen
können. Die Schüler
wurden an der
Standortbestimmung
und der Gestaltung der
Umgebung beteiligt.
Außerdem durften sie
den Produktionsvorgang
miterleben. So wurde
der kreative Prozess
bis zur Umsetzung aktiv
in die Schule hineingetragen.

Gernot **Meyer-Grönhof**

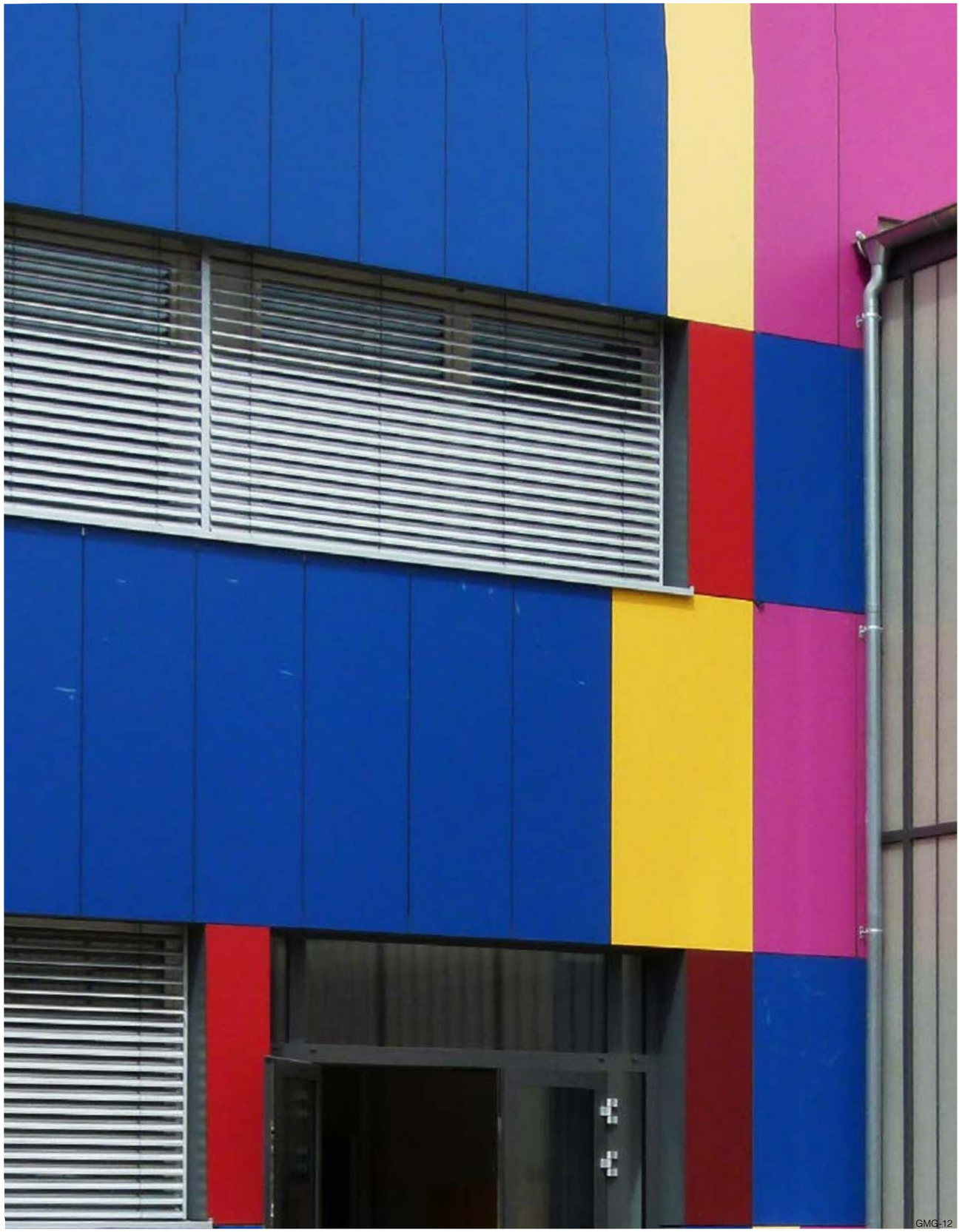
Gernot **Meyer-Grönhof**

Stahl-Skulpturen
Licht-Skulpturen

Anschrift: Schuhgasse 5, 55545 Bad Kreuznach
Telefon: 0671 481401
E-Mail: meyer-groenhof.art@t-online.de
Internet: www.meyer-groenhof.de

Kurzvita:
1980-1986 Studium im Fachbereich Bildende Kunst an der Johannes-Gutenberg-Universität in Mainz – Seit 1982 „Art-Praxis“, priv. Mal u. Zeichenschule – Seit 1986 freiberufliche Tätigkeit als Maler und Stahlbildhauer – Seit 1983 76 Ausstellungen, davon 28 Einzelausstellungen, u.a. in Dortmund, Bonn, Rüsselsheim, Mainz, Ludwigshafen, Trier, Wien, Wiesbaden und Bad Kreuznach – 1987-2003 1.Vorsitzender des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) Rheinland-Pfalz – 1993-2012 Initiator und Organisator der Aktion „Offene Ateliers“ und der Kunstmesse„ART-direkt“ in Rheinland-Pfalz –1991 Kunstpreis des Sozialministeriums für „Masuren-Bilder“ – 1996 Kunstpreis der Stadt Bad Kreuznach – 2003 Träger des Verdienstordens des Landes Rheinland-Pfalz – 2005 Chinareise zum Künstleraustausch mit der Partnerregion Fujian – 2007 Teilnahme am Künstlersymposion in Xiamen/China – Vielfacher 1. Preisträger bei Kunst-am-Bau-Wettbewerben.

Künstlerische Position:
Kunst im öffentlichen Raum fordert zum Dialog auf, will Gegenstand der Diskussion sein. Die Formensprache meiner Werke ist prägnant, auf den Punkt gebracht, die Aussage schnörkellos. Die Elemente variieren von klaren, geschlossenen zu in der Kontur angeschnittenen Formen, oder Formen mit Durchbrüchen und Hohlräumen. Sie öffnen, je nach Standort des Betrachters neue, interessante Perspektiven zwischen Kunst- und Bauwerk. Meine Werke zeichnen sich durch eine besondere Konzentration auf Ort und Nutzer aus. Ich arbeite selbstverständlich mit witterungsbeständigen Materialien, wie (farbige) Edelstähle, Plexiglas und Licht (LED‘S). Meine große Erfahrung beruht auf über 50 Aufträgen im öffentlichen Raum.


GMG-12

Nordpfalzgymnasium Kirchheimbolanden, 2014, komplette Schulhofgestaltung:

Der Schulhof ist durch zwei graue und zwei stark farbige Wände begrenzt.
Diese Wandgestaltung wird im Schulhof aufgenommen.
Die Stele thematisiert die Farbigkeit.
Hoffläche und funktionale Elemente setzen die strenge Geometrie fort.
Die kubischen Elemente dienen als Sitzgelegenheiten und als Bühnenelemente und können frei im Raum bewegt werden.

GMG-11

GMG-12

GMG-10

Nordpfalzgymnasium Kirchheimbolanden, 2014, komplette Schulhofgestaltung:

Der Schulhof ist durch zwei graue und zwei stark farbige Wände begrenzt.
Diese Wandgestaltung wird im Schulhof aufgenommen.
Die Stele thematisiert die Farbigkeit.
Hoffläche und funktionale Elemente setzen die strenge Geometrie fort.
Die kubischen Elemente dienen als Sitzgelegenheiten und als Bühnenelemente und können frei im Raum bewegt werden.

Burghard **Müller-Dannhausen**

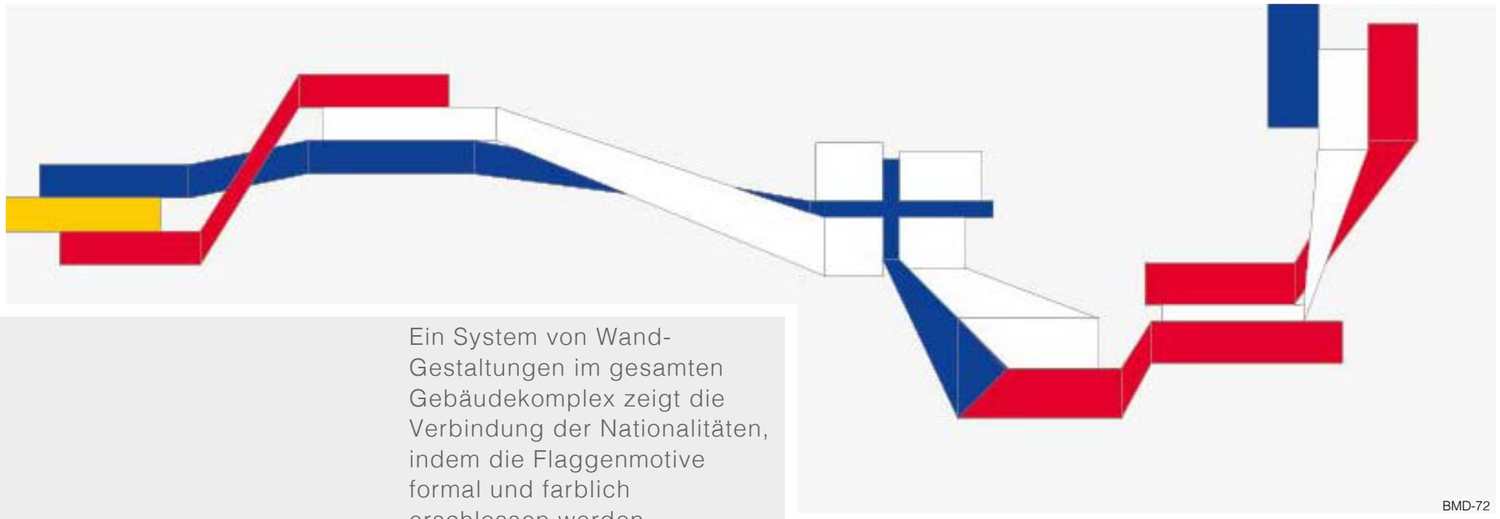
Burghard **Müller-Dannhausen**

Wandgestaltung
Farb-Objekte
Farb-Systeme

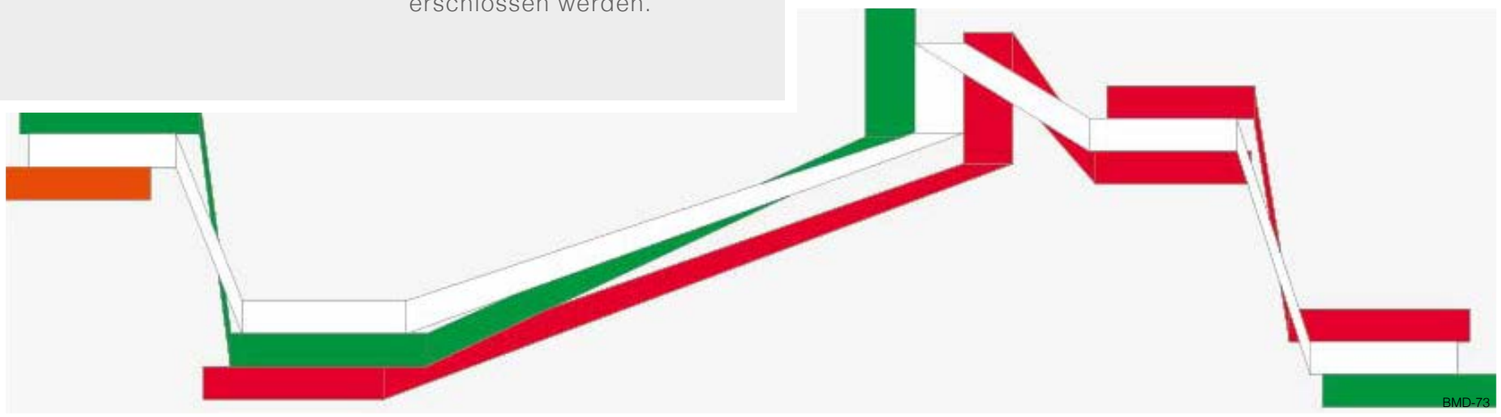
Anschrift: Lüderitzstraße 25a, 56076 Koblenz
Telefon: 0261 74864 Mobil 0172 6728472
E-Mail: b.mueller-dannhausen@gmx.de
Internet: www.mueller-dannhausen.com

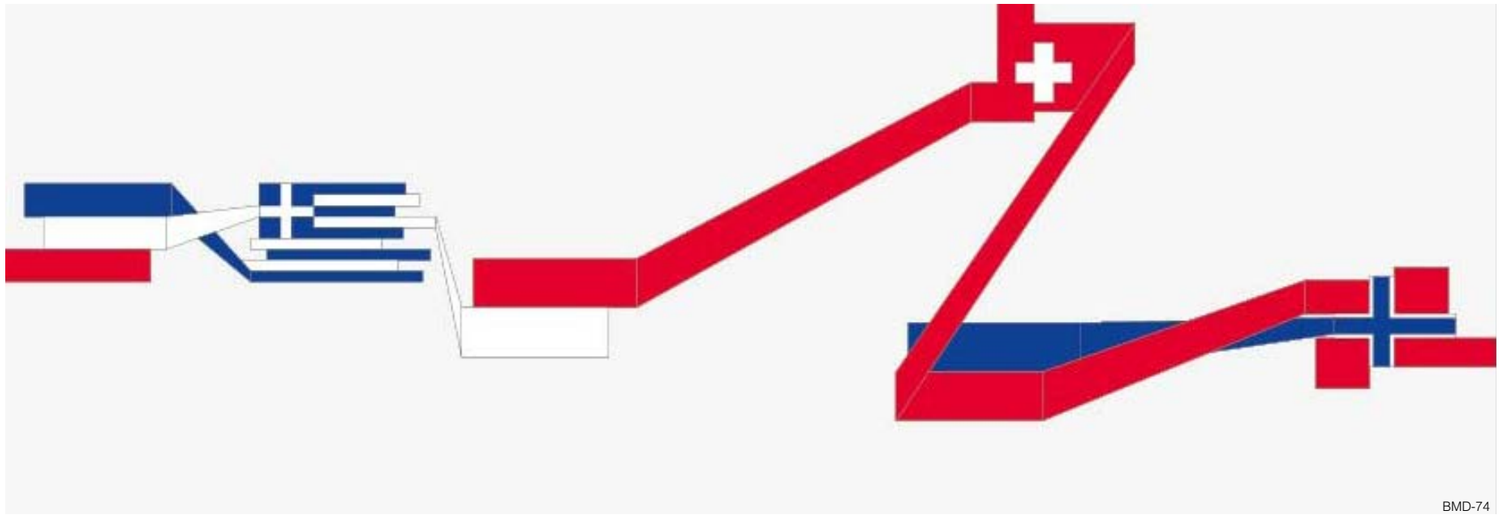
Kurzvita:
1947 geboren in Hildesheim – 1964-1967 Schriftsetzer-lehre –1971-1972 Werkkunstschule Mannheim – 1972-1976 Städelschule, Hochschule für Bildende Künste, Frankfurt am Main, bei Johannes Schreiter – Arbeiten in Museums-besitz: Museum für Neue Kunst Freiburg/Breisgau; Museum für Konkrete Kunst Ingolstadt; Musée de la Ville Montbeliard; Landesmuseum Oldenburg; Städtisches Museum Würzburg – Kunst am Bau und Kunst im öffent-lichen Raum:1997 Sitzungssaal Landratsamt Miltenberg; 2009 Foyer Luther Rechtanwaltsgesellschaft, Köln; 2011 Hotel Grand Hyatt, New York; 2013 Magistrale im Rems-Murr-Klinikum, Winnenden; 2015 Landesgarten-schau, Landau/Pfalz; 2018 VR Bank Südpfalz Landau/Pfalz.

Künstlerische Position:
Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum sind an einen Ort gebunden: an die Bedeutung eines Ortes, an die Gestaltung eines Ortes und an die Teilhaber, die Benutzer eines Ortes. Das heißt, Funktion, Architektur und Men-schen bestimmen die Voraussetzungen. Die Kunst lässt sich auf die Architektur ein, um deren Funktion zu unter-stützen und den Menschen darin etwas zu geben. Das heißt im Umkehrschluss, dass die Kunst diese Wirksam-keit nur entfalten kann, wenn sie sich in das Konzept der Architektur einfügt. Der Sinn der Architektur geht über praktische Funktionen hinaus, denn Architektur ist immer auch eine Botschaft. Diese kommunikative Funktion wird durch Kunst verstärkt. Die Bezogenheit der Menschen auf einen Ort, ihre Identifikation, ihre Motivation, ihr Heimat-gefühl werden aktiviert, wenn Architektur und Kunst sich in ihrer Ausstrahlung verbinden.


BMD-72

Ein System von Wand-Gestaltungen im gesamten Gebäudekomplex zeigt die Verbindung der Nationalitäten, indem die Flaggenmotive formal und farblich erschlossen werden.


BMD-73

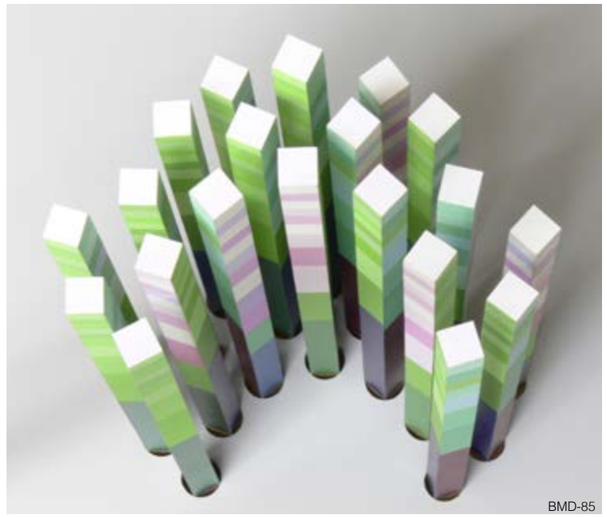

BMD-74

BMD-82

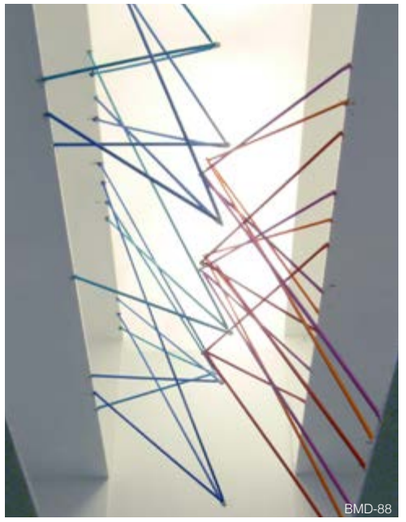
BMD-83

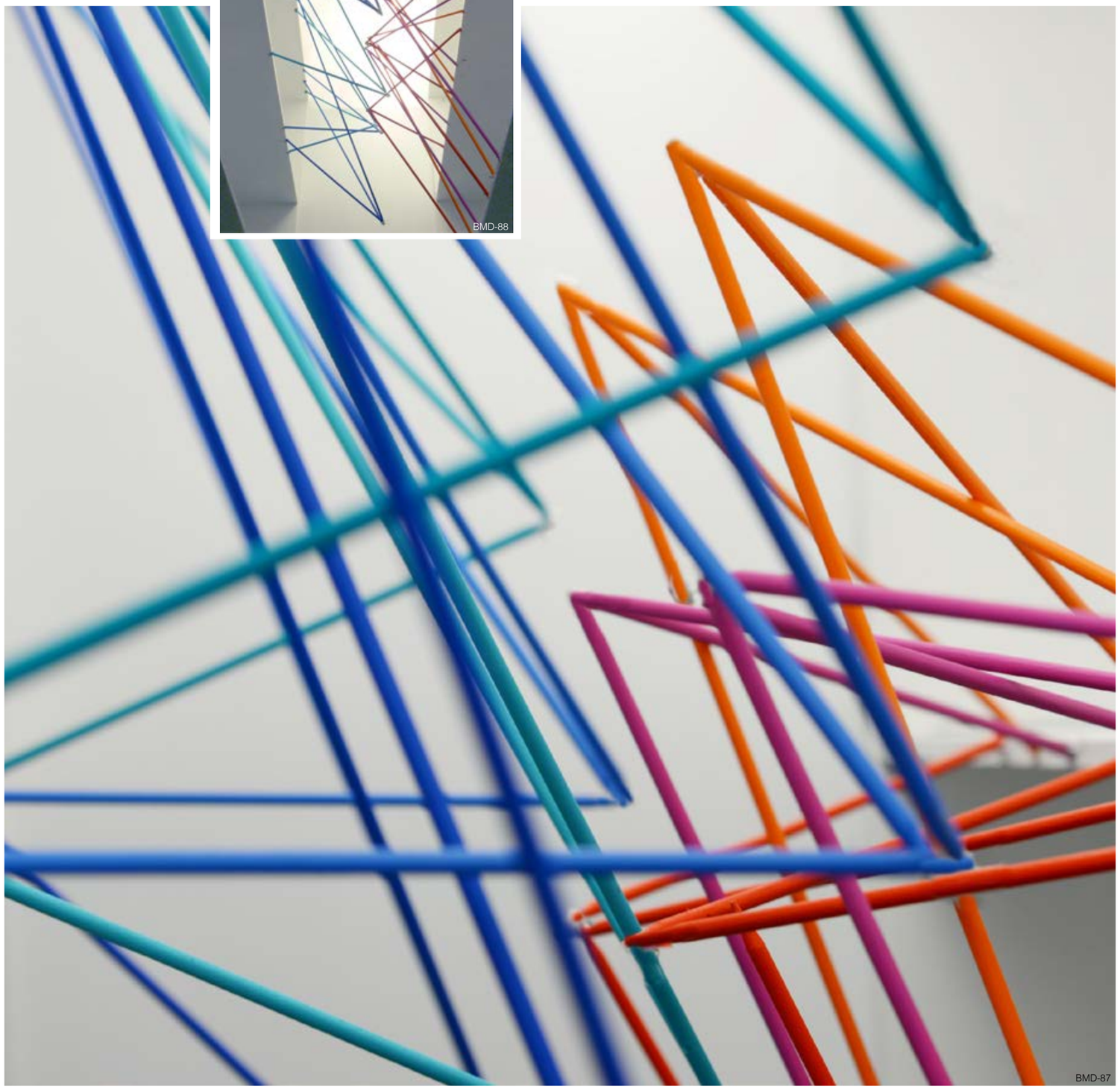
BMD-84

„Der Kirschblütenhain“
Kirschblütenschule
(Grundschule)
Mülheim-Kärlich,
Wettbewerbsbeitrag
2018.
16 drehbare Farb-Stelen
erzeugen wechselnde
Bilder. So können die
Schulkinder den
Kirschblütenhain nach
Belieben ergrünen
oder erblühen lassen
mit allen denkbaren
Zwischenstufen.


BMD-85

„Feuerfresser“
Landesfeuerwehrschule
Bruchsal,
Raumzeichnung im
Treppemnhaus zwischen
den Geschossdecken
Wettbewerbsbeitrag
2015.
Feuerfresser stellt den
aggressiven Gegensatz
zwischen dem Feuer
und dem Löschmittel
in starker Vereinfachung
dar. Nicht die Elemente
werden abgebildet,
sondern ihre Energie,
ihre Wirkung und ihre
Bedeutung.


BMD-88


BMD-87

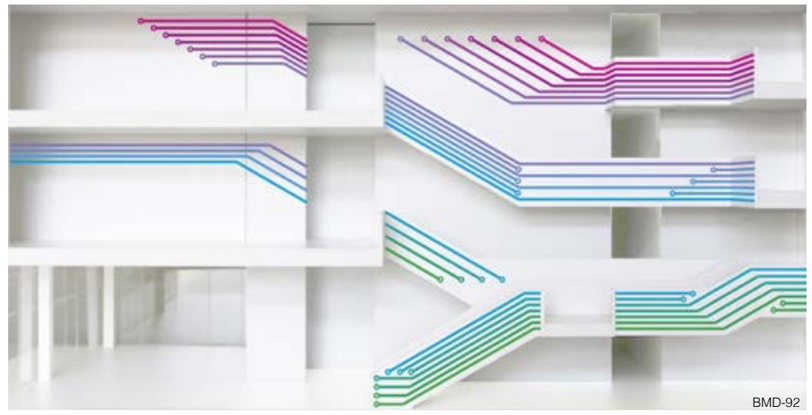
BMD-89

BMD-90

BMD-91

„Proteinsichten“
Proteinforschungszentrum
Universität Halle-Wittenberg.
Wettbewerbsbeitrag, 2016
Die Darstellungen von
Alpha-Helix und Beta-Faltblatt
erscheinen an zwei
Kunststandorten im
Außenbereich und als
Wandbold im Inneren.
(Fotomontagen © HENN)

„Leiterbahnen“
Wandgestaltung im
Treppenhaus der Schule
der Informationstechnik
der Bundeswehr, Pöcking
Wettbdewerbsbeitrag
2018.


BMD-92

Burghard Müller-Dannhausen

„Hommage an die Gebrüder Ullrich“, Freistehende Plastik für die Gebrüder-Ullrich-Realschule plus, Maikammer Wettbewerbsbeitrag 2021, nicht realisiert.

Die Gebrüder Ullrich aus Maikammer haben vor mehr als 100 Jahren das Drehgelenk erfunden, das die Funktionalität des Zollstocks ermöglicht. Daran sollte eine plastische Formfindung nach dem Prinzip des Zollstocks erinnern, zumal die Schule einen handwerklich-technischen Schwerpunkt besitzt.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen

BMD-221

BMD-222

BMD-223

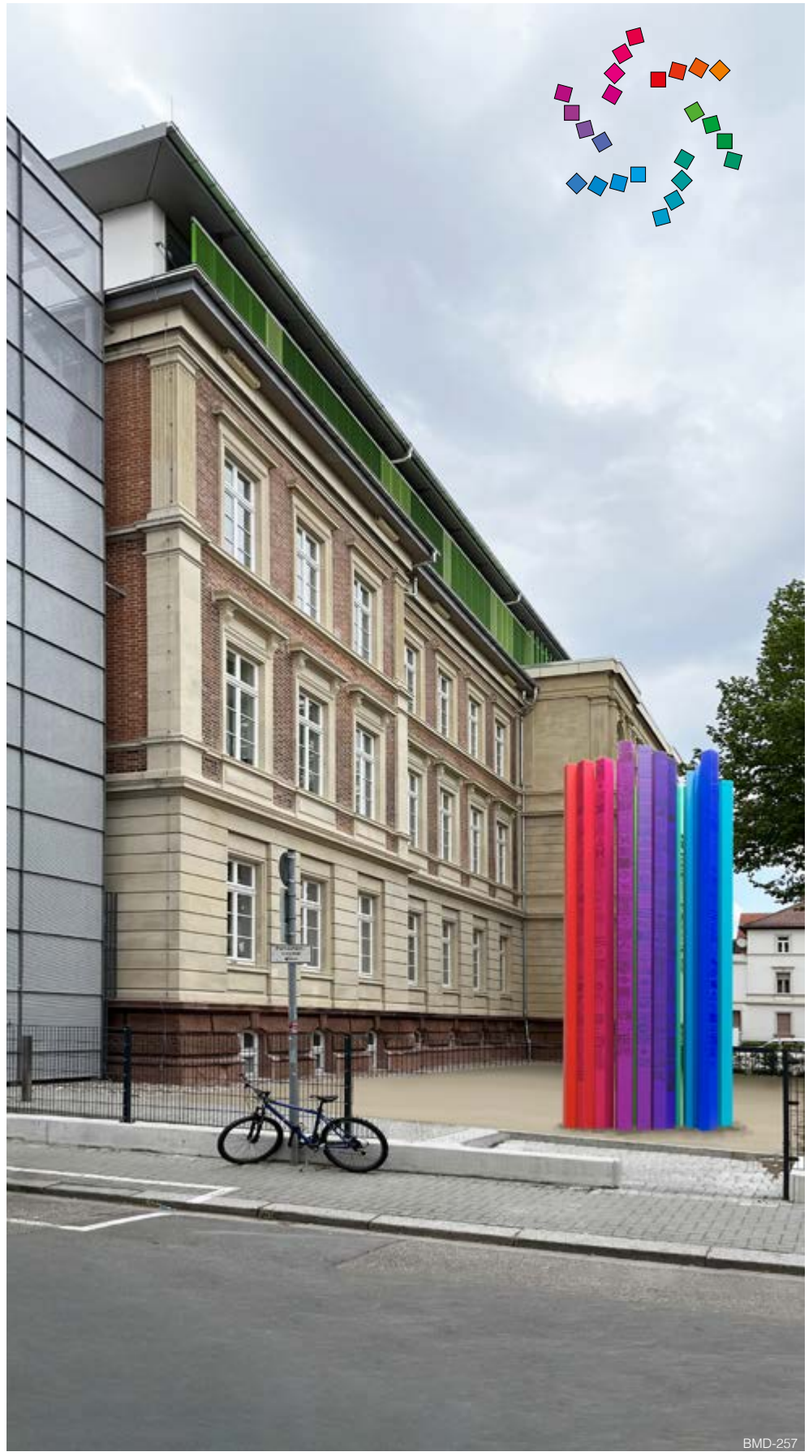
„Lern-Impulse“
Drehbare Säulen für die Eingangshalle der Integrierten Gesamtschule Maifeld in Polch, Wettbewerbsbeitrag 2021, nicht realisiert.

Mit den drehbaren Säulen können die Schülerinnen und Schüler einzeln oder gemeinsam unzählige Variationen eines abstrakten Gesamtbildes schaffen und damit der eigenen Phantasie und Kreativität folgend neue Bilder erfinden.

BMD-224

BMD-225

„Wir malen selbst“
Partizipatives Kunstkonzept
für die Karmeliterschule
in Worms
Wettbewerbsbeitrag 2022

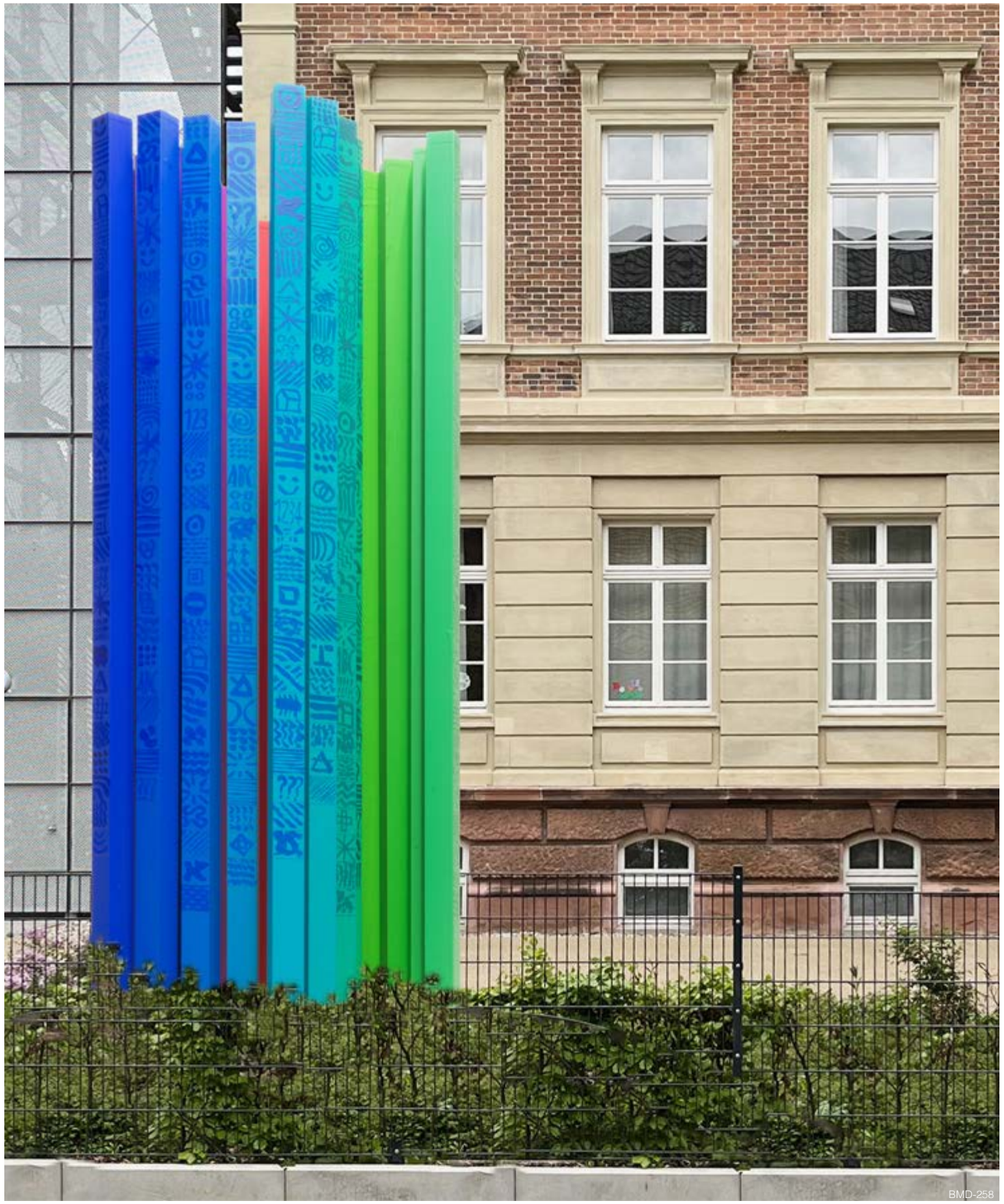

BMD-257

Schülerinnen und Schüler malen selbst. Alle steuern etwas Gemaltes bei. Das Kunstkonzept koordiniert diese Beiträge und fügt sie zu einem ästhetischen und schlüssigen Ganzen. Durch Ordnung. Und durch Farbe.

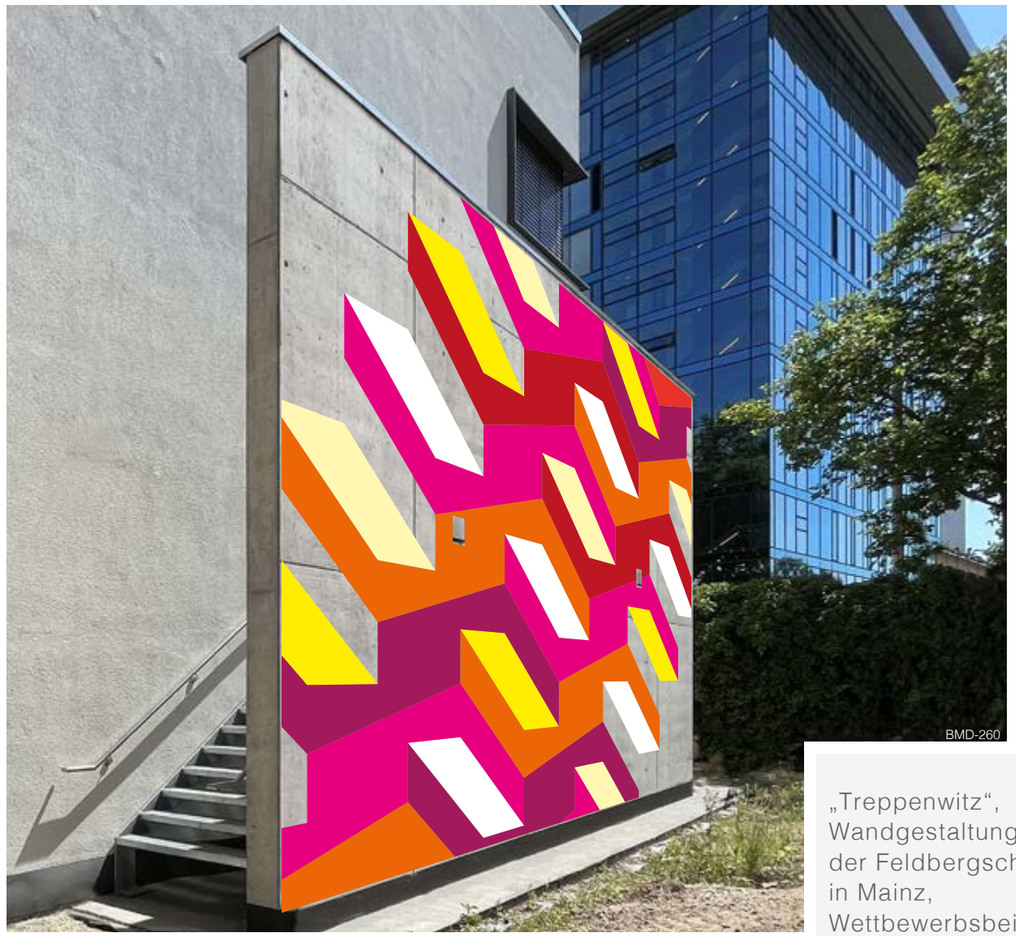
24 Klassen erscheinen in Gestalt von 24 Stelen, die sich in 6 Vierergruppen ordnen, gemäß den 6 Jahrgangsstufen. In einer rotierenden Bewegung bilden sie Entwicklung und Dynamik ab. So entsteht eine begehbare skulpturale Anordnung, die man durchschreiten und in deren Mitte man verweilen kann.

Die rotierende Bewegung wird verstärkt durch eine Farbdramaturgie, die sich aus den einzelnen Schritten des Farbkreises bildet. Der Farbkreis ist nicht geschlossen, sondern hat einen Anfang und ein Ende, so wie die Jahrgangsstufen einen Anfang und ein Ende haben. In diesem nicht geschlossenen Farbkreis fehlt die Farbe Gelb.

Jede Klasse besitzt nun ihre Stele. Und jede Stele wird zum Träger der malerischen Beiträge aus der Klasse. Von oben nach unten erscheinen in alphabetischer Reihenfolge die Schülerinnen und Schüler mit sehr einfachen, zeichenhaften Kürzeln. Das Ergebnis: ein vielfältiges Abbild jugendlicher Individuen, ein klares Abbild von Klassengemeinschaften, ein umfassendes und strukturiertes Abbild einer Schulgemeinschaft.


BMD-258

BMD-259


BMD-260

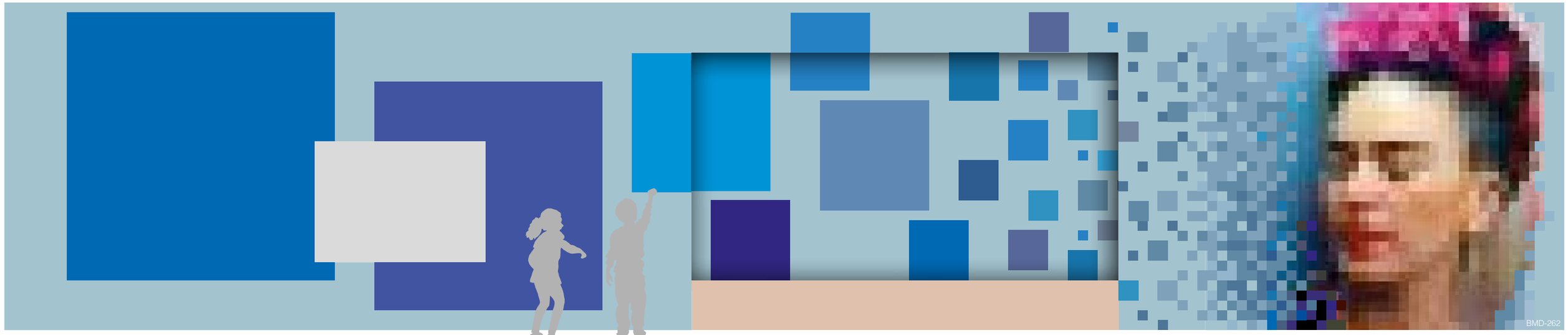
BMD-261

„Treppenwitz“,
Wandgestaltung an der Sporthalle
der Feldbergschule (Grundschule)
in Mainz,
Wettbewerbsbeitrag 2022

Burghard Müller-Dannhausen

„Fridas Botschaft“,
Kunstkonzept für die
Frida-Kahlo-Schule in Schweich,
(Kunstorte innen und außen)
Wettbewerbsbeitrag 2022

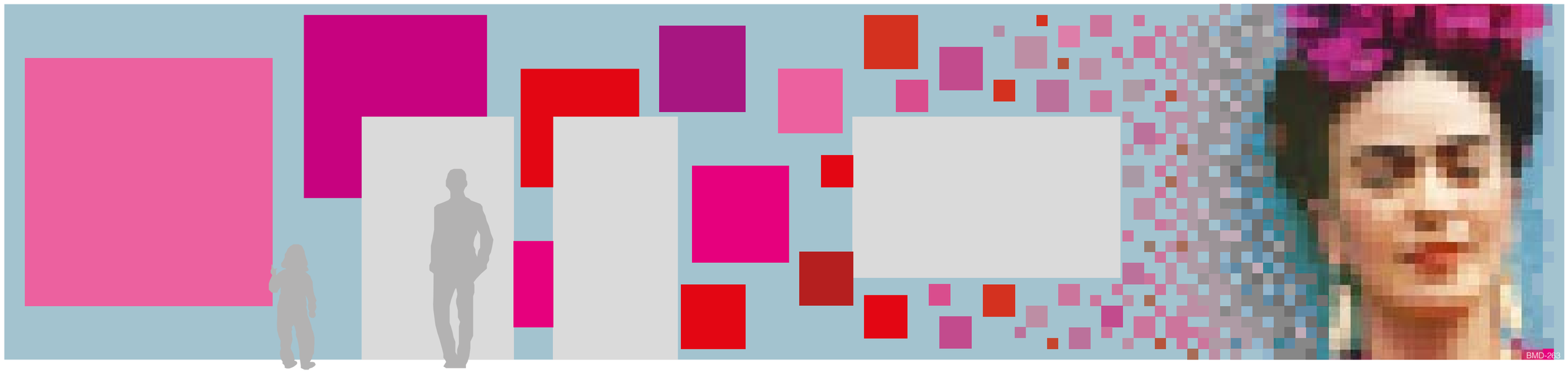
BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen



Fridas Botschaft ist Optimismus. Fridas Botschaft sind Zuversicht und Vertrauen in sich selbst. Das beinhaltet Mut, Geduld und Ausdauer. Frida Kahlo hat das vorgelebt und als Vermächtnis hinterlassen. Diese Botschaft soll in der Schule, die ihren Namen trägt, umgesetzt werden. Optimismus und Zuversicht tragen weit.
Aus ganz Kleinem kann ganz Großes werden.

Fridas Botschaft ist eine Vision. Die Vision einer Entwicklung, eines Prozesses. Die Bildsprache, die diese Vision sichtbar macht, besteht aus Farbfeldern, die von einem Porträt ausgehen und immer größer werden. Auf der Foyer-Wand erscheint Frida Kahlo in sich gekehrt – nachdenklich. Auf der Mensa-Wand erscheint sie den Kindern zugewandt – sie strahlt Freude aus.

Eine Frida Kahlo zum Anfassen, die alle sofort erkennen. Frida Kahlo lebt im Schulalltag.
Sie lebt unter den Schulkindern. Sie ist dabei.
Sie ist den Kindern nah.
Im Außenbereich setzt sich der Prozess fort.
Aus den Quadraten entsteht eine Vision von Kuben. Auch hier herrscht Leichtigkeit.



Burghard Müller-Dannhausen

„Fridas Botschaft“,
Kunstkonzept für die
Frida-Kahlo-Schule in Schweich,
(Kunstorte innen und außen)
Wettbewerbsbeitrag 2022

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

BMD-264

BMD-265

BMD-266

BMD-267

BMD-268

Lydia **Oermann**

Lydia **Oermann**

Siebdruck auf Glas
Digitale Kunst

Anschrift: Neusser Straße 386, 50733 Köln
Telefon: 0221 29834966 Mobil 0176 30639613
E-Mail: mail@lydia-oermann.de
Internet: www.lydia-oermann.de

Kurzvita:
1977-1984 Studium Französisch/Philosophie in Bonn und Bordeaux, freie Kunst am Studio für Kunsterziehung, Bonn – seit 1985 Tätigkeit als Dozentin, Künstlerin, Kulturmanagerin und Projektleiterin – 1996-2006 Selbststudium in diversen künstlerischen Techniken: Siebdruck bei Wolfgang Rüppel, Aquarell bei Guido Bidinger, Aktzeichnen bei Prof. Anna Bulanda-Pantalacci – 2010-2014 Erste Vorsitzende der Gesellschaft für Bildende Kunst, Trier – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz und in der IGBK –
Einzelausstellungen: 2011 Städtische Galerie Kloster Karthaus, Konz; 2014 Blaue Galerie, Schönecken; 2017 Galerie artelier21, Rheinzabern; Galerie m beck, Homburg/Saar; 2018 Kunstmesse CAR, Essen; Palais Walderdorff, Trier –
Gruppenausstellungen: 2010 Tufa, Trier, Gesellschaft für Bildende Kunst, Trier; 2011 BBK Galerie, Mainz; 2012 Kunstmesse Kunst direkt, Mainz; Tufa, Trier; Palais Walderdorff, Trier; 2013 Palais Walderdorff, Trier; Kunstmesse ArtPul, Pulheim; 2014 Palais Walderdorff, Trier; Galerie im Stammelbach-Speicher, Hildesheim; Tufa, Trier; 2015 Tufa, Trier; 2016 Gesellschaft für Bildende Kunst, Trier; Kunstmesse Kunst direkt, Mainz; Kunstmesse ArtPul, Eupen; Kunstmesse CAR, Essen; 2017 EVBK, Prüm; Gesellschaft für Bildende Kunst, Trier; Kunstsalon Art3, Altes Pfandhaus, Köln; 2018 Kunstmesse CAR Essen; 2019 Künstlermesse Stuttgart; Kunstmesse Huntenkunst; Kunstmesse Art Essenz Berlin –
Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum:
2008 Prallwand in den Gymnasien Auguste Viktoria und Max Planck, Trier; 2012 Berufsbildende Schulen, Trier; 2013 Deutsches Forschungsinstitut für künstliche Intelligenz, Kaiserslautern; Innenstadt, Wittlich; 2015 Grundschule Nittel.

O. T.
Beleuchtetes Glasobjekt im Gebäude der Berufsbildenden Schulen, Trier, 2012, mit LED flächig ausgeleuchtet, 1,30 m x 5 m im Alurahmen.
In diesem Gebäude werden Elektrotechniker, Metallbauer und Glasgestalter ausgebildet.

Das Gebäude wurde kernsaniert und verfügt über ein durchgängiges, ausgeprägtes Farbkonzept. In Anlehnung an ein Fensterbild im Treppenhaus aus den 50er Jahren und an die vorhandenen Farben wurde ein Lichtobjekt mit einer der digitalen Welt entnommenen modernen Formensprache entwickelt.

LOE-05

Grundschule Nittel, 2015
Installation von runden Glasobjekten aus transluzentem, witterungsbeständigem Acryl. Montage in 15-20 cm Abstand von der Wand.

Durch Überlappen entstehen neue Farben. Als Symbol für Einheit und Vollkommenes versinnbildlicht der Kreis eine ideale Ordnung. Die organische Geschlossenheit runder Formen zeigt die Schule als einen Ort von Gemeinschaft und zwischenmenschlichen Beziehungen.

Zugrunde liegen die deutschen, französischen und luxemburgischen Nationalfarben. Hier im grenznahen Raum wird bilingualer Unterricht angeboten und bildet die Plattform für eine frühe Auseinandersetzung mit anderen Kulturen.

Lydia Oermann

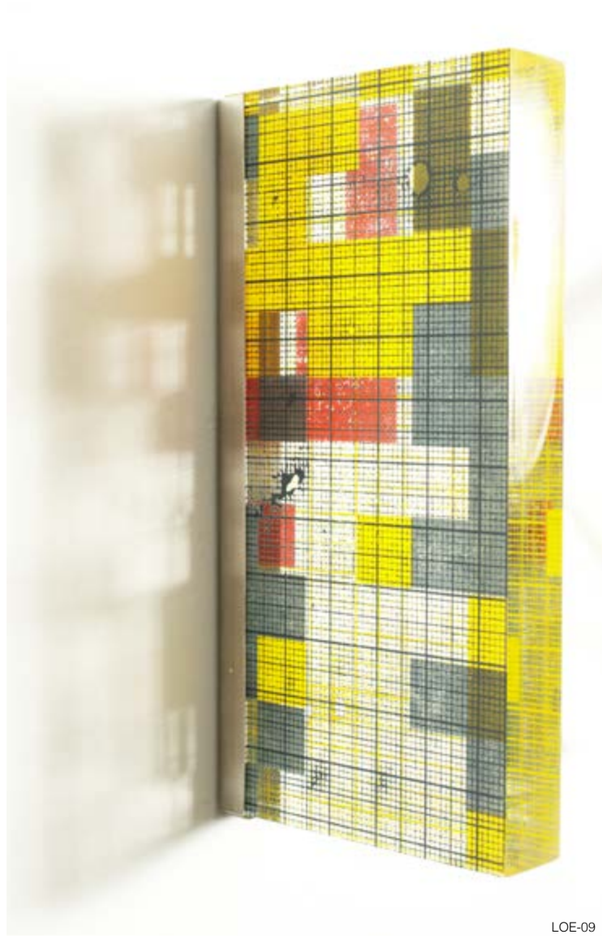
BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

LOE-07

ART Cluster
Deutsches Forschungsinstitut
für künstliche Intelligenz,
Kaiserslautern,
Realisierung 2013

Aus der Wand herauskragende Acrylblöcke in verschiedenen Größen sind mit unterschiedlichen Motiven mehrseitig bedruckt. Netzstrukturen, digitale Codes sowie Elemente aus der Natur werden verfremdet und auf die Blöcke gedruckt, so dass sich von den jeweiligen Standorten des Betrachters und bei verschiedenem Lichteinfall stets neue Bildwirkungen ergeben.
Die künstlerisch gestaltete Fläche wird so zur Zone des Entdeckens.

LOE-08



LOE-09

LOE-10

Nicole **Peters**

Nicole **Peters**

Soziale Plastik
bespielbare Betonskulpturen
Malerei

Anschrift: Im Boden 11, 56412 Horbach
Telefon: 0174 4621098
E-Mail: atelier@nicole-peters.de
Internet: www.atelier-peters.de

Kurzvita:
1973 geboren – seit 2001 freischaffende Künstlerin – seit 2015 Lehrbeauftragte an der Hochschule Rhein-Waal – Sammeln von Text- und Fotomaterial in Interaktion mit zumeist fremden Menschen für soziale Plastiken und Installationen: 2006 feminine; 2007 Reform Früchte07; 2008 Gewächshaus; 2009 imagine peace II; 2010 Gerichtslinde Kalkar; 2012 Blutbuche Brüggen; 2017 Weg Way Swarib; 2017 imagine peace III – Seit 2011 entstanden 19 soziale Plastiken als bespielbare Großskulpturen im öffentlichen Raum in Bad Ems, Lahnstein, Neuwied, Adenau, Krefeld, Duisburg, Kleve, Verden, Goch, Xanten. Auch bei Kunst-am-Bau-Projekten sind die Nutzer der Gebäude aktiv in den Werkentstehungsprozess einbezogen – Zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland.

Künstlerische Position:
„Den Begriff der Sozialen Plastik formulierte Joseph Beuys, der später auch als politischer Akteur tätig ist, bereits 1964 auf der Documenta III und forderte darin eine Erweiterung der Plastik gemäß seiner Vorstellung einer gesellschaftsverändernden Kunst. Die verändernde Kraft der Wärme war für ihn Metapher des plastischen Prinzips. In seinem Kunstverständnis lenkt er den Blick weg vom klassisch skulpturalen Objekt hin zu einer handlungsorientierten Praxis. Und ich denke, da setzt Nicole Peters an und denkt Joseph Beuys weiter, in dem sie Prozesse und Projekte mit anderen initiiert, wobei sie im Team und ganz ergebnisoffen arbeitet, so dass auch die gegenseitige Bildung mit neuen Perspektiven und Erfahrungen möglich ist.“ *Kathrin Jentjens, freischaffende Kuratorin und Kunsthistorikerin, Düsseldorf*

NP-01

„Imagine Peace“ Adolf-Reichwein-Schule Bad Ems, 2009, 390 x 390 cm, Druck und Acrylbemalung auf 6 mm Aludibond.

Die Schülerinnen und Schüler wünschten sich als Thema für die Gestaltung: „Augen auf gegen Gewalt“.

Im Schüler-Dialog wurden Ideen und Zeichnungen gesammelt und in die Gesamtgestaltung integriert.

NP-21

Nicole Peters

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

NP-22

NP-02

„Ist Schule ein Gewächshaus?“ Schillerschule Lahnstein, 2015, Breite 350 cm, Höhe 210 cm, Acrylbemalung auf Aludibond. Kinderzeichnungen nach Schilleraufführungen verschmelzen mit dem Bild eines Gewächshauses. Schule ein Ort des Wachstums und der Kreativität, der zur Freiheit erzieht?

Elke **Pfaffmann**

Elke **Pfaffmann**

Glas-Malerei
Wandgestaltung

Anschrift: Beethovenstraße 3, 76877 Offenbach
Telefon: 06348 8183
E-Mail: elke.pfaffman @t-online.de
Internet: www.elke-pfaffmann.de

Kurzvita:
1961 geboren in Landau/Pfalz – 1983-1990 Studium an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, Kunsterziehung, Kunstgeschichte und Geografie – 1990-1992 Studium an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste Stuttgart, Klasse Prof. Ludwig Schaffrath, Glasgestaltung – 1990-1994 Lehrauftrag für Glasmalerei, Akademie Mainz – 1990/2007 Erstes Staatsexamen / Zweites Staatsexamen – seit 1991 freischaffend tätig mit Schwerpunkt Kunst im öffentlichen Raum – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz und im Berufsverband Kunsthandwerk, Rheinhessen-Pfalz – Zahlreiche Ausstellungen – Zahlreiche Preise und Stipendien –Zahlreiche Arbeiten im öffentlichen Raum.

Künstlerische Position:
Seit 1987 realisiere ich künstlerische Gestaltungen in der Architektur (www.elke-pfaffmann.de). Glas und Email sind die Materialien, die ich bevorzugt für mein Spezialgebiet Kunst im öffentlichen Raum / Kunst am Bau einsetze. Wird ein Konzept für eine künstlerische Gestaltung angefragt, so steht für mich immer der zu gestaltende Ort im Mittelpunkt meiner ästhetischen Intervention. Es ist für meine künstlerische Inspiration und Arbeit von großer Bedeutung, die Atmosphäre des Raumes selbst zu erfahren und zu erleben, die Nutzer des Gebäudes kennenzulernen und zu wissen, welche Anforderungen an den Raum gestellt werden. Vor Ort versuche ich zu erspüren, welche Art der Gestaltung sich eignet und welche inhaltlichen Assoziationen, welcher Bedeutungshorizont sich anbietet. Jedes Projekt stellt eine ganz neue Herausforderung dar und verlangt eine individuelle Kreativität. Immer ist es meine Absicht, die leisen Zwischentöne zu erspüren, die der Raum braucht um ein ganz besonderer Ort mit einer außergewöhnlichen Ausstrahlung zu werden.

EPM-22

EPM-21

„Platine“
Fachhochschule für Elektrotechnik und Maschinenbau Koblenz, 1999.
Wandgestaltung für das langgestreckte Foyer: Email auf Stahl, Größe: ca. 30 m x 2,70 m, Auftraggeber: Staatsbauamt/ LBB-Niederlassung Koblenz.

Vielteilige, unregelmäßige, lasergeschnittene und umkantete Kassetten wurden als Relief montiert und in einem aufwändigen Verfahren, teilweise mit achtmaligem Brennprozess, künstlerisch emailliert. Dadurch erhalten sie eine außergewöhnliche haptische Qualität. Das Relief ist eine Collage elektrotechnischer Bauteile und Platinen.

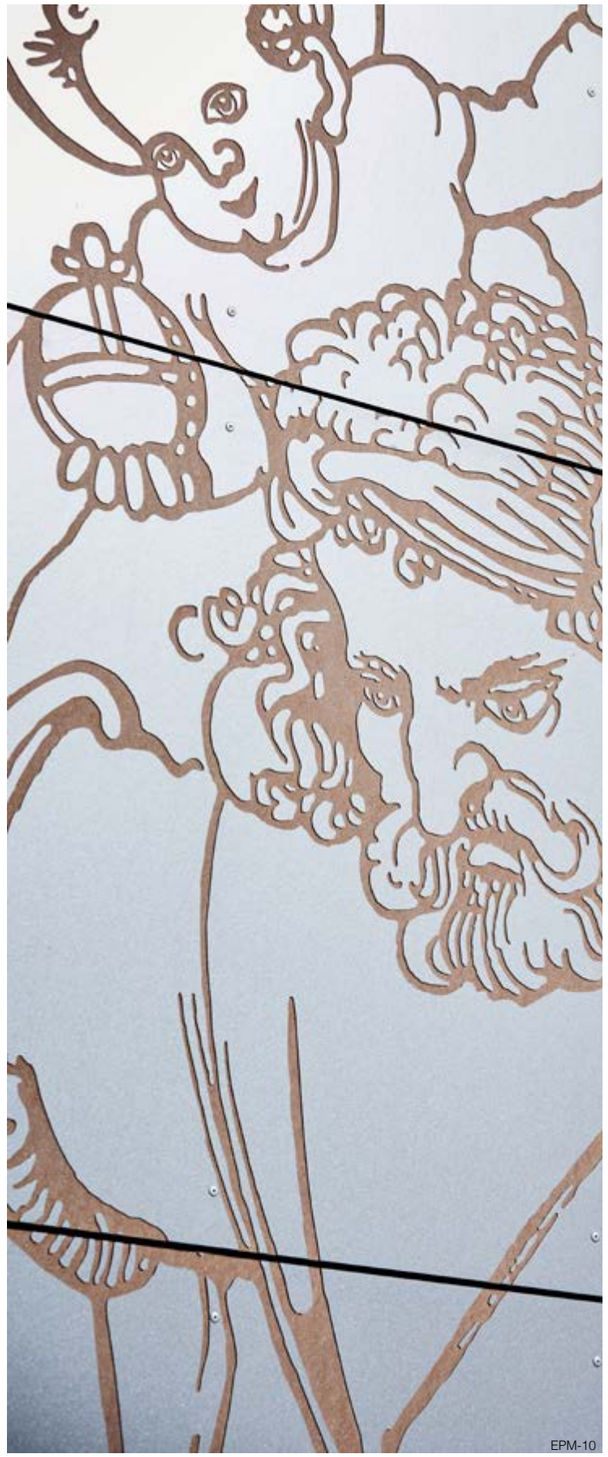
EPM-09

Christophorus-Grundschule
Mülheim-Kärlich, 2017,
Fassadengestaltung mit
Rockpanelplatten, graviert,
emailliert, vergoldet,
(Gemeinschaftsarbeit mit
Stefan Kindel)
Größe: 1.400 cm x 510 cm,
Auftraggeber:
Verbandsgemeinde
Weißenthurm.

Die nach dem Holzschnitt
von Hans Sebald Beham
(1500-1550) modifizierte
Figur des Christophorus
ist in die Fassadenplatten
hineingraviert. Ebenso die
Darstellung der Kontinente,
als Illustration der Welt, die
Christophorus mit dem
Christuskind sinnbildlich
auf den Schultern trägt.

Eine bogenförmige,
vergoldete Linie führt um
die Gebäudekante herum,
sodass der Heiligenschein
des Kindes als „Trabant“
die Erde umkreist.
Das Wasser, das
Christophorus durchwatet,
wird durch ein blau
changierendes Stahlemail-
band dargestellt.

Das Motiv an der Fassade der
Christophorus-Grundschule
symbolisiert den Auftrag von
Schule und Eltern weltweit,
die Erziehung ihrer Kinder
verantwortungsvoll zu
schultern.



EPM-10

Katja von **Puttkamer**

Katja von **Puttkamer**

Wandmalerei
Objekte
Konzeptkunst

Anschrift: Unterer Zwerchweg 37, 55218 Ingelheim
Telefon: 06132 1013 Mobil: 0162 9372676
E-Mail: kvputtkamer@t-online.de
Internet: www.katjavonputtkamer.com

Kurzvita:
1961 geboren in Greven – 1980-1981 Johannes Gutenberg Universität, Hochschule der Künste, Mainz – 1981 Akademie der Bildenden Künste München – 1986 Meisterschüler, Akademie der Bildenden Künste München – 1988 Diplom, Akademie der Bildenden Künste München – 1989/90 Hunter College, New York, Prof. Robert Morris – 2002-1015 Lehrauftrag Hochschule Koblenz, Institut für Künstlerische Keramik und Glas – 2007 Lehrauftrag Universität Koblenz/Landau – 2010-12 Wissenschaftliche Mitarbeiterin Technische Universität Kaiserslautern – 2013 Lehrauftrag Freie Kunst Akademie Frankfurt/Main – 2015 Vortrag ETH Zürich, D-ARCH, Professur Karin Sander – seit 2006 Kinder und Jugendprojekte – 2012-2015 Kuratorische Vorstandsarbeit, Essenheimer Kunstverein.

Künstlerische Position:
Mit Kunst-am-Bau-Projekten habe ich die Möglichkeit, sehr direkt Betrachter an zu sprechen, ich erreiche sie ohne dass sie einen Ausstellungsraum besuchen. In vielen meiner Kunst-am-Bau-Projekte beziehe ich den späteren Nutzer in den Prozess der Ideenfindung ein. So stelle ich sicher, dass Kunstwerk, Bauwerk und Nutzer ideal zusammenwirken. Die Werkstoffe wähle ich ganz unterschiedlich. Von der Malerei kommend, in der ich mich mit der jeweiligen Ausstellungssituation und dem städtischen Raum auseinandersetze, sind mir in meinen Kunst-am-Bau-Projekten die Begebenheiten von Architektur und dem zu gestaltenden Raum ebenfalls wichtig. Farbe spielt eine bedeutende Rolle, sie stellt ein Spannungsverhältnis von Kunstwerk und Bauwerk her. Die Materialwahl passe ich meiner jeweiligen Idee/Konzeption an. Eine Umsetzung kann in Malerei, bzw. dreidimensionalen Objekten erfolgen. Das Kunstwerk verstehe ich in seiner Wirkungsweise als eine Art Signal, oft vermittelt es dem Betrachter die Nutzung des Gebäudes.

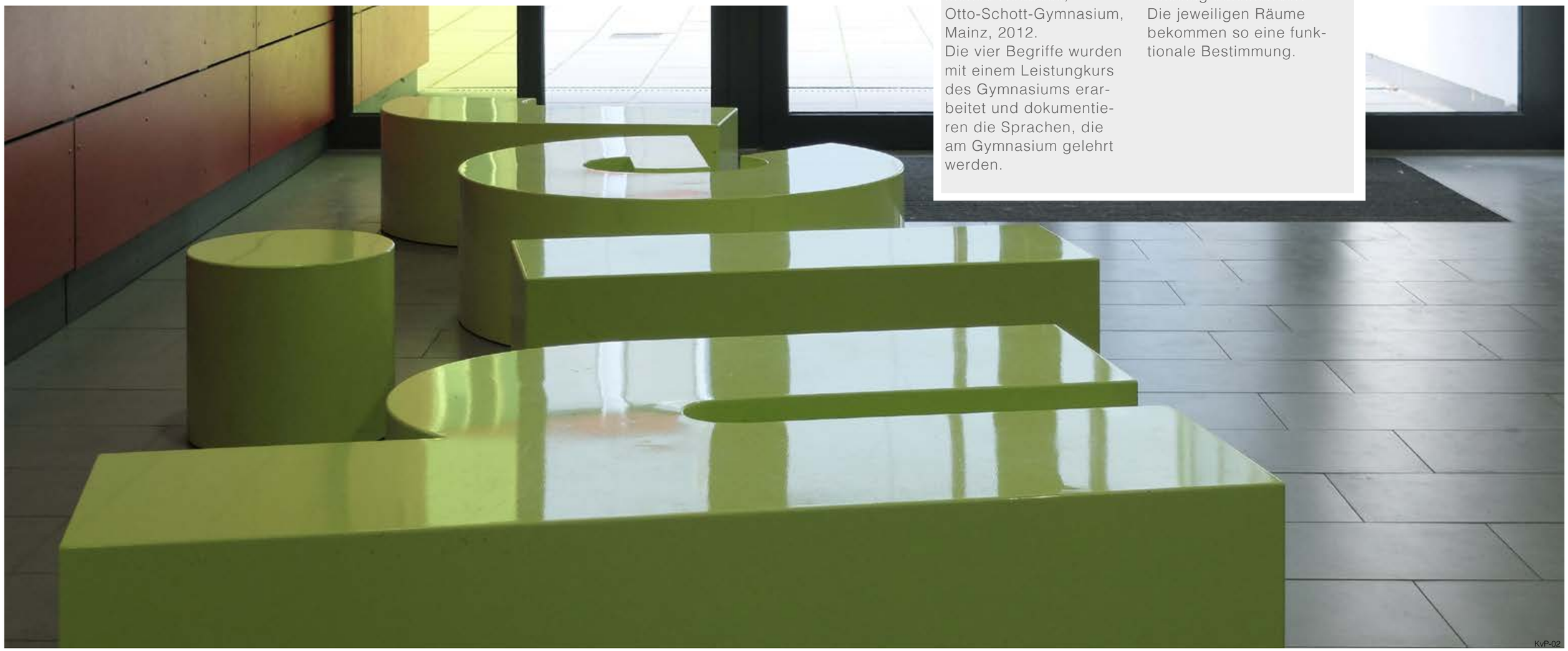
Otto-Schott-Gymnasium, Mainz-Gonsenheim, Fahrstuhl-bemalung, 2014,
Der Fahrstuhl ist vom Außengelände weithin sichtbar.
Das Grau des Sichtbetons wurde mit einem Rotton kombiniert. In der Frontalsicht wächst das „O“ aus dem grauen Streifen je nach Stockwerkhöhe heraus und beschreibt die Bewegung des Fahrstuhles im Innern.
Die Doppeldeutigkeit des Kreises assoziiert zugleich eine aufgehende oder untergehende Sonne.
In der Seitenansicht werden die Buchstaben OSG sichtbar, die für das Otto-Schott-Gymnasium stehen.

KvP-01

„Sprache zum Sitzen“, Schriftzüge mit inhaltlich-räumlichen Bezügen und als Sitzgelegenheiten, Künstlerische Ausgestaltung des Mensa-Neubaus, Otto-Schott-Gymnasium, Mainz, 2012.
Die vier Begriffe wurden mit einem Leistungkurs des Gymnasiums erarbeitet und dokumentieren die Sprachen, die am Gymnasium gelehrt werden.

Die vier Begriffe „eat, futura, rêve und hier“ gestalten – entsprechend ihrer Funktion – die Gebäudeteile neu und beziehen sich wechselseitig aufeinander. Die jeweiligen Räume bekommen so eine funktionale Bestimmung.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und Forschungseinrichtungen



KvP-02

KvP-03

KvP-04

KvP-05

Stephan **Quappe Steffen**

Stephan **Quappe Steffen**

Glasmalerei
Galsobjekte

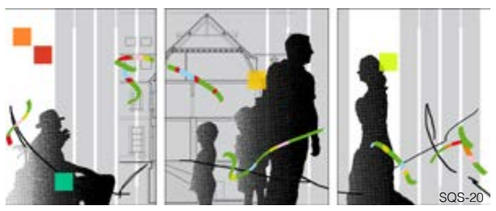
Anschrift: Moselstraße 3, 54581 Kesten
Telefon: 0651 9480717
E-Mail: quapppe@binsfeld.de

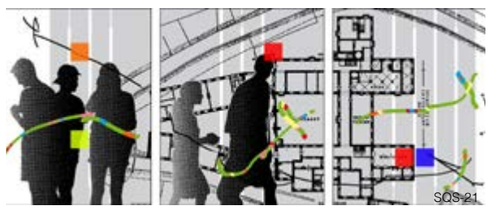
Kurzvita:
1962 geboren – 1981-1984 Ausbildung zum Glas- und Porzellanmaler an der staatlichen Glasfachschule Hadamar – Seit 1988 bei der Glasmalerei Binsfeld beschäftigt – 1998-2001 Besuch der Europäischen Sommerakademie, Trier – Seit 1999 Glasdesigner bei der Glasmalerei Binsfeld in Trier; Entwurfsgestaltung von Glaswänden und -decken, Türfüllungen und Fenstern sowie Skulpturen an öffentlichen Gebäuden, Kirchen, Privathäusern im Rheinland, im Saarland, in der Eifel, in Belgien, Luxemburg und USA – Seit 2001 Beschäftigung mit freier Malerei – Seit 2003 Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz – Zahlreiche Einzel- und Gruppenausstellungen.

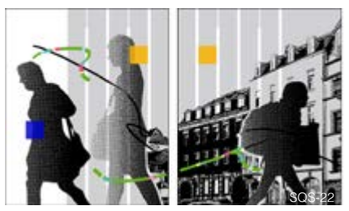
Künstlerische Position:
Die Inspiration durch Bauwerke, Natur und Menschen ist Grundlage meiner Ideen. Unterbewusstes Tun und konstruktiv bewusstes Handeln wechseln und ergänzen sich, bis sich das Werk herauskristallisiert. Die Prüfung auf Machbarkeit und die Möglichkeit der Realisierung stehen bei Kunst-am-Bau-Projekten am Anfang. Die Langslebigkeit des Kunstwerks und deren Partizipation am Bauwerk sind essentiell. Mit der Langlebigkeit ist nicht nur die physische gemeint, sondern auch die Abnutzung in den Augen des Betrachters. Im Gegenzug können ein Bild oder eine Skulptur nicht auf einen Blick erfasst werden, sondern bieten immer wieder neue Blickwinkel und Facetten ihrer Wirklichkeit. Es entsteht ein Oszillieren zwischen dem Kunstwerk und der Umgebung, eine Spannung, die gewollt und nötig ist, um die Lebendigkeit zu erhalten. Letztlich ist der Zusammenklang aller Komponenten im richtigen Maß entscheidend für eine gelungene Arbeit.

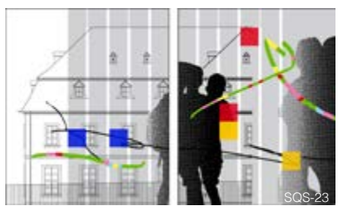
Künstlerische Gestaltung der Einfriedung am Auguste-Victoria-Gymnasium Trier, 2018
Die vorhandene Zaunanlage wird in vier Bereichen unterbrochen und durch Triptycha aus Glas ersetzt. Die rückseitige zum Schulhof gehörende Seite setzt dabei das Raster der Stäbe teilweise fort. Die stark frequentierte Fußgängerstraße spiegelt sich durch Silhouetten wider, die als verlaufendes Punktraster schwarz aufgebracht sind.
Desweiteren sind Architekturzeichnungen des früheren Klostergebäudes aufgedruckt. Eine grafische Darstellung der gegenüberliegenden Häuserzeile komplettiert den Bereich der Architektur. Belebt werden die Darstellungen durch eine verbindende schwarze Linie, durch bunt gemusterte amorphe Formen und durch farbige Quadrate.

SQS-19


SQS-20


SQS-21


SQS-22


SQS-23

SQS-26

SQS-27

Fenstergestaltung für das Max-von-Laue-Gymnasium Koblenz.
Ein waagerechtes durch Silbergelb und Rotätze erzeugtes Band bindet die Motive in das Gesamtbild ein. Das Porträt Max von Laues ist als Siebdruck in roter Farbe aufgedruckt. Rechts und links daneben sind Darstellungen der Laue-Geometrie mit Transparentfarben in der Airbrush-Technik aufgetragen.

Mit einer Mattierung werden die Gesichter von Albert Einstein und Max von Laue in der geometrischen Fläche negativ sichtbar gemacht. Durch Aufkleben kleinerer, winkelig versetzter Linienornamentgläser auf der Rückseite entsteht eine Interferenz, die maßgebend für Max von Laues Entdeckung in der Physik und später in der Chemie und Biochemie war.

SQS-28

SQS-36

SQS-37

Integrierte Gesamtschule Zell.
Der Mensch in seiner Einzigartigkeit und seiner Einbindung in die Gemeinschaft ist Leitgedanke. Vielfalt wird durch kräftige Farbigkeit und Formenreichtum vermittelt. Die farbigen Kreisflächen sind netzartig verbunden und stellen Sozialisation dar. Die Struktur ähnelt dem Aufbau der Synapsen.

SQS-38

Sven **Schalenberg**

Sven **Schalenberg**

Wandmalerei
Objekte

Anschrift: Wahlheimer Hof 28, 55278 Hahnheim
Telefon: 06737 710425 Mobil 0152 8602469
E-Mail: schalenberg@web.de
Internet: www.schalenberg.de www.schalenberg.com
www.Schalenberg-Klasse-Malerei.de

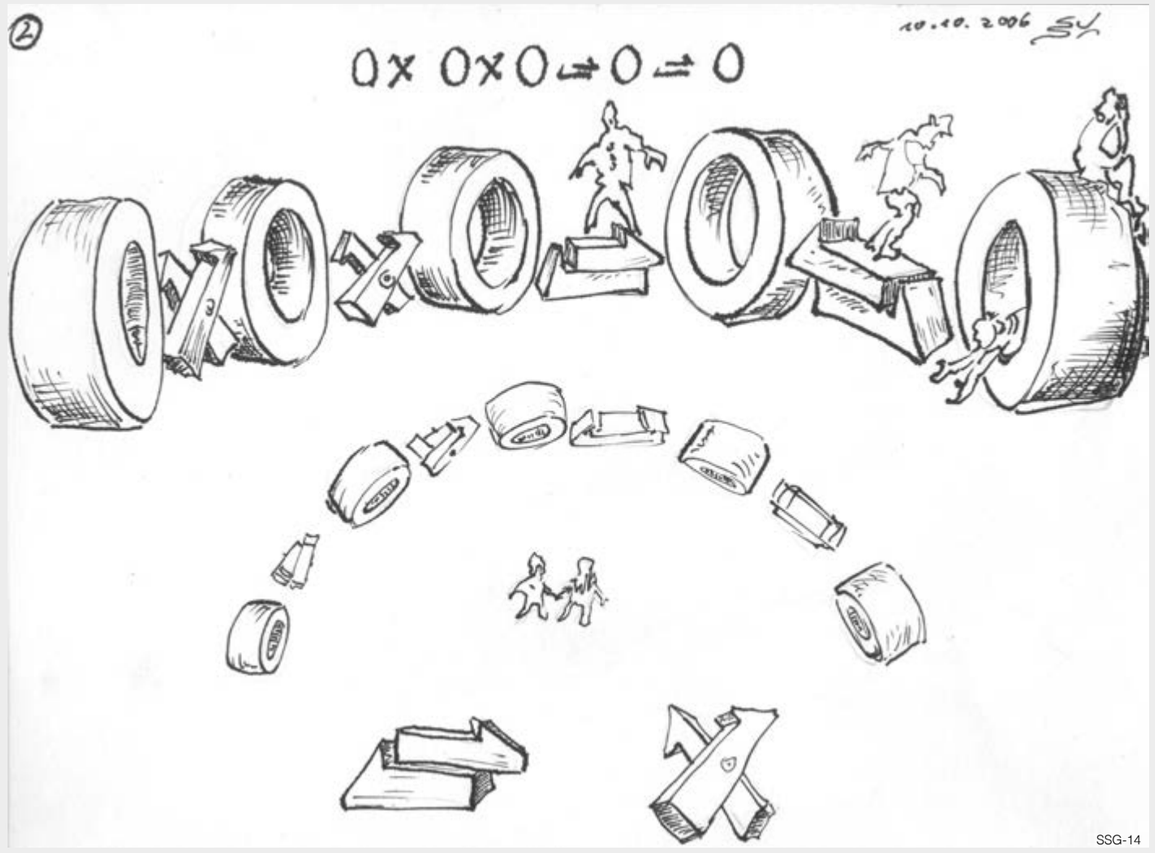
Kurzvita:
1964 geboren in Remagen – 1984 Abitur in Sinzig – Zivildienst evangelische Kirche – Maler- und Lackierer-lehre bei Meister Kurt Schalenberg, Bad Breisig – 1986 Innungssieger Kreis Ahrweiler – 1987 MS-Erkrankung – 1988 Studium Freie Bildende Kunst, Malerei – 1993 Diplom Freie Bildende Kunst bei Klaus Jürgen-Fischer und Friedemann Hahn – 1993 Förderpreis Sparkasse Karlsruhe – Studium wissenschaftliche Illustration bei Cornelia Hesse-Honegger – 1995 Abschluß Wissenschaftlicher Zeichne, Universität Mainz – 1995 Gründung der Atelier-gemeinschaft ART'N'ACT Mainz – 1997 Stipendium Künst-lerbahnhof Ebernburg – Zweitatelier Merxheim – 1992-95 Assistent von Prof. Klaus Jürgen-Fischer – seit 1998 Mit-arbeit bei „Kunst statt Knast", des Internationalen Bundes – seit 2002 Ölmalerei an der Volkshochschule in Mainz.

Künstlerische Position:
Sven Schalenberg ist als Maler, besonders in Öl arbeitend, klassisch, narrativ, figurativ, die gesamte Kunstgeschichte zitierend. Aus dieser Tradition kommen auch oft Ideen mit räumlichen Gestaltungen in anderen künstlerischen Techniken, Zeichnung, Objekte in Holz, Stein und Collage… Er reiht sich ein in die Zeitgeschichte und feiert die großen Fortschritte der künstlerischen Bildung noch mal nach und um. Solche Kommunikation möchte er mit den Kunstbetrachtern teilen… Konkret in Aussagen stellt er sich jeder Diskussion, auf dem Weg der Sinnsuche. Natur, Energie, Feuer, Mensch, und Kultur sind immer wieder Thema. Christlich-religiöse Inhalte tauchen auch immer wieder auf. Durch MS-Erkrankung körperlich eingeschränkt ist er nun oft auf Hilfe angewiesen.
Im Anfang aller Kunst war das Wort! Und das Wort macht Sinn! Sinn ist Bildung!

SSG-11

SSG-12

SSG-13



SSG-14

Sven Schalenberg

SSG-16

„Synästhesie“,
Grundschule,
Hahnheim,
Leinwandbild,
2015.

Steinreliefs
zur Grundschrift,
Grundschule
Oppenheim,
2016.

Aeonen-Zug,
Wandmalerei,
Johannes-Gutenberg-
Universität Mainz,
Anthropologie
(Entwurf), 2012.

SSG-17

SSG-18

SSG-19

SSG-08

Carmen **Stahlschmidt**

Carmen **Stahlschmidt**

Skulpturen
Installationen

Anschrift: Am Gutleuthaus 2, 55276 Oppenheim
Telefon: 06133 924874 Mobil: 0171 1218016
E-Mail: info@carmen-stahlschmidt.de
Internet: www.carmen-stahlschmidt.de

Kurzvita:
1956 geboren in Trier – 1978-1983 Studium der Kunsterziehung in Mainz – 1987-1988 Aufenthalt in Paris: Radierung und Zeichnung bei Maurice Chot-Plassot – 1996-1999 Aufenthalt in Grenoble, Atelier Elag – ab 2008 plastisches Arbeiten bei Prof. Eberhard Linke – ab 2013 Leitung des Ateliers der Eberhard & Barbara Linke-Stiftung – zahlreiche Ausstellungen – Arbeiten im öffentlichen Raum – Stipendien – Projekte mit Künstlern aus Musik und Literatur – Kataloge aus öffentlichen Fördermitteln – Lehrtätigkeit (Projekte) im Bereich Zeichnung und Skulptur (Kunsterziehungs-Fortbildung in Baden-Württemberg, Kunstvereine, Schulen in Rheinland-Pfalz, Linke-Stiftung, privat) – Mitgliedschaften: Künstlersonderbund in Deutschland e.V.; BBK Rheinland-Pfalz; Essenheimer Kunstverein; Pfälzische Sezession; Stiftung Linke.

Künstlerische Position:
Skulptur und Zeichnung. In der Bildhauerei: hohl aufgebaute Plastik aus Terrakotta und Bronze. In der Zeichnung: Schwarzmine, Grafit, Buntstift, Tusche auf Papier im großen Format (bis zu 150 x 90 cm) oder auf Polyester bis zu 500 x 150 cm Größe. Hauptthemen in beiden Bereichen: Tier, Mensch, Pflanzliches, dabei Auflösung, Verfremdung und dadurch Entfernung von der Realität.

„Hahn und Frosch im Gespräch“, 2016, Grundschule Am Selzbogen, Hahnheim, Verbandsgemeinde Rhein Selz. Der Hahn steht für Hahnheim, der Frosch ist Symbol für die Selz.

BBK Rheinland-Pfalz
KUBA Nutzer-Portfolio
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

CSS-14

CSS-10

„Rapunzel“,
Hebelschule, Hemsbach,
2011.
Terracotta mit Blattgold
auf rotem Sandstein,
Höhe 390 cm

CSS-09

CSS-08

Clas **Steinmann**

Clas **Steinmann**

Zeichnung
Malerei
Kunst am Bau

Anschrift: Saarbrücker Straße 31, 54290 Trier
Telefon: 0651 48765
E-Mail: mail@classteinmann.com
Internet: www.classteinmann.com

Kurzvita:
Geboren in Gießen – Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin, Meisterschüler – Maler, Grafiker, Bildhauer – Mitglied im BBK Rheinland-Pfalz, in der Gesellschaft für Bildende Kunst (GBKunst) Trier, im CAL (Cercle Artistique de Luxembourg) – ab 1972 Professor für Zeichnen und Gestaltung an der Fachhochschule Trier, – Visiting Professor in Manhattan/Kansas USA – Visiting Professor in Glasgow/Schottland – seit 1968 Einzelausstellungen u.a. in Berlin, München, Mainz, Hannover, Koblenz, Trier, Essen, Manhattan/USA, Darmstadt, London – seit 1968 Gruppenausstellungen u.a. in München, Mainz, New York, Dijon, Straßburg, Saarbrücken, Luxembourg, Trier – Preis der 1. British Intern. Drawing Biennale Middlesbrough/England – Förderpreis Rheinland-Pfalz für Malerei – Stipendium Südliche Weinstraße für Handzeichnung – Preise für Kunst am Bau und im öffentlichen Raum, realisiert: Landesmuseum Trier, Universität Kaiserslautern, Klinikum Mainz, Fachhochschule Bingen, Max-Planck-Institute Potsdam, Gesamtschule Hargesheim, Universität Landau, Gymnasium Hermeskeil, Dombereich Trier: Gedenkort, Stadt Pirmasens: Holocaust-Denkmal, Alte Schule Waldweiler.

Künstlerische Position:
Kunst am Bau und im öffentlichen Raum bzw. architekturbezogene Kunst soll folgende Faktoren berücksichtigen:
den architektonischen/landschaftlichen Zusammenhang,
die Angemessenheit von Material, Farbe, Form,
die gestalterische Umsetzung der Konstruktion,
die Bedeutung des Ortes, Sinn, Emotion und Story,
die Berücksichtigung von Nutzer und Nutzung.

„Kunstweg mit 5 Säulen“, Universität Landau, Neubau der Bibliothek, Beschränkter Wettbewerb, Fertigstellung 2002, Bronzearbeiten: Kunstguss Kastel, Mainz.

Der „Kunstweg mit 5 Säulen“ sucht die räumliche (und inhaltliche) Nähe zur neuen Bibliothek. Er greift die strenge Geometrie der Baukörper, Plätze und Wege auf, während er den vorhandenen Pflanztrog durch eine Rampe ersetzt.

Diese Rampe wird von 5 Säulen und einem langgestreckten, grün patinierten Bronzeelement begleitet. In Säulen und Mauerkrone sind Bronzeabgüsse von ausgewählten Oberflächen eingearbeitet.

CS-12

CS-08

CS-09

CS-10

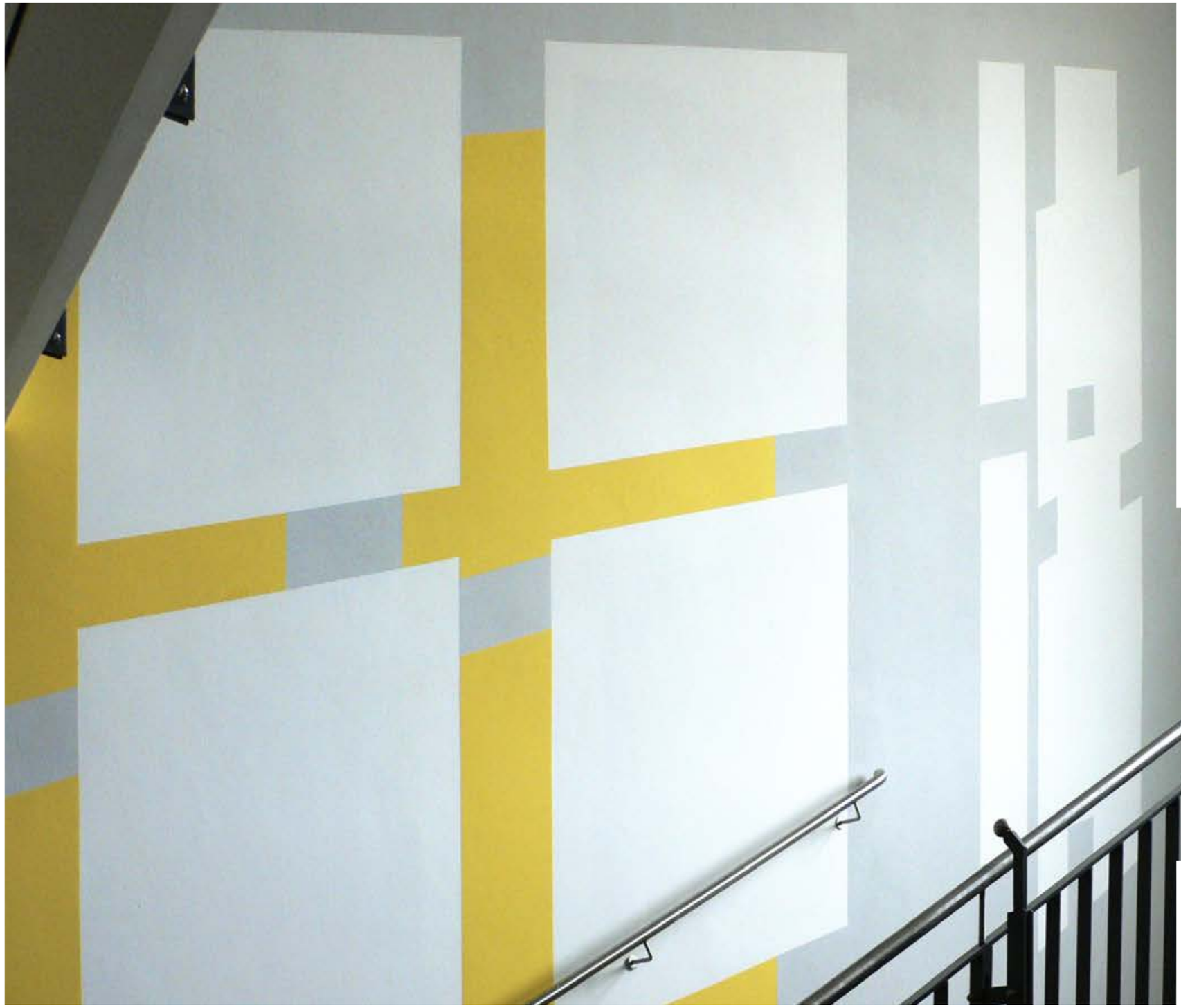
CS-11

„Kunstweg mit 5 Säulen“, Universität Landau, Neubau der Bibliothek, Beschränkter Wettbewerb, Fertigstellung 2002, Bronzearbeiten: Kunstguss Kastel, Mainz.

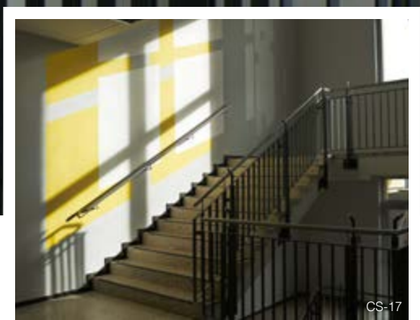
Der „Kunstweg mit 5 Säulen“ sucht die räumliche (und inhaltliche) Nähe zur neuen Bibliothek. Er greift die strenge Geometrie der Baukörper, Plätze und Wege auf, während er den vorhandenen Pflanztrog durch eine Rampe ersetzt.

Diese Rampe wird von 5 Säulen und einem langgestreckten, grün patinierten Bronzeelement begleitet. In Säulen und Mauerkrone sind Bronzeabgüsse von ausgewählten Oberflächen eingearbeitet.

Lichtfelder, Gymnasium Hermeskeil, 2011.
Drei Treppenhäuser des Gymnasiums wirken als funktionale Knotenpunkte. Sie sollen durch die Auseinandersetzung mit dem Sonnenlicht eine Aufwertung erfahren. Markante Positionen dieser ständig wandernden Lichtfelder werden malerisch festgehalten, konserviert. Ausgangspunkte sind die geographische Lage der Schule und ihre Ausrichtung nach Norden. Aus den funktionalen Durchgangsräumen können Orte der Sinne werden. Hier geht es nicht nur um die authentische Wiedergabe eines geographischen Phänomens, den Gesetzmäßigkeiten eines immer währenden Kalenders, sondern darüber hinaus um Empfindsamkeit und Achtsamkeit.



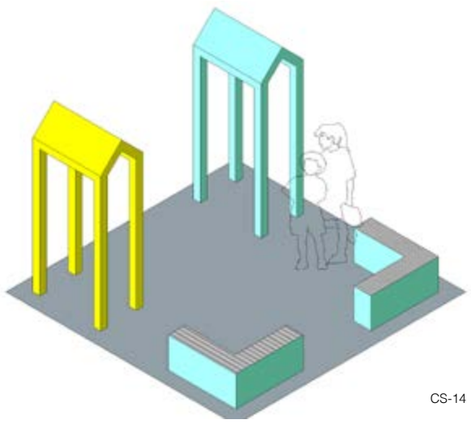
CS-16



CS-17

Schulhofmöbel,
Grundschule Ambrosius,
Trier, 2014.
Die auf dem Schulhof angeordnete Skulpturengruppe besteht aus mehreren geometrischen Körpern aus Beton oder Holz.

Sie richten sich nach den durch die Architektur vorgegebenen Bewegungsströmen der Schüler. Der asphaltierte Schulhof erhält durch sie farbige Zonen fürs Sitzen, Lernen, Spielen.



CS-14

CS-15

Susanna **Storch**

Susanna **Storch**

Wandgestaltung
Gegenständliche Malerei

Anschrift: Kirschgarten 1, 55116 Mainz
Telefon: 06131 833920 Mobil: 0170 9368776
E-Mail: post@susannastorch.de
Internet: www.susannastorch.de

Kurzvita:
1980-1981 Studium Grafik-Design, FH München – 1981-1985 Studium Bildende Kunst und Kunsterziehung, Universität Mainz – 1986-1994 Keramikdesign (Tonart) – 1995-1997 Fertigung von Unikatsmöbeln – seit 1998 freischaffend als Malerin tätig –
Einzelausstellungen: 2003 Villa Haar im Goethepark, Weimar; 2003 Tuchfabrik, Trier; 2005 und 2007 Galerie Mühlfeld & Stohrer, Frankfurt am Main; 2008 und 2010 Galerie Förster, Berlin; 2008 Kunstverein Paderborn; 2009 Staatstheater Mainz; 2010 Galleriea La Fenice, Venedig; 2012 Thalhaus-Galerie, Wiesbaden; 2016 ARTreFLEX Gallery Sankt Petersburg; 2016 Kulturforum Mainturm, Flörsheim am Main; 2019 Zofia Weiss Gallery, Krakau; 2019 Highgate Gallery, London –
Messeteilnahmen: Artfair Köln 2004-2007; Art Frankfurt 2005; Kunstköln 2006; Art Karlsruhe 2007/2009; Berliner Liste 2014/2015; Art Helsinki 2016; Discovery Art Fair Frankfurt 2018/2019 –
Arbeiten in öffentlichem Besitz: Museum am Dom, Würzburg; Museum Miltenberg; Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur, Mainz

Künstlerische Position:
Realismus, Figuration. Themenschwerpunkte: Porträt, Akt, Landschaft, Tanz. Architektur (Fassaden). Antikriegsbilder.

SSH-07

Außen- und Innengestaltung für die Integrierte Gesamtschule Anna Seghers, Mainz (Entwurf), 2013.
Die Collage im Innenraum verbindet biografische Motive und Zitate mit den transatlantischen Reiserouten.

SSH-08

Außen- und Innengestaltung für die Integrierte Gesamtschule Anna Seghers, Mainz (Entwurf), 2013.

Mit dem Vorschlag wird die Namensgeberin der Schule, Anna Seghers, auf eine Art gewürdigt, die für Kinder und Jugendliche verständlich ist.

Die Silhouette aus Corten-Stahl an der Fassade projiziert das Bild der schreibenden Autorin in riesiger Dimension in den Außenraum. Das Zitat stammt aus dem Roman „Das siebte Kreuz“.

SSH-03

SSH-04

Wandgestaltung in der Sporthalle der Eisgrubschule, (Grundschule) Mainz, 2011.

Malerei und Spraytechnik mittels Schablonen nach Fotografien von Kindern der Eisgrubschule.

SSH-05

Susanne **Wadle**

Susanne **Wadle**

Skulpturen

Anschrift: Raimund-Huber-Straße 21 D-76829 Landau
Telefon: 06341 89322, mobil: 0174 4515377
E-Mail: Susannewadle@aol.com
Internet: facebook

Kurzvita:
1966 geboren in Landau/Pfalz – 1985 Abitur an der Maria-Ward-Schule Landau/ Pfalz – 1986-94 Studium der Bildenden Kunst und Geographie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz – 1992 Ecole Nationale Superieure des Beaux Arts, Dijon, Frankreich (Diplom National Supérieur d' Expression Plastique) – 1993/94 Erstes Staatsexamen (mit Auszeichnung) im Fach Bildende Kunst, Johannes-Gutenberg-Universität, Mainz – 1994-97 Studium der Bildhauerei an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe, bei Prof. Harald Klingelhöller – 1997/98 Meisterschüler an der Staatlichen Akademie der Bildenden Künste, Karlsruhe – Atelier von 1996 bis 2005 in Mainz – Lebt und arbeitet in Landau, wo sie einen Atelierbetrieb unterhält `Blaues Haus´ – Aufträge für Arbeiten im Öffentlichen Raum: 1991 Auftrag/Beteiligung Integrierte Gesamtschule Mainz, Skulptur aus Edelstahl und Platzgestaltung; 2000 Auftrag Plastik im Außenbereich KiTa Koblenz-Güls.

Künstlerische Position:
`Kunstwerke die bewegen´ – Susanne Wadle in Zusammenarbeit mit Jan Tepel (KoMoKo): Bespielbare `begreifbare´ Plastiken, die neue Bewegungs- und Raumerfahrungen ermöglichen und die Phantasie anregen. Die Aspekt des Innen und Aussen machen Transparenz erlebbar. Materialien wie Beton und Eisen, Stahl sowie leichter Kunststoff garantieren hohe Witterungsbeständigkeit, Strapazierfähigkeit und Langlebigkeit. Die sorgsame Verarbeitung garantiert Sicherheit und Nachhaltigkeit. Die Plastiken sind mit ihrer unverwechselbaren markanten Form- und Farbgebung ausnahmslos Unikate und entstehen in Handarbeit. Sie sind immer ortsbezogen und integrieren sich überzeugend in ihre Umgebung.

Plastik mit Platzgestaltung für die Integrierte Gesamtschule Mainz-Bretzenheim, Wettbewerb Kunst am Bau 1. Platz 1991 (Hochbauamt Mainz), 2-teilige bespielbare „Schultüte“ aus Edelstahl mit Oktoskop zum Durchschauen.

Länge ca. 9.50 m, Höhe 1.90 m, ruhend auf Betonsockel in RAL-Farbe Blau. Runde Platzanlage inmitten des Hofes mit 3 kinetischen Windspielen davon 2 Windspiele zum Fertig/ Weitergestalten. Planung, Konzept und Durchführung Susanne Wadle, Jan Tepel, Alexandra Deutsch (KOMOKO)

SW-14

SW-11

SW-12

Plastik mit Platzgestaltung für die Integrierte Gesamtschule Mainz-Bretzenheim, Wettbewerb Kunst am Bau 1. Platz 1991 (Hochbauamt Mainz), 2-teilige bespielbare „Schultüte“ aus Edelstahl mit Oktoskop zum Durchschauen.

Länge ca. 9.50 m, Höhe 1.90 m, ruhend auf Betonsockel in RAL-Farbe Blau. Runde Platzanlage inmitten des Hofes mit 3 kinetischen Windspielen davon 2 Windspiele zum Fertig/ Weitergestalten. Planung, Konzept und Durchführung Susanne Wadle, Jan Tepel, Alexandra Deutsch (KOMOKO)

SW-13

Ulla **Windheuser-Schwarz**

Ulla **Windheuser-Schwarz**

Skulptur und skulpturale Objekte
Wandmalerei und Wandrelief

Anschrift: Westerwaldstraße 10,
56588 Waldbreitbach-Stopperich
Telefon: 02638 4327
E-Mail: windheuserschwarz@t-online.de
Internet: www.kunstundbau-rlp.de

Kurzvita:
Geboren in Linz am Rhein – Studium an den Kölner Werkschulen, FH (Kunst und Design Köln), Diplomabschluss – Kulturförderpreis der Stadt Linz am Rhein – Preis Kleinplastik Architektenkammer Rheinland-Pfalz – Kunstpreis Malerei Uhrturm Dierdorf – Stipendien Baku (AZ), Opole (PL), Rakovnik/Prag (CZ) – Projektförderung Baku durch das Auswärtige Amt – Ausstellungen im In- und Ausland – Werke in öffentlichen und privaten Sammlungen – Projekte Kunst am Bau und Kunst im öffentlichen Raum.

Künstlerische Position:
Meine Arbeiten sind überwiegend dem abstrakten Duktus unterstellt, manchmal suche ich eine Synthese zwischen dem Überschreiten der Abstraktion und figuralen Erfahrungen. In einem Minimum an Formen, einer gewissen formellen Strenge und ästhetischen Neutralität, im malerischen Werk ergänzt durch Thematisierung einer Geistigkeit der Farbe, sehe ich meinen persönlichen Stil. Für meine Konzepte Kunst am Bau sind die Wahrnehmung des Ortes und die Bedingungen des Ortes mitbestimmend.

UWS-28

UWS-11

Schulturnhalle Neuwied-Gladbach, Wandarbeiten im Innen- und Außenbereich Edelstahl, im Foyer malerisch farbig gefasst.

UWS-04

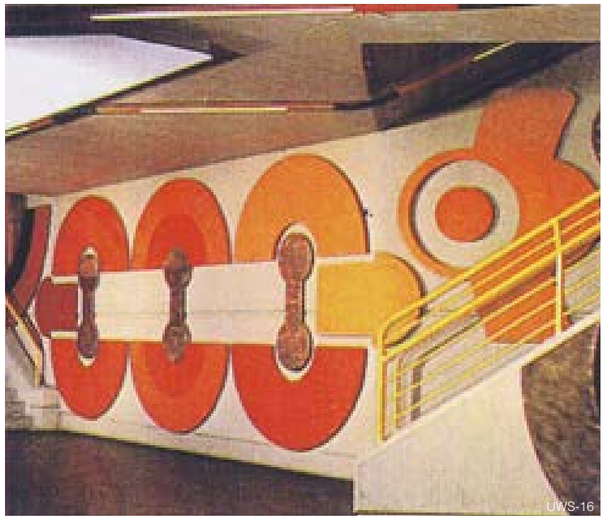
Mensa Diesterwegschule Worms, Windspiel, Cortenstahl, Stahl und Edelstahl, teilweise farbig gefasst.

UWS-14

„Adulescere“,
Verkehrsräume Schulzentrum
Königswinter-Oberpleis,
mehrteiliges Relief aus farbig
lackiertem und farbig
gebeiztem Holz, Stahl,
Messing, Kupfer.

Das cirka 80 Meter lange
raumhohe Relief zieht sich
über mehrere Ebenen inner-
halb der Verkehrsbereiche
des Gebäudes hindurch, und
symbolisiert das Erwachsen-
werden. Die Gestaltungsidee
bezieht sich darauf, dass
sich, wie Forschungsergeb-
nisse belegen, die Wirkung
von Farben auf den
Menschen im Laufe des
Lebens verändert. Mit einem
Ablauf altersentsprechender
Präferenzfarben zu Beginn
der Schulzeit bis hin zum
Erreichen der Hochschulreife
werden die kindlichen und
jugendlichen Entwicklungs-
stufen verdeutlicht.
Gleichzeitig wird das
Erwachsenwerden, der Weg
menschlicher Reifung, der
Weg zur Vollkommenheit,
symbolhaft dargestellt durch
allmählichen Übergang vom
Flachrelief zum Hochrelief
beziehungsweise durch
zunehmende Überhöhungen.

UWS-15



UWS-16

Anhang

Impressum

Kunst am Bau und
Kunst im öffentlichen Raum,
Leistungs-Portfolios
des BBK Rheinland-Pfalz, 2020

Konzept und Gestaltung:
BBK Rheinland-Pfalz

Copyright:
BBK Rheinland-Pfalz

Nutzer-Portfolio
Kunst am Bau für
Schulen, Bildungs- und
Forschungseinrichtungen

Letzte Aktualisierung:
20. Januar 2023

Die Fotos stammen von den
jeweiligen Künstlerinnen und Künstlern
sowie von folgenden Fotografinnen
und Fotografen:

Steffen Borowski:
Seite 11, GB-23, Seite 15, GB-21

Ulrich Weidler:
Seite 16, GB-10, GB-11, GB-20

Guido Erbring:
Seite 17, GB-28

Kai Pelka:
Seite 23, MQMS-10,

Jean Claude Dirckx:
Seite 28, PD.04, PD-06

Reiner Drumm:
Seite 28, PD-05

Ute Müller-Devaud:
Seite 29, PD-09, PD-13

Karl Jotter:
Seite 33, WH-32,
Seite 34, WH-33, WH-34

Mechtild Eiden-Neesen:
Seite 85, EMW-03

HENN Architekten:
Seite 97: BMD-89, BMD-90, BMD-91

Dieter Leistner:
Seite 111, EPM-21, EPM-22

Firma Rockwool / Behrendt und Rausch:
Seite 112, EPM-09, EPM-10

Hermann-Josef Dornoff:
Seite 117: SQS-19,
Seite 118, SQS-26, SQS-27, SQS-28,
Seite 119, SQS-36

Thomas Brenner (Mainz):
Seite 134, SSH-03, SSH-04, SSH-05

Berufsverband
Bildender Künstlerinnen
und Künstler Rheinland-Pfalz
im Bundesverband e.V.
Geschäftsstelle und Galerie:
Am Judensand 57b
55122 Mainz
Fon: 06131-371424
Fax: 06131-371425
bbkrlp@t-online.de
www.bbkrlp.de

BBK
Berufsverband
Bildender
Künstlerinnen
und Künstler
Rheinland-Pfalz im
Bundesverband e.V.